

Lehrerhandbuch

DEUTSCH

ALS ERSTE FREMDSPRACHE



~~LAYI~~9

LAYIH

FECHREDDIN VEYSELLI
ILHAMA MAMMADOVA
ZAHID GULIYEV

DEUTSCH

9

*Das Lehrerhandbuch für Deutsch
(als die erste Fremdsprache)
für die 9. Klasse der allgemeinbildenden Schulen*

Ihre Kommentare, Ansprüche und Vorschläge auf das Lehrbuch können
an kovserneshriyyat@gmail.com oder derslik@edu.gov.az geschickt
werden. Im Voraus danken wir für die Zusammenarbeit.



VERLAG «KÖVSƏR»

LAYIH

INHALT

VORWORT	3
STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG.....	4
EINFÜHRUNG DER NEUEN LEXIK.....	10
SPIELE IM FREMDSPRACHEN UNTERRICHT.....	12
DIE TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS	15
LEKTION 1. Die Familienangehörige	20
LEKTION 2. Ich schreibe meinen Lebenslauf	23
LEKTION 3. Berufswahl	26
LEKTION 4. Unsere Hobbys	29
LEKTION 5. Wenn ich Bürgermeister wäre	31
LEKTION 6. Aus moderner deutschen Kinderliteratur.....	34
LEKTION 7. Schulen in Deutschland	36
LEKTION 8. In der Deutschstunde	38
LEKTION 9. Kaufhäuser in Deutschland	40
LEKTION 10. Johann Wolfgang von Goethe	43
LEKTION 11. Tag der Solidarität von Aserbaidshans	45
LEKTION 12. Vor der Landkarte Aserbaidshans	48
LEKTION 13. Es war einmal.....	51
LEKTION 14. Die Europäische Union	53
LEKTION 15. Alltagssorgen	56
LEKTION 16. Im Theater	59
LEKTION 17. Genozid in Chodschaly	62
LEKTION 18. Schreibtraining	65
LEKTION 19. Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin	67
LEKTION 20. Der Internationale Frauentag	70
LEKTION 21. Novrus und Ostern	73
LEKTION 22. Guten Appetit!	76
LEKTION 23. Auf dem Postamt	79
LEKTION 24. Arbeit am Computer	81
HÖRMATERIALIEN	84
TESTS.....	91
ÜBUNGEN ZUR WIEDERHOLUNG	122
MATERIALIEN ZUM LESEVERSTEHEN.....	140
KOPIERVORLAGE	150

VORWORT

Die Herausgabe dieses Lehrerbuchs dient den Deutschlehrern beim Unterricht praktisch und theoretisch zu helfen. In diesem Lehrbuch wurde in Betracht gezogen, die Besonderheiten der Entwicklung der Sprachfertigkeiten der Schüler / innen im Deutschunterricht in der 9. Klasse im Rahmen des bekannten Sprachstoffes und behandelnden Thematik in der Fremdsprache zu unterhalten und vorbereitete mündliche Mitteilungen zu machen. Dieses Lehrerhandbuch ist nach den Anforderungen des nationalen Curriculums für die Deutschlehrer zusammengestellt, die in der 9. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbajdschanischen Republik unterrichtet werden. Hier sind Lektionen mit verschiedenen Themen. Die Hauptaufgabe des Deutschunterrichts in der 9. Klasse besteht darin, den in der früheren Klassen beherrschten Sprachstoff systematisch zu wiederholen und komplizierte grammatische Konstruktionen in der Rede zu gebrauchen. Weitere wichtige Aufgaben des Lehrerbuchs sind auch mit der Vermittlung und festen Aneignung des neuen sprachlichen Materials verbunden. Der Lehrer / die Lehrerin soll einerseits das alte lexikalische und grammatische Material voraussetzen, andererseits neues Material vermitteln und erweitern. Die Autoren haben versucht, den Lehrern / Lehrerinnen in der Mittelschule auf Grund dieses Lehrerbuchs ein Arbeitsprogramm zur Verfügung zu stellen. Diese neuen Forderungen des Curriculums sind eine orientierte Zielsetzung der Spracherlernung. Sie erfordern die Anwendung neuer Methoden, Lehr- und Lernverfahren, die die Erreichung dieser praktischen Ziele gewährleisten können. Die Verfasser haben es vor, die Schüler / Schülerinnen mit der Wege der Aneignung des neuen Materials (phonetischen, grammatischen, lexikalischen) jeder Lektion den Schülern / innen vertraut zu machen.

Die Autoren haben versucht, die Deutschlehrer mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfertigkeiten in der 9. Klasse bekanntzumachen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Der Lehrer / die Lehrerin erzählt von den Zielen und Aufgaben des Deutschunterrichts in der 9. Klasse. In diesem Lehrbuch wurden verschiedene Unterrichtsformen beschrieben. Die Autoren haben versucht, die verschiedenen Wege der Textarbeit, der Erklärung des grammatischen und lexikalischen Materials, der Bedeutungserschließung der neuen Wörter zur Verfügung den Deutschlehrern / -Lehrerinnen zu stellen. Die Erscheinung umfasst folgende Etappen:

- a) die Klärung der phonetisch-orthographischen Besonderheiten des Wortes (seiner Besonderheiten beim Lesen, Schreiben, bei der Aussprache)
- b) die Klärung der grammatischen Form des Wortes

- c) die Klärung der Bedeutung des Wortes
- d) die Gegenüberstellung des betreffenden Wortes mit früher erlernten Wörter (dazu gehören: die Arbeit mit Homonymen, Synonymen, Antonymen, Erklärung der Bestandteile eines zusammengesetzten Wortes)
- e) die Klärung des Gebrauchs des neuen Wortes in Sätzen (Rektion der Verben, Kombination der Wörter u.a.)

Das heutige Curriculum stellt dem Fremdsprachenunterricht in der 9. Klasse im Bereich der Sprechfähigkeiten der Schüler / innen folgende Aufgaben: im Rahmen bekannter Thematik wie z.B. ein Gespräch zu führen, Fragen zum Inhalt des gelesenen und gehörten deutschen Textes zu stellen und sie zu beantworten, den Inhalt des Textes wiederzugeben, die Anweisungen und Aufforderungen des Lehrers zu verstehen, kleine zusammenhängende Texte zu bilden, die Textteile zu ordnen, den Plan der Texte zu machen, die Wörter nach ihren semantischen und grammatischen Eigenschaften zu unterscheiden, eigene Meinung mit verschiedenen Satzkonstruktionen zu äußern, verschiedene Formulare erfüllen usw. können.

die Verfasser

STRUKTUR DER BÜCHERSAMMLUNG

Diese Büchersammlung ist nach den Anforderungen des Curriculums für die Schüler / innen der 9. Klasse der allgemeinbildenden Schulen der Aserbaidschanischen Republik verfasst und besteht aus einem Lehr- und einem Lehrerhandbuch.

Das Lehrbuch besteht aus 24 Lektionen. Jede Lektion enthält 2 Stunden. Hier werden neue Lexik und Grammatik präsentiert, die entweder mit Hören oder Lesen verknüpft sind. Neues Material wird in verschiedenen Übungen und Aufgaben im Lehrbuch geübt. Die Hörmaterialien sind auch am Ende des Lehrbuchs gegeben, damit ihre Lösungen von den Schülern selbst kontrolliert werden können.

Je 4 Lektionen sind die Übungen zur Wiederholung. In den Lektionen sind verschiedene Aufgaben für Selbsttraining, Partnerarbeit und Gruppenarbeit angelegt. Das Lehrbuch gibt den Lehrern / Lehrerinnen praktische Gelegenheit, um die Fähig- und Fertigkeiten der Schüler nach vier Kompetenzen zu entwickeln.

Das Lehrbuch enthält ein Wörterbuch, wo die Bedeutungen der neuen Wörter mit Sätzen, Synonyme und Antonyme erklärt werden. Es enthält folgende Themen:

"Die Familienangehörige", "Ich schreibe meinen Lebenslauf", "Berufswahl", "Unsere Hobbys", "Wenn ich Bürgermeister wäre...", "Schulen in Deutschland", "In der Deutschstunde", "Kaufhäuser in Deutschland", "J.W.von Goethe", "Tag der Solidarität von Aserbaidshanern auf der ganzen Welt", "Vor der Landkarte Aserbaidshans ", "Wofür stehen die aserbaidshanischen Staatssymbole?", "Die Europäische Union", "Im Theater", "Genozid in Chodschaly", "Der Internationale Frauentag", "am Computer", "Seien wir aufmerksam!" usw.

Das Lehrerhandbuch ist als ein Handwerk für die Deutschlehrer gedacht, um sie mit den theoretischen Problemen und praktischen Fragen der Ausbildung und Entwicklung der Sprechfertigkeiten in der Schule bekannt zu machen und ihnen ein Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Die neuen modernen Forderungen, die vor dem Leben zusätzliche Anforderungen des Curriculums an den Fremdsprachenunterricht stellen und praktisch orientierte Zielsetzung der Spracherlernung wie sie im Curriculum formuliert wird, erfordern die Anwendung solcher interaktiven Methoden von Lehr- und Lernverfahren beim Erlernen der deutschen Sprache, die die Erreichung dieses praktischen Ziels gewährleisten können. In diesem Buch wurde der jährliche tabellarische Lehrplan den Lehrern / Lehrerinnen zur Verfügung gestellt. Die Muster des täglichen Stundenplans, Wege der Bedeutungsschließung von den Wörtern, der Festigung des durchgenommenen lexikalischen und grammatischen Materials, der Entwicklung und Automatisierung des Wortschatzes in der mündlichen Rede können den Lehrern / Lehrerinnen hilfreich sein. Die Kopiervorlage geben den Lehrern / Lehrerinnen große Möglichkeiten ihre Unterrichte interessant und vielfältig zu planen. Hier sind noch Testmuster, die den Lehrern / Lehrerinnen helfen, die Schülerleistungen prüfen zu können.

TIPPS ZUM BEWERTE

Das Bewerten der Leistungen der Schüler widerspiegelt sich in der Bewertungsform der Kenntnisse und Fähigkeiten. Aufgrund des Curriculums gibt es folgende Arten der Bewertung:

1. Monitoring der Fähig- und Fertigkeiten in der ersten Stufe – diagnostische Bewertung

LAYIH

2. Monitoring der Leistungen in der verschiedenen Unterrichtseinheit – formative Bewertung

3. Monitoring der Leistungen am Ende des 1. und 2. Schuljahrs – summativ Bewertung.

Die Standardnoten werden auf vier Inhaltslinien des Fremdsprachenunterrichts vorbereitet. Die Kriterien werden nach den gewählten Standards zum Thema bestimmt, die für jede Stunde verschieden sind. Wir haben hier verschiedene Bewertungstabellen nach den Stunden gegeben.

Die Lehrer / die Lehrerin müssen für jeden Schüler / jede Schülerin oder für jede Gruppe Mustertabellen vorbereiten und die Bewertung mit dem Zeichen "+" zeigen. Hier bieten wir zwei Mustertabellen vor:

Tabelle 1

Niveaus Kriterien	I sehr gut	II gut	III befriedigend	IV schlecht
Hörverstehen				
Sprechen				
Leseverstehen				
Schreiben				
Zusammenarbeit				

Tabelle 2

Gruppen Kriterien	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
Hörverstehen				
Sprechen				
Leseverstehen				
Schreiben				

Sprachkompetenzen

Das Hörverstehen

Das eng mit den anderen Sprechfähigkeiten verbundene Hörverstehen baut auf das Sprechen auf und nimmt eine wichtige Rolle beim Fremdsprachenlernen ein. Das bei der Redeformulierung eine Hauptrolle spielende Hörverstehen trägt den Schülern zum Zuhören des Hörtextes, zum Bestimmen des Inhalts und zum Behalten der neu erworbenen Information im Gedächtnis bei.

Durch das Hörverstehen entwickelt der Schüler / die Schülerin kommunikative Fähigkeiten, wählt, analysiert und präsentiert die Informationen zu den bekannten und unbekannten Themen. Der Schüler / die Schülerin:

- wendet an, bestimmt, bringt in konsequente Reihenfolge
- klassifiziert, vergleicht, stellt dar
- fasst zusammen
- macht Schlussfolgerungen, bewertet
- bestimmt die Hauptinformation im Hörtext
- wählt die neuen Informationen im Hörtext
- unterscheidet die Standardsprache von der Umgangssprache in verschiedenen Hörtexten etc.

Das Sprechen

Das Sprechen ist das Wählen der im Gedächtnis gebliebenen Wörter und ihrer Verwendung im Sprechprozess. Es ist die mündliche Formulierung des Gedankens. Das Sprechen erscheint in dialogischer und monologischer Form. Das Sprechen entwickelt die Kommunikationsfähigkeiten und -fertigkeiten für die Gedankenformulierung, die Mitteilung über die gesehenen und gehörten Sachen oder Handlungen. Der Schüler / die Schülerin:

- gebraucht in seiner / ihrer Rede einfache und komplizierte Konstruktionen
- äußert denselben Gedanken auf verschiedene Weise
- äußert seine / ihre Meinung zu den Sachen und Ereignissen, zu den Gesehenen und Gehörten, zu den Diskussionsfragen
- präsentiert seine / ihre Kommunikationsfähigkeit
- macht Präsentationen über die Informationen aus verschiedenen Quellen
- spricht mit anderen
- spielen nach den Rollen

LAYIH

Das Lesenverstehen

Diese Art der Sprechfähigkeit entwickelt die Lesetechnik und Lesefertigkeit, den Erwerb der neuen Kenntnisse, die Informationen und Weiterkenntnisse bei den Schülern. Beim Lesen:

- beherrscht der Schüler / die Schülerin die Ausspracheregeln
- bestimmt der Schüler / die Schülerin den Hauptinhalt der Lesetexte
- erklärt der Schüler / die Schülerin den Inhalt der Lesetexte
- bestimmt der Schüler / die Schülerin den roten Faden des Lesetextes, wählt die neuen Informationen etc.

Das Schreiben

Bei der heutigen Entwicklung der Gesellschaft erheben die Menschen die Ansprüche auf die schriftliche Kommunikation im Bereich der Wirtschaft, der Bildung, des Business, der Kultur und Art. In dieser Situation haben die Schreibfertigkeiten in irgendwelcher Fremdsprache große Bedeutung. In diesem Sinne bildet die Formulierung der Schreibfertigkeiten eine wichtige Richtung im Fremdsprachenlehren im Schulsystem.

Die schriftliche Kommunikation durch die modernen Informationstechnologien und mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundene Schreibfertigkeiten sind erforderlich. Der Schüler / die Schülerin:

- präsentiert praktische Schreibfertigkeiten
- kommuniziert durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien
- präsentiert die mit den lebenswichtigen Ansprüchen verbundenen Schreibfertigkeiten etc.

Kurze Beschreibung einiger Unterrichtsmethoden beim Fremdsprachenunterricht

1. KWHL-Methode

Die KWHL-Methode oder KWL-Methode kommt aus Amerika. Sie bedeutet **Know, Want, How-Learn**. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich zu Beginn der Bearbeitung eines Themas zunächst Gedanken machen (und in eine Tabelle aufschreiben), was sie über das Thema schon wissen (KNOW), was sie speziell wissen wollen (WANT), wie (HOW) sie die gesuchten Informationen finden und was sie gelernt haben (LEARN).

K <i>I know</i> (Ich weiß)	W <i>I want to know</i> (Ich will wissen)	HL <i>How and what I have learned?</i> Was und wie habe ich gelernt?
--	--	---

2. Lernen durch Lehren (LdL)

- ▶ Die Schüler übernehmen Schritt für Schritt Funktionen des Lehrers.
- ▶ Die Methode lässt sich innerhalb des bestehenden Schulsystems sofort anwenden.
- ▶ Sie ist nichts völlig Neues.

Wie funktioniert die Methode Lernen durch Lehren?

der Lehrer:

- Er verteilt die Arbeitsaufträge mit guter zeitlicher Vorgabe (eine oder mehrere Wochen).
- Er unterstützt die Schüler bei ihrer Vorbereitung und korrigiert ihre schriftliche Ausarbeitung

der Schüler:

- Ein Schüler übernimmt zu Beginn jeder Stunde den vom Lehrer auf einer Karteikarte schriftlich erstellten (Teil-)Stundenablauf.
- Ein Schüler leitet die Wiederholung der Inhalte der vorangehenden Stunde, ruft Arbeitsgruppen zur Darbietung des neuen Stoffs auf und lenkt die Übungsphase.
- Der Schüler stellt die mit dem Lehrer abgesprochene Hausaufgabe für die Folgestunde.

3. Kooperatives Lernen

Das ist ein Prozess von der Einzelarbeit über die Partnerarbeit zur Gruppenarbeit.

Dieser Drei-Schritt ist konstitutiv für das gesamte Kooperative Lernen:

- zuerst die individuelle Auseinandersetzung mit einer Aufgabe / Anforderung, schon Zwischenergebnisse, Notizen, off eine Fragen usw.danach der Austausch in Paaren, die wechselseitige Ergänzung, die
- Kontrolle des eigenen Verständnisses im sicheren Kontakt mit dem Partner, mit einer höheren Stufe der Zwischenergebnisse oder mit dem Endergebnis...
- die Gruppe mit dem Endergebnis, dem Produkt, der Präsentationsgrundlage, die Demonstration des Gelernten vor den (kritischen) Augen der ganzen Lerngruppe und des Lehrers.

4. Cluster

Im Deutschunterricht wird nicht nur Wissen vermittelt; es gehört auch zu der Aufgabe des Lehrers, die Kreativität der Schüler zu fördern. Die Cluster-Methode ist dabei sehr effektiv.

Die Cluster-Methode soll im Unterricht kreative Blockaden lösen. Das

Wort "Cluster" kommt aus dem Englischen und kann am ehesten mit "Haufen" übersetzt werden. Darin steckt bereits die Grundidee. Die Methode verlangt, dass man so spontan wie möglich die Gedanken zum vorgegebenen Thema aufschreibt.

Die wichtigste Grundregel dabei ist, dass man wirklich jeden Gedanken – daher freie Assoziation aufschreibt, der einem einfällt, und das ungeordnet und unzensiert.

5. Brainstorming

Brainstorming ist eine oft einsetzbare Methode, um Ideen, Vorwissen und

Assoziationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln, die im Verlauf eines Lehr- und Lernprozesses wichtig werden können. Diese Methode eignet sich sehr gut zum Einstieg in ein Thema. Es ist eine unverzichtbare Methode in der konstruktiven Didaktik, um insbesondere die Partizipation der Lerner bei unterschiedlichen Lerngegenständen zu sichern.

EINFÜHRUNG DER NEUEN LEXIK

Die kontextbezogene Einführung von Wörtern ist Basis für den Wortschatzerwerb. In einer Stunde sollten nur 12 bis maximal 20 Wörter eingeführt werden. Je nach Leistungsvermögen der einzelnen Schüler kann die Zahl der Wörter auch erheblich darunter liegen. In den Klassen 5 und 6 müssen neue Wörter noch semantisiert werden. Zu Klasse 7 hingegen beginnt der Übergang von der Semantisierung zur Präsentation des neuen Wortschatzes und zu den Oberklassen wird der Wortschatz entweder präsentiert oder den Schüler bei der Bearbeitung an den Texten nachgefragt oder selbständig mithilfe des Wörterbuchs herausgefunden. Hierbei gibt es verschiedene Semantisierungstechniken:

- mit Hilfe realer Gegenstände, Bilder, Fotos usw.
- mit dem Vormachen
- mit der ganzheitlichen Darstellung (mit Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- durch den Kontext (durch das Weltwissen der Schüler)
- mit der Definition oder Erläuterungen

LAY III

- mit Paraphrasen, Analogien, Synonymen, Antonymen, Ableitungen
- mit den Ähnlichkeiten mit dem Deutschen (Phonetik, Orthographie)
- mit den Internationalismen
- Semantisierung mit Hilfe der Übersetzung (auch zweisprachige Semantisierung)
- das Äquivalent in der Muttersprache mit Hilfe der Übersetzung.

Präsentation oder auch die Vermittlungsphase beim Fremdsprachenerwerb ist die erste Phase, in der der Lernende mit den neuen Vokabeln zum ersten Mal trifft. Zu diesem ersten "Treffen" des Lernenden mit den neuen Wörtern kann es entweder spontan oder geplant kommen. Vom spontanen Treffen spricht man zum Beispiel, wenn der Lehrer spontan in seiner Rede ein neues Wort benutzt und der Lernende dieses neue Wort registriert.

Sehr oft muss aber der Lehrer die Präsentation von neuen Vokabeln sorgfältig planen. Die Präsentation der neuen Wörter soll den Prinzipien des vernetzten und kontextualisierten Lernens und des mehrkanaligen Lernens folgen.

Mit der Präsentation der neuen Vokabeln bieten sich die folgenden Methoden an:

- korrekte Aussprache der Wörter des Lehrers

Der Lehrer trägt das neue Wort mehrmals vor den Schülern vor, wobei die Lernenden dieses Wort nach dem Lehrer wiederholen können.

- Semantisierung

Der Lehrer erklärt die Bedeutung des neuen Wortes. Die Bedeutungsvermittlung kann unterschiedlich verlaufen:

- Wiederholung nach dem Lehrer

Das neue Wort wird von den Lernenden wiederholt. Allgemein kann man feststellen, dass es für die Lernenden besser ist, wenn sie das neue Wort erst nach der Bedeutungsvermittlung wiederholen.

– Präsentation der schriftlichen Form Die schriftliche Form des neuen Wortes kann entweder mit Hilfe von

Kärtchen präsentiert werden, oder kann der Lehrer / die Lehrer das neue Wort auch an die Tafel schreiben.

- Lesen des neuen Wortes

Das neue Wort wird von dem Kärtchen (oder von der Tafel) gelesen, wobei die schriftliche Form mit der Aussprache verbunden wird.

- Verwendung des neuen Wortes in einem Satz

Dieser Schritt ist aus zwei Gründen besonders wichtig. Erstens, der Wortakzent kann in verschiedenen Sätzen unterschiedlich sein (in Abhängigkeit von dem Kontext) und zweitens, der Lehrer kann damit kontrollieren, ob die Bedeutung des neuen Wortes korrekt verstanden wird.

– Nachschreiben des neuen Wortes

In diesem Schritt kommt zu der Verbindung der visuellen und orthographischen Komponenten des neuen Wortes.

Die Erklärung der Grammatik

Die Erklärung des grammatischen Stoffs muss dazu dienen, den Schülern / Schülerinnen zu ermöglichen, die dargebotenen grammatischen Erscheinungen

- im Text zu erkennen
- der Bedeutung richtig zu verstehen
- der zu konstruieren
- in Sätzen zu gebrauchen
- automatisch in der Rede zu gebrauchen

Bei der Erklärung des grammatischen Stoffs benutzt der Lehrer / die Lehrerin folgendes:

- der grammatische Stoff muss vor dem Lesen des Textes erklärt werden
- die grammatische Regel muss in der Muttersprache erklärt werden
- das Material muss zuerst mündlich in zusammenhängenden Sätzen, in kleinen Situationen gebraucht werden
- bei der Erklärung des grammatischen Stoffs müssen die Kenntnisse der Schüler / Schülerinnen in der Muttersprache benutzt und verglichen werden
- die Regel muss anschaulich erklärt werden

SPIELE IM FREMDSPRACHEN UNTERRICHT

1. Kettenübung

Dieses Spiel trainiert das Gedächtnis. Es kann wieder eingesetzt werden, um Wortschatz oder den Satzbau einzuüben.

Die Schüler können im Kreis stehen. Die Schülerzahl muss nicht groß sein. Der Lehrer oder der Schüler sagt einen Satz. Der zweite wiederholt diesen Satz und fügt seinen Satz hinzu. Der dritte wiederholt alle vorigen Sätze und bildet seinen Satz usw. Auf diese Weise wird das Spiel fortgesetzt. Das Spiel fordert maximale Aufmerksamkeit, weil jedes Mal alle vorigen Sätze wiederholt werden und einen eigenen hinzugefügt wird.

2. Pantomime

Ein Schüler zeigt ein Prozess oder eine Tätigkeit. Die anderen müssen finden, worum es sich handelt.

Das Spiel ist sowohl im Plenum, als auch in der Kleingruppe möglich.

3. Reisespiel

Die Schüler spielen zu zweit. Jedes Paar hat einen Würfel. Der erste Schüler fragt: Wohin fährst du? Der zweite Schüler würfelt, liest die Angaben im Kasten, die der Würfelzahl entspricht, und antwortet. Z.B.: Er würfelt eine 2, dort wurde Dorf geschrieben und antwortet ins Dorf. Dann wechseln sie die Rolle.

Mit diesem Spiel können die Schüler die anderen Präpositionen eingeübt werden.

4. Stille Post

Die Schüler können im Kreis sitzen. Der erste Schüler flüstert seinem Nachbarn einen Satz einmal ins Ohr. Der zweite Schüler flüstert genau das, was er gehört hat. Auf diese Weise dauert das Spiel. Der letzte Schüler sagt ihn laut. Dann beginnt das Spiel mit dem neuen Schüler.

5. Internet –Recherche

Falls die Schule über Computer verfügt, kann die Recherche in der Schule stattfinden, andernfalls bei den Schülern zu Hause. Die Themen werden im Unterricht festgelegt und verteilt, oder jeder wählt ein Thema, das der Schüler / die Schülerin interessiert oder dazu einen Bezug hat. Der Schüler / die Schülerin sammelt Informationen und schickt sie seinen / ihren Mitschülern / Mitschülerinnen per E-Mail. Darüber besprechen sie in der Klasse.

Projektarbeit

Die Schüler / Schülerinnen sammeln Informationen und Fotos zum Thema aus Zeitschriften / Zeitungen / dem Internet. Sie dürfen die Präsentation am Computer vorbereiten oder auf einem A4 – Blatt. Dann schreiben sie die Informationen oder eigene Meinungen nach einem Plan und suchen dazu passende Fotos heraus. Am Ende präsentieren die Gruppen ihre Arbeit.

Standards in der 9. Klasse

Am Ende der 9. Klasse kann der Schüler / die Schülerin:

- den Inhalt des gelesenen und gehörten Textes erzählen
- eigene Meinung zum Inhalt des gelesenen Textes äußern
- an der Diskussion teilnehmen, seinen / ihren Standpunkt ausdrücken
- mit Hilfe der sprachlichen Einheiten seine / ihre Meinung in der verschiedenen Form äußern
- vielfältige Satzkonstruktionen richtig lesen und aussprechen
- einen Lebenslauf schreiben

1. Hörverstehen

der Schüler / die Schülerin

1.1. äußert eigene Meinung zum Inhalt des gehörten Textes

- 1.1.1. äußert seine / ihre Meinung zu den Anweisungen
- 1.1.2. erklärt den Inhalt des gehörten Textes

2. Sprechen

der Schüler / die Schülerin

2.1. demonstriert seine / ihre Fertig – und Fähigkeiten

- 2.1.1. äußert eigene Meinung mit Hilfe verschiedenen Sprachmitteln
- 2.1.2. führt Gespräche in verschiedenen Themen (Natur, Gesellschaft, Familie, Schule etc.)
- 2.1.3. erklärt eigene Meinung durch Vergleichen

3. Leseverstehen

der Schüler / die Schülerin

3.1. demonstriert die Selbstbeherrschung des gelesenen Textinhalts

- 3.1.1. erklärt die semantischen Eigenschaften der Wörter und Wendungen
- 3.1.2. liest vielfältige Satzkonstruktionen im Text richtig
- 3.1.3. erzählt den Inhalt des gelesenen Textes mit der logischen Reihenfolge
- 3.1.4. drückt eigenen Standpunkt zum Inhalt des gelesenen Textes aus

4. Schreiben

der Schüler / die Schülerin

4.1. demonstriert korrekte Fertig- und Fähigkeiten beim Schreiben

- 4.1.1. schreibt eigene Meinungen schriftlich in der verschiedenen Form (Aufsatz, Geschichte etc.)
- 4.1.2. drückt eigenen Standpunkt zu den Fakten und Ereignissen schriftlich aus
- 4.1.3. schreibt die Sätze mit vielfältigen Konstruktionen korrekt
- 4.1.4. schreibt einen Lebenslauf, eine Bewerbung

DIE TABELLE DES JÄHRLICHEN LEHRPLANS

St.	Thema	Standards	Integration	Bewertung	St.	Datum
Lektion 1 / Die Familienangehörige						
St. 1	Die Familienangehörige	2.1.1.;2.1.2.;3.1.2.;3.1.4.	Aserb. 1.2.1.; Lit. 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Die Familienangehörige	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.3.	Aserb. 1.2.1.	ormativ	1	
Lektion 2 / Ich schreibe meinen Lebenslauf						
St. 1	Ich schreibe meinen Lebenslauf	2.1.1.; 3.1.3.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb.1.2.1.; 3.1.1.	formativ	1	
St. 2	Ich schreibe meinen Lebenslauf	4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 3.1.1.	formativ	1	
Lektion 3 / Berufswahl						
St. 1	Berufswahl	1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.2, 4.1.3.	Aserb .1.1.1.; 2.1.1.	formativ	1	
St. 2	Berufswahl	3.1.1., 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 3.1.1.	formativ	1	
Lektion 4 / Unsere Hobbys						
St. 1	Unsere Hobbys	1.1.2.; 2.1.1.; 4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb.1.1.2.; 1.2.3.	formativ	1	
St. 2	Unsere Hobbys	2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.	formativ	1	
Wiederholung		4.1.2.; 4.1.3.	Aserb.1.1.2.	formativ	1	
KSB				summativ	1	

Lektion 5 / Wenn ich Bürgermeister wäre...						
St. 1	Wenn ich Bürgermeister wäre...	2.1.1.; 3.1.2.; 4.1.1.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 1.2.1.	formativ	1	
St. 2	Wenn ich Bürgermeister wäre...	2.1.1.; 3.1.1.; 4.1.1.	Aserb. 1.2.1.	formativ	1	
Lektion 6 / Aus moderner deutscher Kinderliteratur						
St. 1	Aus modern-er deutschen Kinderliteratur	3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.1.	Aserb. 1.1.2.	formativ	1	
St. 2	Aus modern-er deutschen Kinderliteratur	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.	Aserb. 1.2.1. Lit. 1.1.1.	formativ	1	
Lektion 7 / Schulen in Deutschland						
St. 1	Schulen in Deutschland	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.	Gesch.1.1.1.	formativ	1	
St. 2	Schulen in Deutschland	2.1.1.; 4.1.2.	Aserb. 1.2.1.	formativ	1	
Lektion 8 / In der Deutschstunde						
St. 1	In der Deutschstunde	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 3.1.1.	formativ	1	
St. 2	In der Deutschstunde	2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb.1.1.2.; 3.1.1.	formativ	1	
Wiederholung		3.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb.1.1.2.; 3.1.1.	formativ	1	
KSB				summativ	1	
Lektion 9 / Kaufhäuser in Deutschland						
St. 1	Kaufhäuser in Deutschland	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.	formativ	1	
St. 2	Kaufhäuser in Deutschland	2.1.1.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.	formativ	1	
Lektion 10 / J.W.von Goethe						
St. 1	J.W.von Goethe	1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.; 3.1.1.	formativ	1	
St. 2	J.W.von Goethe	2.1.1.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.; 3.1.1.	formativ	1	

LAYIH

Lektion 11 / Tag der Solidarität der Aserbaidtschaner						
St. 1	Tag der Solidarität der Aserbaidtschaner	1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.; Gesch. 4.1.1.	formativ	1	
St. 2	Tag der Solidarität der Aserbaidtschaner	1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.; Gesch. 4.1.1.	formativ	1	
Lektion 12 / Vor der Landkarte von Aserbaidtschan						
St. 1	Vor der Landkarte von Aserbaidtschan	1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 2.1.2.; Geog. 1.3.1.	formativ	1	
St. 2	Vor der Landkarte von Aserbaidtschan	3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.2.	Aserb. 2.1.2.; Geog. 1.3.1.	formativ	1	
Wiederholung		2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.	formativ	1	
KSB				summativ	1	
Projektarbeit		2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.3.	Lit. 1.1.1.	formativ	1	
Hauslektüre		3.1.1.; 3.1.3.; 3.1.4.	Aserb. 2.1.2.; Lit. 1.1.1.	summativ	1	
GSB				summativ	1	
Lektion 13 / Es war einmal ...						
St. 1	Es war einmal ...	1.1.1.; 3.1.3.; 3.1.4. ; 4.1.2; 4.1.3.	Aserb. 2.1.2.; Geog. 1.3.1.	formativ	1	
St. 2	Es war einmal ...	2.1.1.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; Lit. 3.1.3.	formativ	1	
Lektion 14 / Die Europäische Union						
St. 1	Die Europäische Union	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.3.; 4.1.2.	Geog. 1.3.1. Lit. 1.1.1.	formativ	1	
St. 2	Die Europäische Union	2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Gesch. 4.1.1.; Aserb. 3.1.1.	formativ	1	
Lektion 15 / Alltagssorgen						
St. 1	Alltagssorgen	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Lit. 3.1.3.; Aserb. 3.1.1.	formativ	1	
St. 2	Alltagssorgen	2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Lit. 3.1.3.; Aserb. 1.1.2.	formativ	1	

Lektion 16 / Im Theater						
St. 1	Im Theater	1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.4.	Aserb. 1.2.1.	formativ	1	
St. 2	Im Theater	2.1.1.; 3.1.1.; 4.1.2.	Aserb. 1.2.1. Aserb. Gesch. 1.3.3.	formativ	1	
Wiederholung		4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.1.2.; 3.1.2.	formativ	1	
KSB				summativ	1	
Lektion 17 / Genozid in Chodschalj						
St. 1	Genosid in Chodschalj	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 4.1.2.	Aserb. Gesch. 1.1.3.; 4.1.2.	formativ	1	
St. 2	Arbeit an der Grammatik	3.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 2.1.2.	formativ	1	
Lektion 18 / Seien wir aufmerksam!						
St. 1	Seien wir aufmerksam!	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.4.	Aserb. 2.1.2. Lit. 1.1.1.	formativ	1	
St. 2	Bewerbung um einen Praktikumsplatz	4.1.2.; 4.1.4.	Aserb. 3.1.1.	formativ	1	
Lektion 19 / Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin						
St. 1	Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin	2.1.2.; 3.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.	Aserb. 2.1.2.	formativ	1	
St. 2	Dschelil Memmedgulusade und Molla Nesreddin	2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.3.	Aserb. 1.2.1., 2.1.2.	formativ	1	
Lektion 20 / Der Internationale Frauentag						
St. 1	Der Internationale Frauentag	2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.	Gesch. 1.1.1.; Lit. 1.1.1.	formativ	1	
St. 2	Der Internationale Frauentag	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.4.	Aserb. 2.1.2.	formativ	1	
Wiederholung		2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.	formativ	1	
KSB				summativ	1	

LAYIH

Lektion 21 / Novrus und Ostern						
St. 1	Novrus und Ostern	2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3.	Lit. 1.1.2.; Aserb. Gesch. 1.3.3.	formativ	1	
St. 2	Novrus und Ostern	2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.	Aserb. Gesch. 1.2.3.	formativ	1	
Lektion 22 / Guten Appetit!						
St. 1	Guten Appetit!	1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.3.	Aserb. 1.2.1.; Lit. 3.1.3.	formativ	1	
St. 2	Guten Appetit!	2.1.1.; 2.1.2.; 4.1.3.	Aserb. Gesch. 1.2.3.; Aserb. 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 23 / Auf dem Postamt						
St. 1	Auf dem Postamt	1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.; Lit. 3.1.3.	formativ	1	
St. 2	Auf dem Postamt	1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. Gesch. 1.2.3.; Aserb. 1.1.2.	formativ	1	
Lektion 24 / Arbeit am Computer						
St. 1	Arbeit am Computer	2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3.	Aserb. 1.2.1.; Lit. 1.1.1.	formativ	1	
St. 2	Arbeit am Computer	3.1.1.; 4.1.1.; 4.1.2.	Aserb. 3.1.1.	formativ	1	
Wiederholung		4.1.2.; 4.1.3.	Aserb. 3.1.1.; 3.1.4.	formativ	1	
KSB				summativ	1	
Projektarbeit		2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 4.1.2.	Lit.1.1.1.	formativ	1	
Hauslektüre		3.1.1.; 3.1.3.; 3.1.4.	Lit.1.1.2.	summativ	1	
GSB				summativ	1	

LAYIH

EINIGE MUSTER ZU DER TÄGLICHEN UNTERRICHTSPLANUNG

LEKTION 1

STUNDE 1

Thema: Die Familienangehörige

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.2.; 3.1.4.

Integration: Aserb. 1.2.1.; Lit. 1.1.2.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- das Durchgenommene zum Thema "die Familie" wiederholen
- beim Besprechen eigene Meinung zum Thema "die Familienangehörige" äußern
- kleine Interviews mit dem Mitschüler / der Mitschülerin führen und über die Meinungen des Partners / der Partnerin erzählen
- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder

Wortschatz:

der Familienangehörige (-n, -n), der Neffe (-n, -n), der Vetter (-s, -), die Nichte (-, -n), sorgsam, die Kusine (-, -n), väterlicherseits (Adj.), mütterlicherseits (Adj.), verheiratet, ledig, furchtsam, sich verhalten *zu Dat* (verhielt sich, hat sich verhalten), der Verwandte (-n, -n)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin hängt an die Tafel die Bilder zum Thema "die Familie" und sagt:

– Arbeiten wir jetzt am Assoziogramm "Familie". Was fällt euch ein, wenn ihr das Wort "Familie" hört? Was assoziiert ihr mit dem Wort "Familie"?

– Wie versteht ihr das Wort "Familienangehörigen"?

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen die durchgenommenen Wörter zu diesem Thema wiederholen. Alle genannten Wörter oder Wortgruppen werden an die Tafel als Clusterform geschrieben. In dieser Etappe kann der Lehrer/ die Lehrerin die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen.

LEKTION
1
Die Familienangehörige

STUNDE 1

Ia. Lies den Text.



Hallo! Mein Name ist Sara und ich lerne in der 9. Klasse. Ich habe auch eine Schwester und einen Bruder. Meine Schwester und ich wohnen zusammen mit unseren Eltern. Mein Vater heißt Babek und arbeitet in einer Firma als Programmist. Meine Mutter ist Fidan. Sie arbeitet als Ärztin in einem Krankenhaus.

Ferhad ist mein Bruder. Er ist älter als ich und studiert an der Uni. Ferhads Traum ist, ein berühmter Physiker zu werden. Aber mein Bruder wohnt und studiert in Berlin. Er ist nicht verheiratet, sondern ledig.

Meine Schwester ist jünger als ich und lernt in der 6. Klasse. Banu ist sehr fleißig. Sie hat großes Interesse für Mode. Vielleicht wird sie Modedesignerin.

Mein Vater aber hat keine Eltern mehr. Ich habe auch einen Onkel väterlicherseits. Er heißt Tural. Ich bin seine Nichte. Sein Neffe ist Ferhad. Seine Kinder sind unsere Vetter und Kusinen.

Ich habe einen Großvater und eine Großmutter mütterlicherseits. Meine Großeltern wohnen im Dorf. Wir lieben sie sehr. Meine Mutter hat auch einen Bruder und eine Schwester. Ihr Bruder ist älter als sie, ihre Schwester ist aber jünger. Mein Onkel und meine Tante besuchen uns oft.

Jeder von unseren Verwandten hat verschiedenen Charakter. Es gibt doch lustige, freundliche, nervöse, sorgsame, verantwortungslose, tapfere oder furchtsame Verwandten. Aber wir versuchen immer, uns gut zu verhalten.

8

Informationsaustausch und -besprechung

Die Schüler / Schülerinnen lesen den Text selbst vor. Sie notieren die unbekannten Informationen und die neuen Wörter. Der Lehrer / die Lehrerin benutzt hier die Unterrichtsmethode "Insert". Mit Hilfe des Lehrers / der Lehrerin versuchen die Schüler / Schülerinnen die Bedeutung der neuen Wörter durch den Kontext zu erschließen. Hier kann der Lehrer / die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme / Synonyme nennen.

Dann arbeiten sie am Text, um die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig auszusprechen. Einige Schüler / Schülerinnen lesen den Text vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache. Sie wiederholen die in der Übung III gegebenen Wörter nach dem Lehrer / der Lehrerin im Chor.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler / Schülerinnen zu zweit und machen die Übungen Ia, Ib, Ic, Id, II, IV. Zuerst bilden sie verschiedene Sätze zu den neuen Wörtern. Dann besprechen sie die Antworten in der Klasse.

Am Ende machen sie die Übung V. Das ist ein Interviewspiel: *Wer hat was gesagt?* Sie müssen Interview mit einem Mitschüler / einer Mitschülerin führen. Die Fragen helfen ihnen. Dann brauchen die Schüler / Schülerinnen die Antworten zu notieren, um am Ende darüber in der Klasse zu erzählen.

Frage- Antwort- Übungen helfen den Schülern / der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und -fertigkeiten entwickeln.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
kleine Interviews führen und über die Meinungen des Partners / der Partnerin erzählen				
eigene Meinung beim Besprechen des Themas "die Familienangehörigen" äußern				
die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation vorlesen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Übung III.

LEKTION 2

STUNDE 1

Thema: Ich schreibe meinen Lebenslauf

Grammatik: Infinitiv mit "zu"

Standards: 2.1.1.; 3.1.3.; 4.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.; 3.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Anweisungen richtig verstehen
- den Lebenslauf ergänzen
- den Inhalt des Textes kurz beschreiben
- Fragen zum Inhalt des Textes schreiben
- Infinitiv mit "zu" richtig gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Diskussion, Textbildung

LEKTION
2

Ich schreibe meinen Lebenslauf


STUNDE 1.

I a. Ergänze richtig.

besuchte – Ergebnisse – aufräumen – geboren – gehört – besteht
– mich – führt

Ich möchte ____ vorstellen. Mein Name ist Hakan, mein Vorname ist Schükür. Ich bin am 24. November 1985 in der Stadt Hamburg ____.

Ich bin 17 Jahre alt. Meine Familie ist nicht besonders groß. Sie ____ aus 4 Personen: aus meinem Vater, meiner Mutter, meinem Bruder und mir. Mein Vater ist Ingenieur in einem Betrieb. Meine Mutter ist Ärztin. Aber sie arbeitet nicht mehr. Sie ____ unseren Haushalt. Mit anderthalb Jahren ging ich in einen Kindergarten. Ich besuchte den Kindergarten gern. Von 1992 bis 2003 ____ ich die allgemeinbildende Schule. In der Schule hatte ich keine Schwierigkeiten mit dem Lernen. Ich lernte gut und alle Lehrer waren mit mir zufrieden. Ich lernte fast alle Fächer gern. Aber natürlich gab es Fächer, die ich am liebsten hatte. Dazu ____ auch Deutsch. Dafür interessiere ich mich sehr der fünften Klasse. Im Jahre 2003 legte ich die Abschlussprüfungen mit gutem ____ ab. Ich möchte gern Lehrer werden. Diesen Beruf finde ich sehr interessant und wichtig. Ich möchte Deutsch besser beherrschen und auch andere Fremdsprachen erlernen. Deshalb ist mein größtes Ziel, an einer Universität zu studieren. Und



Ib. Hör zu und kontrolliere.

Ic. Schreib die Fragen zum Text.

Id. Gib den Inhalt des Textes wieder.

II. Lerne neue Wörter.

sich vorstellen D (stelle sich vor, hat sich vorgestellt), Darf ich mich vorstellen? .. Jahre alt sein, der Lebenslauf (-en; -e); die Abschlussprüfung (-; -en); gehören zu D (gehört, hat gehört), allgemeinbildend, deshalb

Rektion:

sich vorstellen D Ich möchte mich Ihnen vorstellen.
gehören zu D Diese Handtasche gehört zu meiner Taschenkollection.

III. Lies den Text (Übung 1) noch einmal vor und unterstreiche die Sätze mit der Satzkonstruktion Infinitiv + zu

Infinitiv mit „zu“

Der Arzt rät ihm, jeden Tag einen Apfel zu essen.
Vergiss nicht, Wörter zu lernen.
Ich brauche nicht, mit ihm zu telefonieren.
Er hat keine Lust, Fußball zu spielen.

ich gebe mir alle Mühe, um dieses Ziel durchzusetzen. In meiner Freizeit lese ich viel, vor allem historische Romane und Abenteuerbücher. Ich treibe auch Sport. Fußball und Tischtennis gehören zu meinen Hobbys. Zu Hause helfe ich meinen Eltern, den Haushalt zu führen. Ich gehe einkaufen, koche, helfe meiner Mutter die Wohnung _____. Ich bin froh, dass ich auch viele Freunde habe, die mir im Leben oft helfen.

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die CD, der Marker, die Tabelle, die Tafel

Wortschatz:

sich vorstellen *Dat* (stellte sich vor, sich vorgestellt), Darf ich mich vorstellen? ... Jahre alt sein, der Lebenslauf (-es; -e); die Abschlussprüfung (-; -en), gehören *zu Dat* (gehörte, hat gehört), allgemeinbildend, deshalb

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin fragt:

- Was assoziiert ihr mit dem Wort "Biographie"?
- Welche wichtige Wörter und Wendungen könnt ihr als Beispiel nennen?

Die Schüler / Schülerinnen schreiben einige Wörter und Wendungen zu diesem Thema an die Tafel.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Besprechung versuchen die Schüler / Schülerinnen die Sätze zu ergänzen (Übung I). Dann liest der Lehrer / die Lehrerin den Text vor und alle kontrollieren eigene Antworten.

Sie lesen den Text wieder und notieren sich die unbekannten Informationen und die neuen Wörter. Dann wählen die Schüler / Schülerinnen die unbekannten Wörter aus dem Text. Der Lehrer / die Lehrerin versucht die Bedeutung dieser Wörter zusammen mit den Schülern / der Schülerinnen zu erschließen. Er/sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen oder nennt ihre Synonyme oder Antonyme (Übung II):

Z.B.:

der Lebenslauf (-es; -e) – das ist ein zusammengesetztes Wort, besteht aus zwei Wörtern: das Leben und der Lauf, im Plural die Lebensläufe. Das Synonym dieses Wortes ist "die Biographie." Jeder soll seinen Lebenslauf schreiben.

Die Schüler / Schülerinnen schreiben neue Wörter ins Heft und gebrauchen sie in den Sätzen. Nach dieser Etappe lesen die Schüler / Schülerinnen den Text selbst vor. Dabei beachten sie die richtige Aussprache.

Dann machen sie zu zweit die Übungen Ic, Id. Zuerst schreiben sie die Fragen zum Text, nach diesen Fragen versuchen sie den Inhalt des Textes mit eigenen Worten kurz zu erzählen.

Der Lehrer / die Lehrerin erklärt die grammatische Regel. Die Schüler / Schülerinnen erledigen Übung III, IV, V. Am Ende lesen sie die Antworten in der Klasse.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Kriterien \ Niveaus	Niveaus			
	I	II	III	IV
die Anweisungen richtig verstehen				
den Lebenslauf ergänzen				
den Inhalt des Textes kurz beschreiben				
Fragen zum Inhalt des Textes schreiben				
Infinitiv mit "zu" richtig gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Übung II. Die neuen Wörter lernen.

LAYIH

LEKTION 3

STUNDE 1

Thema: Berufswahl

Grammatik: Schwache Deklination der Substantive

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.2, 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.1.1.; 2.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die richtigen Antworten nach dem Hören bestimmen
- Berufsnamen nennen
- die Fragen beantworten
- eigene Meinung zum Thema "Berufswahl" äußern
- Substantive schwach deklinieren

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Gruppenarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Pantomime, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker, die Tabelle

Wortschatz:

der Jugendliche (-n, -n), der Designer (-s; -), der Manager (-s; -), Karriere machen, viel Geld verdienen, einen Beruf wählen, das Betriebsklima (nur Sg), der Kollege (-n;-n), nett, entsprechen (entsprach, hat entsprochen), informieren (informierte, hat informiert), bevorzugen (bevorzugte, hat bevorzugt)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

- Heute sprechen wir über die Berufswahl. "Was will ich werden?"
- Diese Frage stellt sich jeder junge Mensch, nicht wahr?

- Welche Berufe gibt es?
- Welche Berufe könnt ihr nennen?
- Was ist wichtig bei der Berufswahl?...

Informationsaustausch und -besprechung

Während der Diskussion mit den Schülern / Schülerinnen kann der Lehrer / die Lehrerin die Unterrichtsmethode "Cluster" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin schreibt die Antworten als Clusterform an die Tafel.

Dann hören die Schüler dem Text zweimal zu. Sie kreuzen die richtigen Antworten an und besprechen sie zusammen.

Dann notieren die Schüler / Schülerinnen die neuen Wörter. Mit Hilfe des Lehrers / der Lehrerin versuchen die Schüler / Schülerinnen die Bedeutung der neuen Wörter zu erschließen. Hier kann der Lehrer / die Lehrerin diese Wörter in verschiedenen Sätzen gebrauchen oder ihre Antonyme / Synonyme nennen. Der Lehrer / die Lehrerin liest die neuen Wörter mit der richtigen Aussprache vor, alle wiederholen im Chor nach.

Dann erklärt der Lehrer / die Lehrerin den Schülern / Schülerinnen das grammatische Material. Der Lehrer / die Lehrerin hängt eine Tabelle an die Tafel und setzt die Stunde über dieser Tabelle fort. Die Schüler / Schülerinnen antworten auf die Fragen des Lehrers / der Lehrerin nach der Tabelle:

Die schwache Deklination der Substantive		
Zur schwachen Deklination gehören Maskulina, meist Lebewesen. Das Merkmal der schwachen Deklination ist die Endung -(e)n in allen Kasus außer Nominativ Singular.		
1. Substantive auf -e: a) der Junge, der Knabe, der Bube, der Neffe, der Gatte, der Kollege b) die Tiere: der Löwe, der Affe, der Hase, der Schimpanse, der Rabe c) die Nationalitäten: der Russe, der Pole, der Grieche, der Deutsche d) die Berufe: der Geologe, der Chirurg, der Bote		
2. einsilbige Substantive: a) der Mensch, der Kamerad, der Nachbar, der Held, der Hirt, der Herr b) der Zar, der Prinz, der Graf, der Fürst c) der Bär, der Ochs, der Spatz, der Fink		
3. Fremdwörter mit den Suffixen:		
-ant – der Elefant -nom – der Agronom -ard – der Leopard -ent – der Student	-graf – der Fotograf -at – der Soldat -ot – der Patriot -aut – der Kosmonaut -et – der Poet	-an – der Veteran -soph – der Philosoph -arch – der Patriarch -ekt – der Architekt
Singular N. der (ein) Löwe G. des (eines) Löwen D. dem (einem) Löwen A. den (einen) Löwen	Singular N. der (ein) Soldat G. des (eines) Soldaten D. dem (einem) Soldaten A. den (einen) Soldaten	Plural die Löwen der Löwen den Löwen die Löwen

LEKTION

3

Berufswahl

STUNDE 1

I. Hör zu und wähle passende Antworten zum Text.

1. Wovon ist die Rede?
a) Verkäufer b) Erfahrung c) Berufswahl

2. Die Berufswahl ist _____ für alle Jugendlichen.
a) interessant b) wichtig c) nicht aktuell

3. Es ist schwer _____.
a) sich über verschiedene Berufe zu informieren
b) einen Beruf zu wählen
c) technische Berufe zu finden

4. Die Jungen und Mädchen haben _____ Berufswünsche.
a) unterschiedliche b) gleiche c) wenige

5. Die Mädchen wählen meistens _____.
a) Pflegeberufe b) Lehrberufe c) Lehr- und Pflegeberufe

6. Den Jungen gefallen meistens _____.
a) technische Berufe b) Lehrberufe c) populäre Berufe

7. Was spielt gewöhnlich bei der Berufswahl der Jugendlichen eine große Rolle?
a) die Eltern b) die Berufe der Eltern c) unsere Berufsideen

II. Lerne neue Wörter auswendig.
der Jugendliche (n, -n), der Designer (s, -s), der Manager (n, -n), Karriere machen, viel Geld verdienen, einen Beruf wählen, das Betriebsklima (nur Sg.), der Kollege (n, -n), nett, entsprechen (entspricht, hat entsprechen), informieren (informierte, hat informiert), bevorzugen (bevorzugte, hat bevorzugt)

Die schwache Deklination der Substantive

Maskuline Substantive mit der Endung «-e», die Personen, Tiere, Nationalitäten bezeichnen:
der Junge, der Türke, der Hase, ...

Maskuline Substantive mit der Endung «-e», die Berufe bezeichnen:
der Ingenieur, der Student
aber: der Bär, der Mensch, der Held, der Nachbar

Singular	Plural	Singular	Plural
N. der (ein) Löwe	die Löwen	der (ein) Soldat	die Soldaten
G. des (eines) Löwen	der Löwen	des (eines) Soldaten	der Soldaten
D. dem (einem) Löwen	den Löwen	dem (einem) Soldaten	den Soldaten
A. den (einen) Löwen	die Löwen	dem (einen) Soldaten	die Soldaten

III. Dekliniere die Substantive.
der Kunde, der Nachbar, der Journalist, der Fotograf, der Junge, der Mensch, der Student, der Jurist, die Kandidat, der Kollege, der Deutsche, der Hase, der Affe, der Neffe

IV. Beantworte die Fragen.

- Gibt es viele Berufe?
- Ist es leicht, einen Beruf zu wählen?
- Welche Berufe sind besonders interessant?
- Was meinst du, welche Berufe besonders nicht interessant sind?
- Welche Berufe sind heute besonders populär?
- Sind die Berufsideen der Jungen und Mädchen gleich oder verschieden?
- Welche Berufe bevorzugen die Mädchen?
- Welche Berufe finden die Jungen attraktiv?
- Wie soll der Beruf sein?
- Mit wem besprechen die Jugendlichen ihre Berufswünsche?
- Worum wollen die Jugendlichen arbeiten?
- Spülen die Berufe der Eltern eine große Rolle bei der Berufswahl?

- Welche Substantive werden schwach dekliniert?
- Welches Merkmal hat schwache Deklination der Substantive?
- Wer kann die Beispiele führen?

Um diese Kenntnisse zu festigen, arbeiten sie an den Übungen III, IV, V in Gruppen. Am Ende besprechen alle zusammen die Antworten.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

	Gruppen	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
Kriterien				
die richtigen Antworten nach dem Hören bestimmen				
Berufsamen nennen				
Substantive schwach deklinieren				
die Fragen beantworten				
eigene Meinung zum Thema "Berufswahl" äußern				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die Schüler / Schülerinnen wiederholen die Berufsamen

LEKTION 4

STUNDE 1

Thema: Unsere Hobbys

Standards: 1.1.2.; 2.1.1.; 4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.1.2.; 1.2.3.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- den Inhalt der Interviews verstehen
- eigene Meinung mit Hilfe verschiedenen Sprachmitteln äußern
- eigene Meinung zum Thema "Mein Hobby" äußern

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textschreiben, Satzbildung, Brainstorming

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zum Thema mit und fragt?

- Habt ihr irgendwelches Hobby?
- Welche Freizeitaktivitäten kennt ihr? ...

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Die Schüler / Schülerinnen sind schon mit dem Wortschatz dieses Themas bekannt. Sie nennen einige Freizeitaktivitäten und schreiben diese Wörter an die Tafel als Clusterform.

LEKTION
4

Unsere Hobbys

STUNDE 1.


I. Hör die Interviews.


a) Wem passt welches Bild.


Aslan – Sona –


Rena – Hakan –


Rauf – Murad –



a)


b)


c)


d)


e)


f)

b) Ergänze die Sätze.

1. Aslan ist nicht nur mit den Spielen beschäftigt, sondern _____.
2. _____ macht Hakan viel Spaß.
3. Murad ist _____.
4. Wenn _____, wird Sona traurig und böse.
5. Rena gefällt _____.
6. Rauf macht _____.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Besprechung lässt der Lehrer / die Lehrerin die Interviews abhören. Sie wählen die unbekannten Wörter aus und schreiben sie ins Heft. Nach dem Hören machen sie die Übungen Ia, Ib.

In der zweiten Etappe machen sie die Übung II. Zuerst prüft der Lehrer / die Lehrerin, ob die Schüler / Schülerinnen ihre Bedeutungen verstehen.

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen die Bedeutungen der Wörter zusammen nach den Bildern oder nach seiner / ihrer Erklärung zu bestimmen. Dann gebrauchen die Schüler / Schülerinnen die neuen Wörter in Sätzen, um die lexikalischen Sprachstoffe zu aktivieren.

Dann arbeiten die Schüler / Schülerinnen an den Übungen III, IV zu zweit. Nach einigen Minuten besprechen sie diese Aufgaben zusammen in der Klasse.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
den Inhalt der Interviews verstehen				
seine / ihre Meinung mit Hilfe verschiedenen Sprachmitteln äußern				
eigene Meinung zum Thema "Mein Hobby" äußern				
Fragen zum Inhalt des Textes schreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Sie wiederholen den Wortschatz.

LEKTION 5

STUNDE 1

Thema: Wenn ich Bürgermeister wäre...

Grammatik: Konjunktiv II der Hilfsverben "haben" und "sein"

Standards: 2.1.1.; 3.1.2.; 4.1.1.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.1.2.; 1.2.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die *wenn*- Sätze bilden
- die Sätze im Konjunktiv übersetzen
- Reime im Konjunktiv II bilden
- die Hilfsverben "haben" und "sein" im Konjunktiv II gebrauchen
- die Sätze mit den Hilfsverben im Konjunktiv II ergänzen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Diskussion

LEKTION 5
Wenn ich Bürgermeister wäre

STUNDE 1.

Merke dir!
Die Konjugation der Hilfsverben *haben*, *sein* im Konjunktiv II

Singular	Plural	Singular	Plural
ich hätte	wir hätten	ich wäre	wir wären
du hättest	ihr hättet	du wärest	ihr wäret
er/sie hätte	sie hätten	er/sie wäre	sie wären
es hätte	Sie hätten	es wäre	Sie wären

I. Finde die Bedeutungen nach den Bildern.



a) Wäre ich gerne auf dem Lande!
b) Hätten meine Eltern ein Auto?
c) Wäre es herrlich!
d) Wäre ich wieder in Deutschland!
e) Ich hätte gerne einen Kaffee.
f) Wäre es Frühling!
g) Hätte ich gute Noten in Deutsch!
h) Wäre ich lieber am Meer!
i) Wäre es Winterferien!
j) Wir hätten gerne eine neue Wohnung!

II. Bilde Wenn - Sätze nach dem Muster.
Muster: Ich hatte deine Adresse nicht. – Wenn ich deine Adresse hätte!

- Ich hatte nicht viel Geld.
- Ich war müde.
- Es war zu spät.
- Es war nicht schön.
- Es war keine lustige Musik.
- Ich hatte eine Fahrkarte nach Berlin.
- Er hatte kein Auto.
- Ich hatte kein solches Kleid.
- Wir hatten nicht viel Zeit.

III. Ergänze mit *sein* und *haben* im Konjunktiv II.

- Ohne mich ____ (sein) du allein.
- Ohne dich ____ (sein) ich nicht glücklich.
- Ohne meine Eltern ____ (haben) du kein Haus.
- Ohne Arbeit ____ (haben) wir kein Geld.
- Ohne Internet ____ (sein) es langweilig.
- Ohne deine Hilfe ____ (haben) ich keine Zeit.
- Ohne meine Kinder ____ (sein) ich nicht glücklich.

24

25

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Tabelle, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen die Konjugation der Hilfsverben "sein" und "haben" wiederholen.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wer kann die Hilfsverben im Präteritum konjugieren?

Dann erklärt der Lehrer / die Lehrerin den Schülern / Schülerinnen die neue Grammatik mit Hilfe der Tabelle und führt die Beispiele.

Konjunktiv II der Hilfsverben haben und sein

Singular	Plural
ich wäre	wir wären
du wärest	ihr wäret
er sie wäre es	sie wären Sie wären

Singular	Plural
ich hätte	wir hätten
du hättest	ihr hättet
er sie hätte es	sie hätten Sie hätten

Informationsaustausch und -besprechung

Die Schüler / Schülerinnen machen die Übung I zusammen. Sie besprechen die Antworten. Dann arbeiten sie zu zweit an den Übungen II und III. In einigen Minuten lesen die Schüler / die Antworten.

Nach der Besprechung der Übungen beginnen die Schüler / Schülerinnen in Gruppen zu arbeiten. Sie machen die Übung III. Jede Gruppe dichtet ein kleines Gedicht nach dem Muster. Das hilft die Kreativität der Schüler / Schülerinnen zeigen. Schließlich lesen die Gruppen ihre Gedichte

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien	Gruppen		
	I Gruppe	II Gruppe	III Gruppe
die wenn- Sätze bilden			
die Sätze im Konjunktiv übersetzen			
Reime im Konjunktiv II bilden			
die Hilfsverben "haben" und "sein" im Konjunktiv II gebrauchen			
die Sätze mit den Hilfsverben im Konjunktiv II ergänzen			
Zusammenarbeit			

Hausaufgabe: Die Konjugation der Verben "haben, sein" im Konjunktiv lernen.

LAYIH

LEKTION 6

STUNDE 1

Thema: Aus moderner deutschen Kinderliteratur

Standards: 3.1.2.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.1.

Integration: Aserb. 1.1.2.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- den Inhalt des Textes bestimmen
- eigene Meinung zur Situation im Text äußern
- den Inhalt des Textes wiedergeben

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit
- Frontalarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, das Blattpapier, die Bilder

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin kann einige zum Thema "Kinder und die Eltern" passende Bilder mitbringen. Nach den Bildern können die Schüler / Schülerinnen vermuten, was das Thema des Unterrichts sein kann. Alle besprechen das Thema des Unterrichts kurz, dann sagt der Lehrer / die Lehrerin:

- Wie muss man in dieser Situation machen?
- Brauchen die Eltern auch die Regeln beachten? etc... .

LEKTION
6

Aus moderner
deutschen Kinder-
und Jugendliteratur

STUNDE 1.

I. Lies die Erzählung. Wovon ist die Rede im Text?
"Wenn wir einmal groß sind"
(M.Mai)
(leicht gekürzt)

Kerstin und Malte sitzen vor dem Fernseher. Zwischen den beiden liegt eine Tüte mit Kartoffelchips, in die sie abwechselnd hineingreifen. Im Fernseher verfolgen drei Kinder gerade einen Fahrraddiebstahl. Für eine Weile vergessen Kerstin und Malte sogar die Chips (Bier: Che-Tsch). Als die drei Kinder den Fahrraddiebstahl gefangen haben, atmen Kerstin und Malte erleichtert auf.

Sie füttern die restlichen Chips. Bis die Polizei kommt und den Fahrraddiebstahl minimiert, verschlingen Kerstin und Malte noch eine Packung Gummibärchen und eine halbe Tafel Schokolade. Plötzlich steht Papa im Wohnzimmer.

"Aha! Hab' ich mir so gewünscht! Meine Kinder sitzen natürlich wieder vor dem Fernseher".

"Wir wollten gerade anschauen", – sagt Kerstin.

"So, wolltet ihr?" Papa tut erstaunt. "Das war eine gute Idee. Noch besser wäre es allerdings gewesen, ihr hättet gar nicht erst eingeschaltet".

"Wozu haben wir überhaupt einen Fernseher, wenn wir ihn nie einschalten sollen?" möchte Malte wissen.

Papa antwortet nicht auf Maltes Frage. Er sieht die leere Kartoffelchipsütte, die leere Gummibärchenpackung und die halbe Tafel Schokolade. "Habt ihr zwei das alles gegessen?"

"Die Chips waren schon halb leer", behauptet Kerstin.

"Und die Tafel Schokolade ist noch halb voll", murmelt Malte.

"Da bin ich ja beruhigt", sagt Papa. "Erst Klingel noch nicht ausbranden".

Er schaltet den Fernseher aus und nimmt die restliche Schokolade. "Schon gut, habe ich euch schon gesagt: zu viel Fernsehen macht dumm, zu viel Fernsehen macht dick. Und ich möchte keine dicken, unglücklichen Kinder".

Informationsaustausch und -besprechung

Die Schüler/ Schülerinnen lesen den Text vor. Nach dem Lesen versuchen alle die Fragen zu beantworten. Sie diskutieren alle Fragen zusammen (Übung I, II, III). Dann muss jeder/jede eigene Meinung zur Situation sagen.

Am Ende machen sie wichtige Notizen zum Text und erzählen sie kurz den Inhalt des Textes nach diesen Notizen.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
den Inhalt des Textes bestimmen				
eigene Meinung zur Situation im Text äußern				
den Inhalt des Textes wiedergeben				

Hausaufgabe: Neue Wörter lernen

LAYIH

LEKTION 7

STUNDE 1

Thema: Schulen in Deutschland

Standards: 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.

Integration: Gesch.1.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- den Inhalt des Textes verstehen
- eigene Meinung über das Schulsystem in Deutschland äußern
- die neuen Wörter in den Sätzen gebrauchen
- die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen
- eigene Meinung durch Vergleichen erklären

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder, die Tabelle

Wortschatz:

das Schulsystem (-s, -e),
ausreichend (Adj.),
staatlich (Adj.), auswählen
(wählte aus, hat
ausgewählt), regeln
(regelte, hat geregelt),
anschließend (Adj.),
einheitlich (Adj.), die
Schulpflicht (-, -en),
mindestens (Adj.),
entscheidend (Adj.), die
Leistung (-, -en)

LEKTION
7
Schulen in Deutschland

STUNDE 1

I. Lies den Text.

Schulen in Deutschland

Das Schulsystem in Deutschland ist staatlich geregelt, aber nicht einheitlich. Im Wesentlichen sieht es so aus:

in Deutschland beginnt die Schulpflicht im Alter von 6 Jahren und endet mit 18. Alle Kinder müssen mindestens neun Jahre lang in die Schule gehen. Zuerst gehen die Kinder in die Grundschule. Dort müssen sie vier Jahre lernen. Die vier Jahre Grundschule sind für alle gleich. Dann können die Kinder drei verschiedene Bildungswege auswählen.

Nach der Grundschule können die Kinder 5 Jahre die Hauptschule und da nach noch 3 Jahre eine Berufsschule besuchen. Oder sie können 6 Jahre die Realschule besuchen, anschließend verlässt nach 2 Jahre eine Fachoberschule. Der dritte Bildungsweg führt ins Gymnasium, wo man 9 Jahre lang lernen muss. Nach dem Abitur kann man dann an einer Universität oder Hochschule studieren.

Die Bildungsweg in der Bundesrepublik sind nicht überall absolut gleich. In einigen Bundesländern gibt es zum Beispiel auch Gesamtschulen. Dazu sind alle Schultypen unter einem Dach. In diesen Schulen können die Schüler den Bildungsweg leicht wechseln. Entscheidend sind dabei die Leistungen. An allen Schulen gibt es früher Noten von 1 bis 6 und sie bedeuten:

1 - sehr gut
2 - gut

3. schulpflichtig
4. ausreichend
5. mangelhaft
6. ungenügend

Heute verändert sich das Notensystem in vielen Bundesländern, das traditionelle System gilt als veraltet.

(Nicht/Values findet ihr unter diesem Link:
<https://www.gymde.com/werkzeug/Noten/1-6.html>)

II. Beantworte folgende Fragen.

1. Welche Schulen gibt es in Deutschland?
2. Wie lange müssen die Kinder in der Grundschule lernen?
3. Welche Bildungsweg können die Kinder nach der Grundschule auswählen?
4. Welcher Bildungsweg führt zum Hochschulstudium?
5. Was ist eine Gesamtschule?
6. Welche Schulnoten gibt es früher in Deutschland?
7. Welche Schule wirst du absolvieren?

III. Lerne folgende Wörter und gebrauch sie in Sätzen.

das Schulsystem (-s, -e), ausreichend (Adj.), staatlich (Adj.), auswählen (wählte aus, hat ausgewählt), regeln (regelte, hat geregelt), anschließend (Adj.), einheitlich (Adj.), die Schulpflicht (-, -en), mindestens (Adj.), entscheidend (Adj.), die Leistung (-, -en)

IV. Ergänze.

_____ sind für alle Schüler die Kinder - In einer Universität oder Hochschule studieren Studenten. Im Alter von 18 Jahren müssen sie das Abitur bestanden haben und die Berufsschule (oder Realschule) besuchen.

1. Alle Kinder müssen mindestens 9 Jahre in der Schule gehen.
2. In der Grundschule lernen die Kinder 4 Jahre lang.
3. Nach 6 Jahren Grundschule können sie wählen.
4. Nach der Grundschule können sie wählen - besuchen.
5. Nach der Grundschule können sie wählen - besuchen.
6. Nach der Grundschule können sie wählen - besuchen.
7. Nach dem Abitur kann man dann an einer Universität oder Hochschule studieren.

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin kann solche Fragen stellen:

- Was kann man über das Schulsystem in Aserbaidtschan erzählen?
- Mit wie viel Jahren besucht man die Schule in Aserbaidtschan?
- Welche Bildungsstufen gibt es in der Schule?
- Wie lange dauern diese Stufen? etc.

Sie diskutieren die Fragen und der Lehrer / die Lehrerin notiert die wichtige Infos an die Tafel.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Diskussion lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text lesen. Die Schüler / Schülerinnen schreiben die unbekannten Wörter ins Heft. Die Bedeutung der Wörter werden auch mit verschiedenen Methoden erklärt. Dann liest der Lehrer / die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler / Schülerinnen sprechen sie im Chor nach.

Der Lehrer / die Lehrerin lässt sie die Übungen II, IV erledigen. Nach einigen Minuten lesen sie ihre Aufgaben vor und besprechen die Aufgaben zusammen. Dann lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / die Schülerinnen zu zweit arbeiten. Sie erledigen Übungen VI, VI. VIII. Danach erzählen sie den Text nach dem Plan. Sie geben auch kurze Infos über das Schulsystem in Aserbaidtschan.

Zusammenfassung und Reflexion

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	Niveaus			
	I	II	III	IV
den Inhalt des Textes verstehen				
eigene Meinung über das Schulsystem in Deutschland äußern				
die neuen Wörter in den Sätzen gebrauchen				
die Sätze nach dem Ziel und nach der Intonation richtig vorlesen				
eigene Meinung durch Vergleichen erklären				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Neue Wörter lernen

LEKTION 8

STUNDE 1

Thema: In der Deutschstunde

Grammatik: Partizip II der Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen

Standards: 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.1.2.; 3.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen
- wichtige Infos wählen
- die Infos im Perfekt schreiben
- die Deutschstunde mit verschiedenen Satzkonstruktionen beschreiben
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- Partizip II der trennbaren und untrennbaren Verben bilden

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Wortschatz:

sich vorbereiten (bereitete sich vor, hat sich vorbereitet) *auf* *Akk*, der Ausdruck (-s, -e), die Wortfolge (-, -n), eine Prüfung ablegen

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

– Was assoziiert ihr mit dem Wort "Deutschstunde"?



- Welche wichtige Wörter und Wendungen könnt ihr an die Tafel schreiben?
- Was können wir in der Deutschstunde machen?
- Was habt ihr in der Stunde gemacht? etc.

Informationsaustausch und -besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er/ sie an die Tafel als Clusterform.

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerin den Dialog lesen und die wichtigen Infos wählen. Die meisten Wörter zu diesem Thema sind bekannt. Die Schüler / die Schülerinnen können den Inhalt des Dialogs leicht verstehen.

Zuerst hören die Schüler / Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter ab. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer / die Lehrerin die richtige Aussprache. Dann lesen die Schüler / die Schülerinnen den Dialog nach den Rollen vor und versuchen die neuen Wörter und Wendungen richtig auszusprechen.

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, arbeiten sie mit dem Lehrer / der Lehrerin an der Übung II. Dann machen sie andere Übungen zu zweit. Am Ende besprechen sie die Ergebnisse zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Niveaus	I	II	III	IV
Kriterien				
die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen				
wichtige Infos wählen				
die Infos im Perfekt schreiben				
die Deutschstunde mit verschiedenen Satzkonstruktionen beschreiben				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Partizip II der trennbaren und untrennbaren Verben bilden				

Hausaufgabe: Die Wörter wiederholen.

LEKTION 9

STUNDE 1

Thema: Kaufhäuser in Deutschland

Grammatik: Zusammengesetzte Substantive

Standards: 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- Handelseinrichtungen nennen
- die Fragen antworten
- zusammengesetzte Substantive bilden
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen
- Dialoge mit wenn – Konstruktionen bilden

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Dialogspiel

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, der Marker, die Bilder

Wortschatz:

die Handelseinrichtung (-, -en), der Haushaltsartikel (-s, -), die Bäckerei (-, -en), die Molkerei (-, -en), der Fahrstuhl (-s, "e), die Rolltreppe (-, -n), der Supermarkt (-es, "e), spezialisiert (adj.), der Gemüseladen (-s, "en), das Lebensmittelgeschäft (-s, -e), die Obsthandlung (-, -en), die Konditorei (-, -en), die Lederware (-, -n), die Konsumgüter (nur Pl)

LEKTION
9

Kaufhäuser in Deutschland

STUNDE 1:

I. Lies vor und bestimme die Bedeutungen der Wörter nach den Bildern.

Kaufhäuser in Deutschland

Wenn man etwas kaufen will, so geht man in ein Kaufhaus (G).

In Deutschland gibt es viele Handelseinrichtungen: Läden, Geschäfte, Kaufhäuser, Supermärkte und Warenhäuser. Sie verkaufen verschiedene Waren: Lebensmittel und Konsumgüter, Haushaltsartikel und Möbel, Autos und anderes mehr.

Neben den großen Supermärkten gibt es auch spezialisierte Kaufhäuser, die nur eine bestimmte Gruppe von Waren führen: Lebensmittelgeschäfte (H), Gemüseläden, Obsthandlungen und andere. In der Bäckerei (F) verkauft man Brot, in der Konditorei (B) verschiedene Süßigkeiten, in der Metzgerei (A) Fleisch, in der Molkerei Milchprodukte.

Gestern besuchte ich eines der größten Warenhäuser Berlins. Da gibt es Abteilungen für Glas und Porzellan, für Schuhe und Lederwaren (E), für Stoffe und Wäsche, für Damen- und Herrenbekleidung (H), für Spielwaren (D) und sogar für Lebensmittel. Es machte mir viel Vergnügen, von einer Abteilung in die andere zu gehen und mir die verschiedenen Waren anzusehen. Ich ging von einer Etage in die andere, immer auf und ab, mit dem Fahrstuhl oder mit der Rolltreppe (C). Als ich unten wurde, ging ich ins Restaurant des Warenhauses.















II. Lerne neue Wörter und gebrauche sie in Sätzen.

die Handelseinrichtung (-, -en), der Haushaltsartikel (-, -e), die Bäckerei (-, -en), die Molkerei (-, -en), der Fahrstuhl (-, -e), die Rolltreppe (-, -en), der Supermarkt (-, -en), spezialisiert (adj), der Gemüseladen (-, -en), das Lebensmittelgeschäft (-, -e), das Obsthandlung (-, -en), die Konditorei (-, -en), die Lederware (-, -en), die Konsumgüter (nur Pl.)

III. Beantworte folgende Fragen.

1. Welche Handelseinrichtungen gibt es in Deutschland?
2. Was für Waren verkaufen spezialisierte Kaufhäuser?
3. Wo kauft man Brot?
4. Welche Waren sind in der Konditorei?
5. Was wird in der Metzgerei verkauft?
6. Wo verkauft man Milchprodukte?
7. Welche Abteilungen gibt es in einem großen Warenhaus?
8. Gehst du gern einkaufen?

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin hängt an die Tafel verschiedene Bilder zum Thema. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was verkauft man in den Supermärkten?
- Welche Abteilungen gibt es in einem Supermarkt?
- Wo kauft man die Kleidung / Hausgeräte? etc.

Informationsaustausch und -besprechung

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen den Text lesen und sie versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er / sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären. Jede lexikalische Einheit gebraucht er / sie in Sätzen.

Z.B.:

der Lebensmittelgeschäft (-, -e) – das ist ein Substantiv, im Plural – die Lebensmittelgeschäfte. Es gibt in unserer Stadt viele Lebensmittelgeschäfte. Dort verkauft man die Getränke, Nahrungsmittel etc.

Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer / die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler / die Schülerinnen nach.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler / Schülerinnen an den Übungen I, II, III, IV, V und besprechen die Antworten im Plenum. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern / der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln.

Am Ende spielen sie kleine Dialoge. Alle bilden Dialoge nach dem Muster und schreiben sie ins Heft. Dann spielen die Schüler / Schülerinnen in der Klasse. Sie tauschen ihre Rolle und spielen weiter.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus				
	I	II	III	IV
Handelseinrichtungen nennen				
die Fragen antworten				
zusammengesetzte Substantive bilden				
die Sätze nach dem Ziel und der Intonation richtig vorlesen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Dialoge mit wenn – Konstruktionen bilden				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die Wörter wiederholen

LEKTION 10

STUNDE 1

Thema: Johann Wolfgang von Goethe

Grammatik: Temporalsatz mit den Konjunktionen "als, wenn, nachdem"

Standards: 1.1.1.; 1.1.2.; 2.1.1; 4.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.; 3.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- den Inhalt des Textes nach dem Hören verstehen
- den Inhalt des Textes kurz erzählen
- die Temporalsätze bilden

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker, die CD

Wortschatz:

juristisch (Adj.), vorsehen (sah vor, hat vorgesehen), das Studium (-s, -ien), schicken (schickte, hat geschickt), entstehen (entstand, ist entstanden), das Lustspiel (-s, -e), die Laufbahn (-, -en), lyrisch (Adj), der Höhepunkt (-es, -e)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt die Bücher von J.W. von Goethe und fragt:

- Wer war J.W. von Goethe?
- Was wisst ihr über ihn?

LEKTION
10

Johann Wolfgang von Goethe

STUNDE 1.

1. Hör zu.

1a. Wähle richtige Antwort.

1. Was für ein Text ist das?
a) ein Informationstext b) ein Brief c) eine Erzählung

2. Wer war Johann Wolfgang von Goethe?
a) Dichter b) Lyriker c) Schriftsteller

3. Wann und wo wurde er geboren?
a) am 22. März 1823 in Leipzig
b) am 28. August 1749 in Frankfurt am Main
c) am 22. März 1794 in Weimar

4. Wo studierte er?
a) in Weimar b) in Frankfurt c) in Leipzig

5. Welchem Kreis schloss er sich in Straßburg an?
a) Faust b) Sturm und Drang c) die Blüthenzeit

6. Wie heißt sein bekanntes Werk, was in Briefform geschrieben wurde?
a) Die Leiden des alten Werther
b) Die Leiden des jungen Werther
c) Die Leiden des jungen Werther

7. Mit wem hat J.W. von Goethe enge Freundschaft geschlossen?
a) H. Heine b) F. Schiller c) F. Schubert

8. Wann starb der größte deutsche Dichter?
a) am 22. März 1832
b) am 28. August 1749
c) am 22. März 1832

– Welche Werke von J.W. von Goethe kennt ihr? ...

Die Antworten der Schüler / Schülerinnen notiert der Lehrer / die Lehrerin an die Tafel.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Diskussion lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text zweimal abhören. Sie machen die Übungen Ia, Ib, Ic.

Nach der Kurzbeschreibung des Textes über den Lebensweg und das Schaffen von J.W. von Goethe gebrauchen die Schüler / die Schülerinnen die neuen Wörter in verschiedenen Sätzen (Übung II). Alle arbeiten zusammen.

Dann wiederholen sie die Bildung der Temporalsätze. Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen zu zweit arbeiten und sie erledigen die Übungen III, IV. Nach der bestimmten Zeit prüfen alle die Ergebnisse der Aufgaben zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Niveaus	I	II	III	IV
Kriterien				
den Inhalt des Textes nach dem Hören verstehen				
den Inhalt des Textes kurz erzählen				
die Temporalsätze bilden				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Das Gedicht lernen

LEKTION 11

STUNDE 1

Thema: Tag der Solidarität von Aserbajdschanern

Grammatik: Präteritum Passiv

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.; Gesch. 4.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- eigene Meinung zum Thema "Solidaritätstag der Aserbajdschaner" äußern
- das gehörte Material verstehen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Sätze im Präteritum Passiv bilden

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die CD, der Marker, die Bilder

Wortschatz:

verstärken (verstärkte, hat verstärkt), die Beziehung (-, -en), der Landsmann (-s, Landsleute), Drahtzaun (-(e)s, -e), die Grenztruppen (Pl), trennen (trennte, hat getrennt)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin kann solche Fragen stellen:

- Wie heißt unser Land?
- Wo liegt Aserbajdschan?
- Welche Stadt ist die Hauptstadt von Aserbajdschan?

**LEKTION
11**

**Tag der Solidarität der
Aserbajdschaner**

STUNDE I.

Ia. Was weißt du über den Solidaritätstag der Aserbajdschaner?

Ib. Hör den Dialog. Was ist richtig?

- Worüber spricht man im Text?
 - über die Beziehungen der Völker in der Welt
 - über die Beziehungen der Aserbajdschaner in der Welt
 - über die Beziehungen zwischen dem Iran und der Türkei
- Wann begannen unser Volk seine Beziehungen mit seinen Landsleuten zu verstärken?
 - Anfang 1989-er Jahre
 - Ende der 1980-er Jahre
 - im Jahre 1991
- Was trennte die Aserbajdschaner von ihren Landsleuten im Iran und in der Türkei?
 - der Fluss Aras
 - der Drahtzaun
 - die Mauer
- Was hat das aserbajdschanische Volk am 31. Dezember 1991 erklärt?
 - die Beziehungen mit seinen Landsleuten
 - den Feiertag
 - seine Unabhängigkeit

Ic. Was bedeuten diese Wörter? Erkläre auf Deutsch.

als Feiertag begehen –
verstärken –
zerstören –

Id. Ergänze die Sätze nach dem Text.

- Wann ... der Tag der Solidarität von Aserbajdschanern auf der ganzen Welt ... ?
- Am 31. Dezember 1989 ... den Drahtzaun von den Aserbajdschanern in Nachtschivan ...

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen.

verstärken (verstärkte, hat verstärkt), die Beziehung (-, -en), der Landsmann (-s, Landsleute), der Drahtzaun (-e)s, -z), die Grenztruppen (Pl), trennen (trennte, hat getrennt)

**Präteritum Passiv
werden im Präteritum + Partizip II des Vollverbs**

III. Bilde Sätze im Präteritum Passiv nach dem Muster.

Muster: Das Buch wurde gelesen.

lesen – das Buch, der Roman, der Text
halten – sein Wort, einen Vortrag, eine Rede
vollenden – den Bau, das Werk, die Arbeit
betreten – das Zimmer, die Wohnung, der Garten
steigern – die Geschwindigkeit, das Tempo

IV. Beantworte folgende Fragen.

- Was wurde gem gelesen?
- Was wurde ins Heft geschrieben?
- Was wurde mit Hilfe des Wörterbuches übersetzt?
- Was wurde vom Studenten in Ordnung gebracht?
- Wie viele Schüler wurden in der Stunde abgefragt?
- Wer wurde an die Tafel gerufen?

56
57

- Welche Städte von Aserbajdschan kennt ihr?
- Welche Feiertage von Aserbajdschan könnt ihr nennen?
- Was weißt du über den Solidaritätstag der Aserbajdschaner?
- Seit wann wurde Aserbajdschan unabhängig? ...

Solche Themen kann man in die Geschichte integrieren. Zuerst prüft der Lehrer / die Lehrerin die Kenntnisse der Schüler / Schülerinnen in Geschichte.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Besprechung lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text hören. Dann kreuzen die Schüler / die Schülerinnen die richtigen Antworten an. Nach dem Hören prüfen sie die Antworten zusammen.

Die Schüler / Schülerinnen versuchen die neuen Wörter und Wendungen nach dem Kontext des Hörmaterials zu übersetzen. Dabei hilft ihnen der Lehrer / die Lehrerin. Sie bilden Sätze mit diesen Wörtern.

Der Lehrer / die Lehrerin lässt sie das grammatisches Material wiederholen. Die Schüler / Schülerinnen haben schon die Zeitformen des Passivs in unteren Klassen durchgenommen. Mit Hilfe des Lehrers / der Lehrerin bilden die Schüler / Schülerinnen verschiedene Passivsätze und übersetzen sie in die Muttersprache.

Nach dieser Etappe beginnen sie an den Übungen zu arbeiten. Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler / Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen die Antworten zusammen.

LAYIH

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	Niveaus			
	I	II	III	IV
eigene Meinung zum Thema "Solidaritätstag der Aserbaidzhaner" äußern				
das gehörte Material verstehen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
die Sätze im Präteritum Passiv bilden				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Neue Wörter lernen.

LAYIH

LEKTION 12

STUNDE 1

Thema: Vor der Landeskarte Aserbaidshans

Phonetik: Die Betonung der trennbaren und untrennbaren Präfixen

Standards: 1.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2. ; 4.1.3.

Integration: Aserb. 2.1.2.; Geog. 1.3.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- den Inhalt des Textes verstehen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- trennbare und untrennbare Präfixe richtig aussprechen
- einen kleinen Text über Aserbaidshan schreiben

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- Das Lehrbuch, die Landkarte, die Tafel, die Bilder, der Marker

Wortschatz:

sich betrachten (betrachtete sich, hat sich betrachtet), die Hafenstadt (-, -e), in-
folge (G), die Wirtschaft (-, -en), die Amtssprache (-, -n)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt die Landkarte von Aserbaidshan und verschiedene Bilder zu diesem Thema mit.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" und "Cluster" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin kann solche Fragen stellen.

- Wie heißt unser Land?
- Wo liegt Aserbaidshan?

LEKTION 12 Vor der Landkarte von Aserbaidschan

STUNDE I.


Ia. Was wisst ihr über Aserbaidschan?

Ib. Lies den Text. Wovon ist die Rede?

Vor der Landkarte Aserbaidschans

Aserbaidschan liegt in Vorderasien zwischen dem Kaspischen Meer und dem Kaukasus. Es grenzt im Norden an Russland, im Nordwesten an Georgien, im Süden an den Iran und im Westen an Armenien und an die Türkei. Die Hauptstadt von Aserbaidschan ist Baku. Das ist eine bedeutende Hafenstadt am Kaspischen Meer. Die Gesamtfläche des Landes ist 86.600 km² (Quadratkilometer). Die Republik Aserbaidschan hat über 10 Millionen Einwohner. Infolge des bewaffneten Konflikts mit Armenien in der Region Berg-Garabagh leben über 1 Million Aserbaidschaner in Aserbaidschan als Flüchtlinge unter schlechten Lebensbedingungen. Die Staats- und Amtssprache ist Aserbaidschisch.

Die größten Städte sind Baku, Gendzsch, Sumgayit usw. Aserbaidschan ist reich an Bodenschätzen. Die Wirtschaft Aserbaidschans wächst sehr schnell. Die Erdölindustrie hat hier eine wichtige Rolle. Unser Land nennt man "das Feuerland".



II. Was ist richtig? Was ist falsch?

	r	f
1. Die Hauptstadt Baku ist eine bedeutende Hafenstadt.		
2. Aserbaidschan hat über 10 Millionen Bewohner.		
3. Unsere Heimat nennt man "das Feuerland".		
4. Die Amtssprache ist Aserbaidschisch und Deutsch.		
5. Aserbaidschan grenzt an fünf Länder.		

III. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen.
bewaffnet, die Hafenstadt (-s, -en), infolge (G), die Wirtschaft (-, -en), die Amtssprache (-, -en)

IV. Schreib die Synonyme.
die Fläche –
der Einwohner –
das Vaterland –

V. Schau die Landkarte Aserbaidschans an und fasse einen Text zusammen. Gebrauche dabei die gegebenen Wörter und Wendungen.

an die Ländergrenzen, 9 von 11 Klimazonen, auf der Halbinsel Abcheron, es grenzt (an Akk) ... im Osten, im Westen, im Norden, kalt, warm, trocken, die Wälder, der Berg, die Einwohner, die Hauptstadt, am Kaspischen Meer, der Fluss Aras, die größten Städte, der höchste Gipfel, verschiedene Arten der Fische, reich sein (an Dat), das Erdöl, das Erdgas, die Fläche, beschäftigt sein (mit Dat), die Landwirtschaft, die Viehzucht, der Boden, fruchtbar

VI. Achte auf die Betonung.
wieder herstellen; 'wiedersehen; spa'zieren gehen; 'kennen lernen

- Wer kann Aserbaidschan und seine Grenze an der Karte zeigen?
- Welche Stadt ist die Hauptstadt von Aserbaidschan?
- Welche Städte von Aserbaidschan kennt ihr? usw.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Besprechung lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text lesen und die Übungen Ib, III, IV machen.

Dann lässt er / sie die neuen Wörter markieren und ins Vokabelheft schreiben (Übung II). Der Lehrer / die Lehrerin beginnt die Arbeit an Wörtern. Zuerst hören die Schüler / Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter ab. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter durch die Erklärung des Lehrers / der Lehrerin oder durch den Kontext zu finden.

Dann liest der Lehrer / die Lehrerin die neuen Wörter noch einmal vor und die Schüler / Schülerinnen sprechen sie im Chor nach. Die Schüler / die Schülerinnen lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer / die Lehrerin die richtige Aussprache. Der Lehrer / die Lehrerin lässt nach der Erschließung der Bedeutung der neuen Wörter die Schüler / Schülerinnen mit den neuen Wörtern verschiedene einfache Sätze bilden. Sie machen die Übungen VII, VIII.

Dann schreiben die Schüler / Schülerinnen zu zweit einen Text über Aserbaidschan. Am Ende liest einer / eine von ihnen den Text vor.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
den Inhalt des Textes verstehen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
trennbare und untrennbare Präfixe richtig aussprechen				
einen kleinen Text über Aserbaidshan schreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Neue Wörter lernen.

LEKTION 13

STUNDE 1

Thema: Es war einmal ...

Grammatik: Imperfekt

Standards: 1.1.1.; 3.1.3.; 3.1.4. ; 4.1.2; 4.1.3.

Integration: Aserb. 2.1.2.; Geog. 1.3.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- Textteile zuordnen
- die Fragen zum Märchen beantworten
- die Verben im Imperfekt wählen
- die Verben im Imperfekt schreiben

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Landkarte, die Tafel, die Bilder, der Marker

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt einige Bilder zu den Themen Brüder Grimms Märchen und stellt Fragen:

- Welche Märchen von Brüder Grimm habt ihr gelesen?
- Welches Märchen findet ihr interessant? Warum ...

Einige Minuten besprechen sie die Fragen.


LEKTION
13

Es war einmal

STUNDE 1.

1a. Lies das Märchen und zeige die richtige Reihenfolge. Hör dann zu und kontrolliere.

Grimms Märchen
(gekürzt)



A
Der Fischer hörte dem Fisch zu. Er ließ ihn ins Wasser und ging zu seiner Frau mit leeren Händen. Die Frau sagte ihrem Mann:
– Mann, hast du heute nichts gefangen?
– Nein, ich fing einen Fisch, aber er war kein gewöhnlicher Fisch. Er konnte sprechen und ich habe ihn wieder schwimmen lassen – sagte der Mann.
– Hast du dir denn nichts gewünscht? – sagte die Frau.
– Nein. Was sollte ich mir wünschen?
– Ach, das ist doch lächel, immer hier in der Hütte zu wohnen. Du hast uns doch ein kleines Häuschen gewünscht. Gehen wir sofort an die See und sag ihm, dass wir ein kleines Häuschen haben wollen.

B
Der Mann wollte zuerst nicht, aber dann ging er an die See.
Als er dorthin kam, war die See ganz grün und gelb. Er rief den Fisch und sagte:
– Ach, meine Frau mag es so sehr in der Hütte zu wohnen, sie will kein ein Häuschen. Darum danke ich dir zum Dank ein Häuschen.

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Besprechung lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text lesen und die Übungen Ia, Ib, Ic, Id machen. Nach einigen Minuten besprechen sie die Antworten zusammen.

Dann lässt er / sie die unbekannten Wörter im Text markieren und ins Vokabelheft schreiben (Übung II). Der Lehrer / die Lehrerin beginnt die Arbeit an Wörtern. Alle versuchen die Bedeutung der Wörter durch die Erklärung des Lehrers / der Lehrerin oder durch den Kontext zu finden.

Sie machen die Übungen VII, VIII.

Die Schüler / Schülerinnen haben schon das grammatische Material durchgenommen. Deshalb brauchen sie selbst die Grammatik mit den Übungen II, III trainieren. Am Ende prüfen sie die Antworten zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
Textteile zuordnen				
die Fragen zum Märchen beantworten				
die Verben im Imperfekt wählen				
die Verben im Imperfekt schreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Neue Wörter lernen.

LEKTION 14

STUNDE 1

Thema: Die Europäische Union

Grammatik: Die Substantive mit den Endungen *-ung, -schaft, -heit, -keit, -ik*

Standards: 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.3.; 4.1.2.

Integration: Geog. 1.3.1.; Lit. 1.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Sätze zum Inhalt des Textes ergänzen
- das Geschlecht der Substantive nach dem Suffix bestimmen
- die Substantive mit Suffixen bilden
- das Verb "halten" in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, der Marker, die Flagge

Wortschatz:

das Mitglied (-es, -er), die Union (-, -en), die Vollständigkeit (-, nur Sg), die Einheit (-, nur Sg), die Vollkommenheit (-, nur Sg), das Europamotto (-s, -s), der Zusammenschluss (-es, nur Sg)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin hängt an die Tafel die Landkarte von Europa. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wo liegt Europa?
- Was wisst ihr über die Europäische Union?
- Ist Aserbaidschan auch das Mitglied der Europäischen Union? ...

Informationsaustausch und- besprechung

Solche Themen kann der Lehrer / die Lehrerin in die Geschichte integrierten. Der Lehrer / die Lehrerin erzählt zuerst über die Europäische Union. Und die Übungen III, IV machen. Vor dem Prüfen lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text noch einmal lesen. Sie versuchen die unbekannten Wörter zu bestimmen. Diese Wörter können den Schülern / Schülerinnen schwerfallen. Der Lehrer / die Lehrerin hilft den Schülern / Schülerinnen die Bedeutung dieser Wörter durch den Kontext zu erschließen. Er / sie gebraucht sie in verschiedenen Sätzen. Einige Wörter sind die Zusammensetzungen. Jede lexikalische Einheit gebraucht der Lehrer / die Lehrerin in Sätzen.

Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer / die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler / die Schülerinnen nach. Dann kontrollieren alle zusammen die Antworten.

Es gibt in dieser Stunde auch ein grammatisches Material. Der Lehrer / die Lehrerin schreibt die Suffixen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik** an die Tafel und betont:

– Das Geschlecht der Substantive mit den Suffixen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik** ist immer das Femininum.

Dann arbeiten die Schüler / Schülerinnen an den Übungen V, VI, VII, VIII. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern / der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten entwickeln. Das Verb "halten" wird in verschiedenen Wortgruppen übersetzt. Die nächste Übung ist mit dem grammatischen Material verbunden. Sie lesen den Text vor und wählen aus dem Text die Substantive mit den Suffixen **-ung, -heit, -keit, -schaft, -ik**.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler / Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

LEKTION
14

Europäische Union

STUNDE I.

I. Lies den Text vor.

Die Europäische Union



Die Europäische Union (EU) ist ein Staatenverbund in Europa. Am 25. März 1957 wurde die EU aus 6 Ländern (Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und der Bundesrepublik Deutschland) gegründet. Jetzt hat die EU 28 Mitgliedstaaten.

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Österreich, Rumänien, Schweden, Spanien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Polen, Ungarn, Vereinigtes Königreich (Großbritannien), Zypern, Malta, Niederlande, Portugal

Englisch, Französisch und Deutsch sind Arbeitssprachen der EU. Die Europahymne, das Europamotto und die Währung Euro sind die wichtigsten Symbole der Europäischen Union.

Die Europaflagge zeigt einen Kranz aus zwölf goldenen fünfzackigen Sternen auf blauem Hintergrund. Ihre Zahl symbolisiert nicht die Anzahl der Mitgliedstaaten, sondern bezeichnet „Vollkommenheit, Vollständigkeit und Einheit“.

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den Gründungsmitgliedern der Europäischen Union.

73

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	Niveaus			
	I	II	III	IV
Textteile zuordnen				
die Fragen zum Märchen beantworten				
die Verben im Imperfekt wählen				
die Verben im Imperfekt schreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LAYIH

LEKTION 15

STUNDE 1

Thema: Alltagssorgen

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.2.; 4.1.3.

Integration: Lit. 3.1.3.; Aserb. 3.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- eigene Meinung zum Thema "Jugendprobleme" äußern
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- Dialoge spielen
- seinen / ihren Tag beschreiben

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Wortschatz:

der Jugendliche (-n, -n), berufstätig, gleichgültig, der Umgang (-es, nur Sg), auf eigene Art und Weise lösen, die Droge (-, -n), die Leistung (-, -en), vernachlässigen (vernachlässigte, hat vernachlässigt)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema mit und fragt:

- Was machen die Schüler gewöhnlich jeden Tag?
- Was macht ihr gewöhnlich nach der Schule?
- Welche Probleme haben heute unsere Jugendlichen?
- Wie lösen die Jugendlichen ihre Probleme?
- ...?

LEKTION
15

Alltagssorgen

STUNDE I

I. Lies den Text vor. Wie ist deine Meinung zum Thema? Mit welchen Meinungen bist du einverstanden oder nicht einverstanden. Diskutiere das Thema in der Klasse.

Alltagssorgen

Der Mensch hat ein soziales Leben. Die Menschen können gar nicht ohne andere Menschen leben. Die Familie aber spielt für meisten Menschen eine große Rolle. Sie gibt eine emotionale Unterstützung. Freunde, den Zweck des Lebens. Ich glaube, dass nur die traditionelle Familie eine richtige, glückliche Familie sein kann. Aber heutzutage verändert sich die Gesellschaft. Die traditionelle Familie wird durch andere Lebensformen ergänzt. Die Zeiten, in denen die Frau für die Kinder sorgte und der Mann das Geld verdiente, sind vorbei. Heute arbeiten beide Eltern. Es gibt Schwierigkeiten, zu arbeiten und für die Familie zu sorgen. Deshalb gibt es in vielen Familien keine Kinder, wo die Frau und der Mann berufstätig sind. Und viele Familien haben nur ein Kind. Drei und mehr Kinder haben nur noch die wenigsten Familien. Die Kinder sind auch vielen Eltern gleichgültig. Die Eltern kümmern sich nur um die Kleidung und das Essen der Kinder. Manche interessieren sich nicht für den sozialen Umgang, für die Leistungen in der Schule, für die Freizeit. Viele Kinder werden vernachlässigt, weil die Eltern zu wenig Zeit für sie haben. Dann beginnen die Kinder verschiedene Freunde zu suchen, weil sie Aufmerksamkeit brauchen. Oft versuchen die Jugendlichen ihre Probleme auf eigene Art und Weise zu lösen. Es beginnt oft mit den Drogen. Die Folgen sind schwere Krankheiten. Deswegen sollen die Eltern ihren Kindern viel Aufmerksamkeit und Wärme geben. Sie sollen sich mit den Kindern oft unterhalten und ihre Probleme zusammen lösen.

II. Beantworte die Fragen.

1. Wovon ist die Rede im Text?
2. Worum sollen beide Eltern arbeiten?
3. Welche Probleme haben die Jugendlichen?
4. Wie kannst du deinen Mitschülern bei ihren Problemen helfen?
5. Was fehlt jetzt in den Familien?
6. Ist die richtige Lösung der Probleme in Drogen?
7. Welche Probleme bringen die Drogen?
8. Welche Lösung kannst du anbieten?

III. Lerne die neuen Wörter und Wendungen auswendig und gebrauche sie in Sätzen.

der Jugendliche (-n, -n), berufstätig, gleichgültig, der Umgang (-es, nur Sg.), auf eigene Art und Weise lösen, die Droge (-, -n), die Leistung (-, -en), vernachlässigen (vernachlässigte, hat vernachlässigt)

VI. Gebrauche die Wortgruppen in Sätzen.

a) Probleme lösen	e) Freunde suchen
b) den Eltern helfen	f) Geld verlieren
c) sich um die Kleidung kümmern	g) wenig Zeit haben
d) Aufmerksamkeit geben	h) Drogen einnehmen

V. Bilde mögliche Fragesätze nach den Bildern. Spiel kleine Dialoge mit Hilfe der Fragen.

- a) Was machst du am Morgen / sonntags/ am Wochenende / ... ?
- b) Wie oft putzt du deine Zähne?
- c) Wann siehst du gewöhnlich auf?
- d) Wer ... ?
- e) ... ?

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Besprechung beginnt der Lehrer / die Lehrerin die Arbeit am Text. Zuerst lesen die Schüler / Schülerinnen den Text vor, dabei beachtet der Lehrer / die Lehrerin die richtige Aussprache.

In dieser Etappe benutzt der Lehrer / die Lehrerin die Unterrichtsmethode INSERT. Das bedeutet: die Schüler / Schülerinnen lesen den Text selbst vor und machen folgende Notizen nach den Absätzen.

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden – (✓)
- die neue Information – (+)

Dann beginnt eine Besprechung der Informationen. Jeder / jede erklärt die Informationen, die er / sie verstanden hat. Nach dieser Besprechung beginnt der Lehrer / die Lehrerin die Informationen, die niemand verstanden hat, zu erklären. Mit diesem Zweck versucht er / sie die Bedeutungen der neuen Wörter durch den Kontext oder mit den Synonymen / Antonymen zu erschließen. Danach lesen sie die nicht verstandenen Informationen vor und übersetzen sie in die Muttersprache.

Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, lässt der Lehrer / die Lehrerin die Übungen III, IV erledigen. Die Satzbildung entwickelt die Sprachfähigkeiten, Sprachfertigkeiten und das Denkvermögen der Schüler / Schülerinnen.

Danach arbeiten die Schüler / Schülerinnen zu zweit an der Übung V. Zuerst schreiben sie Fragen nach den Bildern, dann spielen sie mit Hilfe der Fragen Dialoge. Der Lehrer / die Lehrerin geht vorbei und hört ihre Dialoge.

Die Schüler / Schülerinnen tauschen oft ihren Partner / ihre Partnerin und spielen weiter.

Am Ende bereiten sie einen kleinen Text zum Thema "Mein Tag" vor. Nach der bestimmten Zeit lesen sie ihre Ergebnisse vor.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	Niveaus			
	I	II	III	IV
eigene Meinung zum Thema "Jugendprobleme" äußern				
neue Wörter in Sätzen gebrauchen				
Dialoge spielen				
seinen/ihren Tag beschreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LEKTION 16

STUNDE 1

Thema: Im Theater

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.4.

Integration: Aserb. 1.2.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Fragen nach dem Hören beantworten
- den Inhalt der Dialoge verstehen
- die Notizen machen und berichten
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit
- Partnerarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Dialogspiel

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die CD, der Marker, die Blätter

Wortschatz:

mehrmals (Adv.), das Lustspiel (-s, -e), die Umgangssprache (-, nur Sg), der Aufzug (s, -e), die Aufführung (-, -en), das Spielhaus (-es, -er), der Scheinwerfer (-s, -)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt verschiedene Bilder von den berühmten Theaterstücken, die Fotos der bekannten Schauspieler und stellt Fragen:

- Was assoziiert ihr mit diesen Bildern?
- Wer hat das Theater besucht?
- Was habt ihr im Theater angeschaut? ...

LAYIH

Der Lehrer / die Lehrerin lässt sie die wichtigen Wörter zu diesem Thema wiederholen. Die Schüler / Schülerinnen schreiben sie an die Tafel. Sie schreiben diese Wörter als Clusterform an der Tafel.

Informationsaustausch und- besprechung

Nach der Besprechung lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text abhören und die Übung I machen. Die Schüler / Schülerinnen schreiben die Antworten und lesen sie vor.

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen die neuen Wörter ins Heft schreiben. Dann beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen.

Er / sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime oder Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen.

Z.B.:

das Lustspiel (-s, -e) – das ist ein zusammengesetzter Substantiv, besteht aus zwei Wörtern: die Lust" und "das Spiel". Die Deklination des Wortes ist so:

	Singular	Plural
Nominativ	das Lustspiel	die Lustspiele
Genitiv	des Lustspiels	der Lustspiele
Dativ	dem Lustspiel	den Lustspielen
Akkusativ	das Lustspiel	die Lustspiele

Der Regisseur hat dieses Lustspiel erfolgreich und meisterhaft den Zuschauern zur Verfügung gestellt usw.

Auf diese Weise erklärt der Lehrer / die Lehrerin auch andere Wörter.

Dann hören die Schüler / Schülerinnen nochmals die richtige Aussprache der Wörter ab. Sie lesen auch selbst vor, dabei beachtet der Lehrer / die Lehrerin die richtige Aussprache. Der Lehrer / die Lehrerin lässt zuerst die Schüler / Schülerinnen ihre / seine Versionen sagen. Wenn sie falsch übersetzen, hilft ihnen der Lehrer / die Lehrerin sie übersetzen.

LEKTION
16

Im Theater

STUNDE 1.

I. Hör zu und beantworte die Fragen.

a) Warum ging er selten ins Theater?
b) Mit wem war er im Theater?
c) Was für ein Theaterstück war das?
d) Gefällt das Theaterstück den Zuschauern?
e) Wie haben sich die Damen angezogen?



II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen.

mehrernals (Adv.), das Lustspiel (-s, -e), die Umgangssprache (-, nur Sg), der Aufzug (-s, -e), die Aufführung (-, -en), das Spielhaus (-es, -e), der Scheinwerfer (-s, -)

III. Lies Dialoge. Welches Bild passt? Ein Bild passt nicht.

A



B



C



L.

– Einverstanden! Das wird sicherlich ein schöner Abend sein. Und ich würde vorschlagen, heute ins Theater zu gehen.

82

Um die Beherrschung des neuen Materials zu prüfen, lässt der Lehrer / die Lehrerin die Übung III erledigen.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler / Schülerinnen zu zweit. Sie stellen Fragen einander und notieren in Stichpunkten die Antworten. Am Ende berichtet jeder / jede darüber mit Hilfe der Notizen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	Niveaus			
	I	II	III	IV
die Fragen nach dem Hören beantworten				
den Inhalt der Dialoge verstehen				
die Notizen machen und berichten				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

ILAYIH

LEKTION 17

STUNDE 1

Thema: Genozid in Chodschalj

Standards: 2.1.1.; 3.1.1.; 3.1.2.; 3.1.3.; 4.1.2.

Integration: Aserb. Gesch. 1.1.3.; 4.1.2.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- wichtige Infos im Text wählen
- den Inhalt des Textes erzählen
- die Sätze mit der Präposition "gegen" übersetzen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Landkarte, die Bilder, der Videofilm

Wortschatz:

das Ereignis (-ses, -se), der Trauertag (-es, -e), besetzen (besetzte, hat besetzt), der Flughafen (-s, -), herrschen (herrschte, hat geherrscht), der Verletzte (-n, -n), der Eroberungsplan (-es, -e), der Elternteil (-es -e), der Getötete (-n, -n), unbemerkt (Adj.), verurteilen (verurteilte, hat verurteilt), verschärfen (verschärfte, hat verschärft), anlässlich (Präp.)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin hängt die Landkarte von Aserbaidshan oder bringt verschiedene Bilder zu diesem Thema. Er / sie lässt die Schüler / Schülerinnen an diese Tragödie erinnern.

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin stellt solche Fragen:

LEKTION
17
Genozid in Chodschalj

STUNDE 1.

I. Lies vor und erfülle die Tabelle.

Genozid in Chodschalj

Der 26. Februar ist in Aserbaidschan ein Trauertag. Das war eines der tragischsten Ereignisse in der Geschichte des aserbaidshanischen Volkes, nämlich das Verbrechen an den Aserbaidschanern in der kleinen Stadt Chodschalj der Republik Aserbaidschan. In der Nacht vom 25. zum 26. Februar 1992 griffen die Streitkräfte Armeniens mit direkter Teilnahme des 366. Motorschützenregiments der russischen Armee die Stadt Chodschalj an. Chodschalj befand sich an einem militärisch strategischen Punkt – am Kreuzweg zwischen den Südländern Aghdarn und Schuscha. Hier war der einzige Flughafen in der Region. In jener Nacht machten die Streitkräfte Armeniens die Stadt Chodschalj dem Erdboden gleich. Als Folge dieses Kriegsverbrechens waren 613 Leute gefallen, 1275 Zivilisten wurden gefangenengenommen. Von 150 dieser Gefangenen fehlt bis heute jede Spur. Durch diese Tragödie sind 487 friedliche Bewohner der Stadt verschiedenen Grades behindert. 106 der Getöteten sind Frauen, 63 Kinder. 8 Familien sind völlig ausgelöscht worden. 25 Kinder haben beide Eltern. 130 Kinder haben einen Elternteil verloren. Der Völkermord an den friedlichen Bewohnern von Chodschalj blieb in der Welt unbemerkt und das Verbrechen Armeniens gegen Aserbaidschan wurde nicht verurteilt.

Mehr Infos findest du unter diesem Link.
<https://www.youtube.com/watch?v=PRZydfu48Kw>

89

- Wann geschah Chodschalj-Tragödie?
- Wer kann Ghodschalj auf der Landkarte von Aserbaidschan zeigen?
- Wer hat unsere Gebiete okkupiert?
- Wo liegt Berg – Garabagh?
- Wie viele Bezirke hat Garabagh?
- Wer kann diese Bezirke nennen?
- Wer besetzte Garabagh?
- Noch welche Bezirke wurden okkupiert?
- ...

Nach der Diskussion lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text lesen.

Informationsaustausch und -besprechung

Dann lesen die Schüler / die Schülerinnen den Text selbst vor und notieren die Informationen, die sie verstanden haben.

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden – (✓)
- neue Information – (+)

Nach dieser Etappe erfüllen sie die Tabelle und machen sie Übung I, III. Sie wählen die Fakten und schreiben sie in die Tabelle. Dann beantworten sie die Fragen. Alle besprechen die Antworten zusammen. Wenn die Schüler / Schülerinnen einige Sätze nicht verstehen, hilft ihnen der Lehrer / die Lehrerin und sie übersetzen diese Sätze zusammen mit dem Lehrer / der Lehrerin in die Muttersprache. Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. Der Lehrer / die Lehrerin spricht sie zuerst selbst aus, dann sprechen die Schüler / die Schülerinnen nach (die Übungen II, VI). Sie lesen den Text mit richtiger Aussprache vor.

Dann erzählen die Schüler / die Schülerinnen die Übung IV. Am Ende machen sie V, VII zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

LAYIH

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
wichtige Infos im Text wählen				
den Inhalt des Textes erzählen				
die Sätze mit der Präposition "gegen" übersetzen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LEKTION 18

STUNDE 2

Thema: Schreibtraining

Standards: 4.1.2.; 4.1.4.

Integration: Aserb. 2.1.2.; Lit. 1.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Struktur der Bewerbung bestimmen
- eine Bewerbung um Praktikumsplatz schreiben
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit
- Plenum

Unterrichtsmethode:

- Schreibtraining

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Blätter

Wortschatz:

die Anrede (-, -n), die Erfahrung (-, -en), eine Ausbildung abschließen, sich bewerben um Akk (bewarb sich, hat sich beworben), schnell ins Gespräch kommen mit Dat

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin stellt einige fragen:

- Wie schreibt man eine E- Mail ?
- Wie muss man zuerst in einer E-Mail schreiben?

– ...

V. Schreib die Verben im Infinitiv.

verlor –	passierte –	sprang –
verlunte –	wurde –	schimpfte –
verhörte –	könnte –	anhörte –
merkte –	verstand –	stellte –

VI. Was bedeutet das? Finde passende Bedeutungen der Wörter.

anhören	gleich, passend
nicht stark	etwas sehen
bringen	jemandem zuhören
ähnlich	schwach
passieren	jemandem (wegen etwas) tadeln
merken	etwas zu jemandem tragen
schimpfen	geschehen

VII. Wähle aus dem Text die Attributsätze und übersetze sie in die Muttersprache.

STUNDE 2.

1a. Lies die Bewerbung und ordne die Fragen in der Reihenfolge der Themen in der Bewerbung.

Bewerbung um einen Praktikumsplatz	
	Sehr geehrte Frau Muradova,
	hiermit bewerbe ich mich um einen Praktikumsplatz in ihrer Klinik. Ich möchte gern drei Wochen im Juni als Praktikant in der MED-Klinik arbeiten.
	Ich bin Student und studiere Medizin. Im Moment habe ich frei, nur am Wochenende besuche ich einen Deutschkurs.
	Ich interessiere mich besonders für Kindermedizin. Ich möchte das Praktikum machen, weil ich nach dem Studium als Kinderarzt arbeiten möchte.

95

Informationsaustausch und - besprechung

In dieser Etappe lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen die Bewerbung lesen und ihre Teile mit Fragen verbinden. Dann besprechen sie die Antworten zusammen. Sie schreiben die neuen Wörter ins Heft ab.

Nach diesem Bewerbungstext können die Schüler / Schülerinnen zwei Bewerbungen mit den verschiedenen Inhalten schreiben. Dann teilt ihnen der Lehrer / die Lehrerin die Lösungsvorschläge, damit sie ihre Texte zu prüfen.

Im vorigen Jahr habe ich in Baku 2 Wochen Praktikum gemacht. Ich habe bei einer Ärztin gearbeitet. Meine Medizinkenntnisse und Erfahrungen kann ich hoffentlich im Praktikum nutzen.
Ich bin höflich und fleißig. Außerdem liebe ich Kinder und arbeite gern im Team. Über eine Einladung zum persönlichen Gespräch freue ich mich sehr.
Mit freundlichen Grüßen Anar Kerimov

- Wie ist er? Wie arbeitet er?
- Welche Erfahrungen passen zu der Arbeiten?
- Was macht er im Moment?
- Wie ist die Grußformel?
- Wo und wie lange möchte er Praktikum machen?
- Warum möchte er Praktikum machen?
- Wie ist die Anrede?

1b. Lerne die neuen Wörter und Wortgruppen.

die Anrede (., - n), die Erfahrung (., - en), eine Ausbildung abschließen, sich bewerben um / für (bewarb sich, hat sich beworben), schnell ins Gespräch kommen mit / mit

1c. Schreibtraining: Schreib eine Bewerbung nach den Infos.

- sich um einen Praktikumsplatz im Supermarkt ... bewerben, arbeitssuchend, eine Ausbildung zur Verkäuferin 2005 abschließen, in einem Geschäft / bei ... arbeiten, Erfahrungen haben, kommunikativ sein / mit Kunden schnell ins Gespräch kommen
- Student sein, arbeitssuchend, im Restaurant ... als Servicekraft Praktikum machen, praktische Erfahrungen mit Gästen haben, höflich und zuverlässig sein, sich über eine Einladung zum persönlichen Gespräch freuen

96

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Niveaus	I	II	III	IV
Kriterien				
die Struktur der Bewerbung bestimmen				
eine Bewerbung um Praktikumsplatz schreiben				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LAYIH

LEKTION 19

STUNDE 1

Thema: Dschelil Memmedguluse und Molla Nesreddin

Standards: 2.1.2.; 3.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.

Integration: Aserb. 2.1.2.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Fragen zum Text beantworten
- die Wortgruppen im Text bestimmen und übersetzen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- die Hauptidee im Witz finden

Unterrichtsform:

- Einzelarbeit
- Plenum

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker

Wortschatz:

weltweit, gesetzlich, die Gleichberechtigung (-, nur Sg), vorschlagen (schlug vor, hat vorgeschlagen), arbeitsfrei, das Recht (-(e)s,-e), Recht haben *auf Akk*

Unterrichtsphasen



Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt die Zeitschrift "Molla Nesreddin" oder einige Karikaturen von Molla Nesreddin mit und demonstriert sie in der Klasse. Er / sie kann solche Fragen stellen:

LEKTION 19 Dschelil Memmedguluse und Molla Nesreddin

STUNDE 1.

I. Lies vor. Wovon ist die Rede? Gib den Inhalt des Textes wieder.



Dschelil Memmedguluse und Molla Nesreddin

Jede Nation hat ihren eigenen Sinn für Humor. Der aserbaidschanische Humor hat drei bekannte Namen – Molla Nesreddin, Hadschi Dagi, Behlul Danende. Der größte Teil der Witze und der lustigen Geschichten sind mit diesen Namen verbunden. Dschelil Memmedguluse (1899-1932) ist der aserbaidschanische Schriftsteller von Aserbaidschan. Anders nennt man ihn Molla. Dschelil hat viele wertvolle Werke in der aserbaidschanischen Literatur wie "Toten", "Briefkasten", "Kamantscha", "Das Buch meines Vaters" usw. In seinem Schaffen nimmt das Magazin "Molla Nesreddin" einen besonderen Platz ein. Er kritisiert in seinen Werken die Gesellschaft, die Unwissenheit des Volkes, die schlechten Eigenschaften der Menschen usw.

97

- Was assoziiert ihr mit diesen Zeitschriften oder mit den Karikaturen von Molla Nesreddin?
- Welche Molla Nesreddins Anekdoten kennt ihr? etc.

Solche Themen kann man in Literatur integrieren. Zuerst prüft der Lehrer / die Lehrerin die Literaturkenntnisse der Schüler / Schülerinnen, stellt allgemeine Fragen zu diesem Thema. Z.B.:

- Wer ist Dschalil Memmedgulusade ?
- Welche Werke von Dschalil Memmedgulusade kennt ihr?
- Wie heißt die Zeitschrift, die er herausgegeben hat?
- Wer ist Molla Nesreddin? usw.

Informationsaustausch und -besprechung

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen den Text lesen. Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen. Er/sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären oder semantisieren. Jede lexikalische Einheit gebraucht er / sie in Sätzen.

Z.B.:

der Witz (-es, -e),- das ist ein Substantiv, im Plural -die Witze. Das Synonym dieses Wortes ist die Anekdote. Das ist eine kleine kurze Geschichte mit einem Ende, das man nicht erwartet. Sie bringen die Menschen zum Lachen. Nicht jeder kann einen Witz gut erzählen.

Die bekannten Namen geben den Schülern / Schülerinnen Möglichkeiten, die Bedeutung des Wortes selbst zu erschließen. Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen. In dieser Etappe arbeiten die Schüler / Schülerinnen an den Übungen III, IV.

Nach der Besprechung der Antworten versuchen sie den kurzen Inhalt des Textes erzählen.

Dann lesen sie den Witz und bestimmen die passende Aussage zum Witz. Am Ende gruppieren sie die Wortgruppen mit dem Wort "Witz". Alle besprechen die Antworten zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
die Fragen zum Text beantworten				
die Wortgruppen im Text bestimmen und übersetzen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
die Hauptidee im Witz finden				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen und sie in Sätzen gebrauchen.

LAYIH

LEKTION 20

STUNDE 1

Thema: Der Internationale Frauentag

Standards: 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.2.; 3.1.4.

Integration: Gesch. 1.1.1.; Lit. 1.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- die Hauptidee des Textes verstehen
- Sätze nach dem Text ergänzen
- die neuen Wörter in den Sätzen gebrauchen
- eigene Meinung zum Thema "Frauentag" äußern

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Textarbeit, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, die Ansichtskarten

**LEKTION
20**

**Der Internationale
Frauentag**

STUNDE 1.

I. Lies den Text vor. Von wem ist die Rede?

Warum feiert man den Frauentag?

Früher durften die Frauen vieles nicht machen. Sie durften nicht:


- wählen oder gewählt werden
- sich ohne Ehemann oder Vater vieles nicht entscheiden
- arbeiten
- eine Schule besuchen
- an der Gesellschaft wie Männer teilnehmen usw.

Sie sollten nur das Haushalt machen, sich um die Kinder und den Mann kümmern, weil sie Frauen waren. In manchen Ländern ist das auch jetzt so.

Natürlich hatte das vielen Frauen nicht gefallen. Sie kämpften lange, um der Welt zu zeigen, dass die Frauen die gleichen Rechte wie Männer haben sollen.

Die deutsche Politikerin Clara Zetkin forderte auf der Ersten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz 1907 das allgemeine Frauenwahlrecht. Das Hauptziel war das Wahlrecht der Frauen. Auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen schlug sie die Einführung eines Internationalen Frauentages vor. Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, Ungarn und der Schweiz gefeiert. Seit 1921 findet der Internationale Frauentag am 8. März statt.

Heute wird der 8. März in vielen Ländern gefeiert. In China ist der Nachmittag für Frauen arbeitsfrei. Auch in Aserbaidschan ist dieser Tag ein gesetzlicher Feiertag, deshalb arbeitet niemand.



II. Ergänze die Sätze nach dem Text.

1. Der Internationale Frauentag wird ...
2. Die deutsche Politikerin Clara Zetkin forderte ...
3. Das ... war das Wahlrecht der Frauen.
4. Der erste Frauentag wurde ...
5. Seit 1921 findet der Internationale ... statt.
6. In China ist ... für Frauen arbeitsfrei.

III. Lerne die neuen Wörter anwendig.

weitweit, gesetzlich, die Gleichberechtigung (s. nur Sg!), vorschlagen (schlug vor, hat vorgeschlagen), arbeitsfrei, das Recht (+(-s), -e), Recht haben auf / Akk

IV. Beantworte die Fragen.

1. Was ist mit dem Namen Clara Zetkin verbunden?
2. Wann wurde zum ersten Mal der Frauentag gefeiert?
3. In welchen Ländern feiert man diesen Tag?
4. Was für ein Feiertag ist das in Aserbaidschan?

V. Diskutiere in der Klasse. Was meint du: „Brauchen die Frauen heute diesen Tag zu feiern? Warum?“

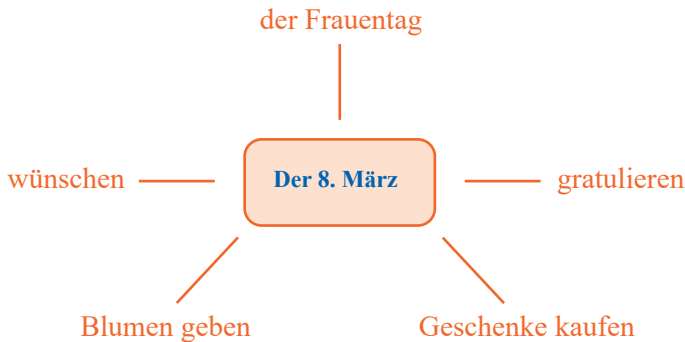
Wortschatz:

umrühren, (rührte um, hat umgerührt), schälen, (schälte, hat geschält), drehen (drehte, hat gedreht), die Kaffeemühle (-, -n), streuen, (streute, hat gestreut), ausziehen (zog aus, hat ausgezogen), der Same (-ns, -n), das Unkraut (es, -e), pflücken (pflückte, hat gepflückt), tippen (tippte, hat getippt), reinigen (reinigte, hat gereinigt), einzeln, die Klaviatur (-, -en)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin hängt an die Tafel verschiedene Bilder zum Thema "Der 8. März". In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Die Schüler / Schülerinnen nennen einige bekannte Wörter zum Thema "Der 8. März". Alle gesagten Wörter und Wendungen schreiben die Schüler / Schülerinnen an die Tafel als Clusterform. Z.B.:



Dann lässt der Lehrer / die Lehrerin eine Frage:

– Warum feiert man den Frauentag?

Informationsaustausch und -besprechung

Die Schüler / Schülerinnen lesen zuerst den Text vor. Nach dem Lesen des Textes ergänzen die Schüler / Schülerinnen die Sätze und besprechen die Hauptidee des Textes (Übung I, II). Nach der Besprechung beginnt der Lehrer / die Lehrerin die Arbeit an neuen Wörtern. Zuerst hören die Schüler / Schülerinnen die richtige Aussprache der Wörter. Dann lesen sie selbst vor, dabei beachtet der Lehrer / die Lehrerin die richtige Aussprache. Der Lehrer / die Lehrerin gebraucht die neuen Wörter in den Sätzen. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes nach dem Kontext zusammen zu

bestimmen. Die Arbeit setzt mit den Übungen III, VI fort. Um die Festigung des Wortschatzes zu führen, gebrauchen die Schüler / Schülerinnen die neuen Wörter in Sätzen. Sie bilden verschiedene Sätze. In dieser Etappe arbeiten alle zusammen. Auf diese Weise beherrschen sie neue Kenntnisse. Nachdem sie alle Übungen gemacht haben, beginnen alle zusammen eigene Meinung zum Thema äußern.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Niveaus Kriterien	I	II	III	IV
die Hauptidee des Textes verstehen				
Sätze nach dem Text ergänzen				
die neuen Wörter in den Sätzen gebrauchen				
eigene Meinung zum Thema "Frauentag" äußern				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LEKTION 21

STUNDE 1

Thema: Novrus und Ostern

Standards: 2.1.1.; 2.1.3.; 3.1.3.; 3.1.4.; 4.1.3.

Integration: Lit. 1.1.2.; Aserb. Gesch. 1.3.3.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- wichtige Infos über die Feste "Novrus und Ostern" wählen und vergleichen
- Wortgruppen im Text herauswählen
- Fragen zum Text schreiben
- den Inhalt des Textes erzählen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Brainstorming, Diskussion, Insert

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder

Wortschatz:

gratulieren (gratulierte, gratuliert) *Dat zu Dat*, Süßigkeiten backen, die Tradition (-, -en), sich vorbereiten *auf Akk* (bereitete sich vor, hat sich vorbereitet), die Süßigkeit (-; -en), brennen (brannte, hat gebrannt), der Vollmond (nur Sg), verstecken (versteckte, hat versteckt), der Christ (-en; -en), die Auferstehung (-; nur Sg), übrigens

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt verschiedene Bilder zum Thema "Novrus und Ostrern". Er / sie lässt die Schüler / Schülerinnen an diese Feste erinnern.



LEKTION
21

Nowrus und Ostern

STUNDE 1

Der Wasserdienst kommt am Ende. Während der ganzen Woche regnet es oft und stark. Die Erde wird nass. Dienstags macht man Feuer und die Kinder springen über das Feuer.
Am Nowrus stellt man 7 Sachen auf den Tisch. Die Namen dieser 7 Sachen beginnen auf Aserbaidschisch mit dem Buchstaben „S“. Das Wort „Semeni“ ist ein Symbol des Frühlings. Semen beginnt man am Wasserdiensttag zu pflanzen. Es ist ein Topf mit gekeimten Weizenkörnern.
Während des Nowrusfests ist Semen immer auf dem Tisch. Sie schenken es mit einem roten Band. Die Bedeutung von Semen ist Hoffnung auf die Zukunft.
Zu diesem Fest färben wir Eier, bereiten Plow zu und backen viele Nowrusbäckereien. Die Leute besuchen ihre Verwandten und Bekannten, gratulieren einander und tragen neue, schöne Kleider, schenken einander Geschenke.

I. Lies die Texte vor und vergleiche diese Feste. Schreib ihre Ähnlichkeiten und Unterschiede ins Heft.

Jedes Jahr am 21. März feiern die Aserbaidschanner ihr Nationalfest Nowrus. Auf dieses Fest bereitet man sich fast einen Monat vor. Man feiert 4 Dienstage bis Nowrus. Es sind Symbole der 4 Lebenselemente: Wind, Feuer, Erde und Wasser. Den ersten Dienstag nennt man Winddienstag, weil es in dieser Woche stark weht. Den zweiten nennt man Feuertag, weil man die Sonne hell sieht. Der Erddienstag ist der dritte. Die Sonne erwärmt sie und die Erde ist fertig, um bepflanzt zu werden.

Die Deutschen feiern im Frühling Ostern. Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Sie feiern an Ostern die Auferstehung von Jesus. Vor Ostern malen Kinder leere Eier an. Die Eier hängen sie an einen kleinen Baum. An Ostern ist man auch viel Eier, aber sie sind nicht weiß oder braun. Oster Eier sind bunt – also rot, blau, grün, orange und so weiter. In den Familien kochen man die Eier vor Ostern und färbt man sie. Am Ostermontag gehen die Eltern mit ihren Kindern in den Garten, in einen Park oder in den Wald.

Dort suchen die Kinder Eier aus Schokolade. Die Eltern haben sie vorher zwischen Blumen, im Gras oder an Bäumen versteckt. Manchmal gibt es auch kleine Geschenke. Man sagt, dass der Osterhase die Oster Eier bringt. Darum gibt es in den Geschäften vor Ostern viele Hasen aus Schokolade, aber auch aus Holz und Papier. Das Datum für das Osterfest ändert sich jedes Jahr. Ostermontag ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Obiges: Die Tage um Ostern haben besondere Namen. Der Donnerstag vor Ostern heißt Gründonnerstag. Der Freitag vor Ostern heißt Karfreitag. Dann kommen Ostermontag, Ostermontag und Ostermontag.

*Mehr Videos findest du unter diesem Link:
<https://www.deutsch-welt-fremdsprache-tarmon.de/deutsche-traditionen-ostern-in-aserbaidschan/>*

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Wie heißt das Frühlingsfest in Aserbaidschan?
- Was ist das Symbol dieses Fests?
- Wie feiert man diesen Tag?
- Was ist Ostern?
- Wo feiert man Ostern?
- ...

Informationsaustausch und -besprechung

Nach der Diskussion lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Text lesen.

Dann lesen die Schüler / die Schülerinnen den Text selbst vor und notieren die Informationen, die sie verstanden haben.

- die Information wird nicht verstanden – (?)
- die Information wird verstanden – (✓)
- neue Information – (+)

Nach dieser Etappe erfüllen sie die Tabelle und machen sie die Übung I. Sie wählen die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Feste und schreiben sie in die Tabelle. Alle besprechen die Antworten zusammen.

Wenn die Schüler / Schülerinnen einige Sätze nicht verstehen, hilft ihnen der Lehrer / die Lehrerin und sie übersetzen diese Sätze zusammen mit dem Lehrer / der Lehrerin in die Muttersprache. Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter in den Sätzen zu gebrauchen.

Dann machen sie die Übungen IV, V. Nach der Arbeit an diesen Übungen werden die Schüler / Schülerinnen leicht den Inhalt des Textes erzählen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
wichtige Infos über die Feste "Novrus und Ostern" wählen und vergleichen				
den Inhalt des Textes erzählen				
Wortgruppen im Text herauswählen				
Fragen zum Text schreiben				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LAYIH

LEKTION 22

STUNDE 1

Thema: Guten Appetit!

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 3.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- Teilnehmer nach dem Dialog nennen
- den Wortschatz zum Thema "Essen und Trinken" lernen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- Bilder zum Thema beschreiben

Unterrichtsform:

- Plenum
- Partnerarbeit
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Cluster, Brainstorming, Diskussion

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die CD, der Marker

Wortschatz:

vorsichtig (Adj), das Besteck (-s, -e), der Ober (-s, -), gleichfalls (Adv.), der Pfeffer (-s, -)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin kann einen Tisch decken oder verschiedene Bilder zu diesem Thema demonstrieren. In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin stellt solche Fragen:

- Was brauchen wir, um einen Tisch zu decken?

LEKTION
22

Guten Appetit!

STUNDE 1

1a. Lies vor. Wer hat was gesagt?

Kellner, Eltern oder Kinder?

1b. Hör zu und kontrolliere.

	Moment, ich bringe gleich das Besteck.
	Vorsicht, der Teller ist heiß.
	Mama, der Saft ist für alle. Bitte?
<i>Kinder</i>	Herr Ober, noch eine Gabel und einen Messer für meine Schwester bitte.
	Papa, Salz und Pfeffer fehlen auch.
	Das ist für meine Kinder.
	Ist jetzt alles in Ordnung? Dann wünsche ich Ihnen guten Appetit!
	Leijla, du kommst auch schon Pizza für dich.
	Saft?
<i>Kellner</i>	Hier, sie stehen in der Menge.
	Und hier noch ein Bier für den Herrn.
	Entschuldigung, die bringen auch gleich.
<i>Eltern</i>	Hierher, bitte. Die sind für uns. Danke! Du hast das vergessen.
	Was hat Suppe heute?
	Und für wen ist Salat mit Gurken und Tomaten?
	Wo sind die Äpfel der Kinder?
	Entschuldigung, sie haben nicht gesehen.

1c. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen.

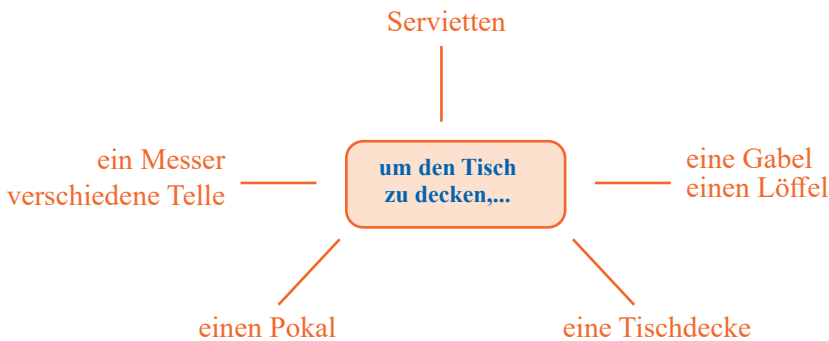
Übersetzung (Adj): das Besteck (-s, -e), der Ober (-s, -), gleichfalls (Adv.), der Pfeffer (-s, -).

112

- Welche Lebensmittel kennt ihr auf Deutsch?
- Was kann man im Restaurant bestellen? usw.

Informationsaustausch und -besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz erinnern. Die Schüler / Schülerinnen nennen einige bekannte Wörter und Wendungen zum Thema "Essen und Trinken". Alle gesagten Wörter und Wortgruppen schreiben die Schüler / Schülerinnen an die Tafel als Assoziogramm. Z.B.:



Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen den Dialog lesen und die passenden Personen zu den Aussagen schreiben (die Übung I). Dann hören sie den Dialog und kontrollieren ihre Antworten. Dann lesen die Schüler / die Schülerinnen den Dialog nach der Rollen vor und versuchen neue Wörter und Wendungen zu bestimmen. Der Dialog soll den Schülern / Schülerinnen nicht schwer fallen, weil das Thema ihnen schon bekannt ist. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern hilft den Schülern / der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten zu entwickeln.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler / Schülerinnen zu zweit und machen die Übungen III, IV. Die Übung IV entwickelt die Fantasie der Schüler / Schülerinnen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

LAYIH

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
Teilnehmer nach dem Dialog nennen				
den Wortschatz zum Thema "Essen und Trinken" lernen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
Bilder zum Thema beschreiben				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LEKTION 23

STUNDE 1

Thema: Auf dem Postamt

Standards: 1.1.1.; 2.1.1.; 2.1.2.; 3.1.1.; 3.1.2.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.; Lit. 3.1.3.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- den Wortschatz zum Thema "Auf dem Postamt" lernen
- den Dialog richtig ergänzen
- mit dem Wörterbuch arbeiten

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Brainstorming, Besprechung

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Briefmarken, der Briefumschläge, der Marker

Wortschatz:

aufgeben (gab auf, hat aufgegeben), ausfüllen (füllte aus, hat ausgefüllt), das Formular (-s, -e), deutlich (Adj.), die Briefmarke (-, -n), die Postmarke (-, -n), die Ansichtskarte (-, -n), das Formular (-s, -e), der Absender (-s, -e), der Empfänger (-s, -e)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin bringt die Briefmarken, die Briefumschläge mit und demonstriert sie in der Klasse. Er / sie kann solche Fragen stellen:

- Was assoziiert ihr mit diesen Briefmarken, den Briefumschlägen?
- Wann brauchen wir sie?
- Wer ist auf die Post gegangen?
- Was kann man auf der Post machen? etc.

Informationsaustausch und - besprechung

Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen den Text lesen. Sie wählen die passenden Überschriften zu den Themen und lesen ihre Ergebnisse vor. Dann versuchen sie die neuen Wörter und Wendungen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen. Er / sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären. Jede lexikalische Einheit gebraucht er / sie in Sätzen. Die Bildung der Sätze mit den neuen Wörtern helfen den Schülern / der Schülerinnen ihre Sprachfähigkeiten und Sprachfertigkeiten zu entwickeln. Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter richtig auszusprechen und sie in den Sätzen zu gebrauchen.

In dieser Etappe arbeiten die Schüler / Schülerinnen zu zweit und machen die Übungen IV, V.

Nach der bestimmten Zeit lesen die Schüler / Schülerinnen ihre Ergebnisse vor. Alle besprechen sie zusammen.

Zusammenfassung und Reflexion

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

Bewertung:

Niveaus	I	II	III	IV
Kriterien				
den Wortschatz zum Thema "Auf dem Postamt" lernen				
den Dialoge richtig ergänzen				
mit dem Wörterbuch arbeiten				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LEKTION
23

Auf dem Postamt

STUNDE 1.

I a. Lies den Dialog vor.

- Kann ich hier ein Telegramm aufgeben?

- Ja, bitte, haben Sie das Formular schon ausgefüllt?

- Hier ist mein Telegrammformular.

Hoffentlich habe ich es richtig ausgefüllt.

- Es ist schon richtig, aber Sie haben sehr undeutlich geschrieben und die Unterschrift kann ich nicht lesen. Die Adresse müssen Sie deutlich schreiben.

- Entschuldigen Sie bitte! Ich schreibe es noch einmal. Ist es nun gut so?

- Ja, das Telegramm hat 15 Wörter. Es kostet 2 Manat.

- Wann bekommt der Empfänger das Telegramm?

- Das Telegramm braucht von hier nach Nachtschewan eine halbe Stunde Zeit.

- Danke schön!

I b. Welche Überschrift passt zum Thema?

a) zur Post gehen

b) auf der Post

c) ein Telegramm bekommen

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauch sie in Sätzen.

aufgeben (gab, auf, hat aufgegeben), anfüllen (füllte aus, hat ausgefüllt), das Formular (-s, -e), deutlich (Adj.), die Briefmarke (-n), die Postmarke (-n), die Ansichtskarte (-n, -e), das Formular (-s, -e), der Absender (-s, -e), der Empfänger (-s, -e)

117

LEKTION 24

STUNDE 1

Thema: Arbeit am Computer

Grammatik: Kausale Konjunktionen "weil" und "denn"

Standards: 2.1.1.; 2.1.2.; 2.1.3.; 3.1.4.; 4.1.1.; 4.1.3.

Integration: Aserb. 1.2.1.; Lit. 1.1.1.

Ziel:

die Schüler / Schülerinnen können:

- über das Thema "Arbeit am Computer" sprechen
- den Wortschatz zum Thema lernen
- die Wortgruppen im Text wählen
- die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen
- "weil- Sätze" und "denn- Sätze" bilden

Unterrichtsform:

- Plenum
- Einzelarbeit

Unterrichtsmethode:

- Tafelarbeit, Cluster, Textarbeit, Brainstorming, Internet-chatten

Ressourcen:

- das Lehrbuch, die Tafel, die Bilder, der Marker, der Computer

Wortschatz:

zuspielen (spielte zu, hat zugespielt), die Interaktivität (-, -en), die Information (-, -en), bieten (bat, hat gebeten), im Internet surfen, Nachrichten lesen, sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, die Quelle (-, -n)

Unterrichtsphasen:

Motivation und Problemfrage

Der Lehrer / die Lehrerin stellt einige Fragen:

- Wozu brauchen wir Internet?
- Hat jeder einen Computer zu Hause?
- Wann braucht man einen Computer? usw.

LAYIH

Informationsaustausch und - besprechung

In dieser Etappe kann man die Unterrichtsmethode "Brainstorming" benutzen. Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen an den durchgenommenen Wortschatz zum Thema "Internet" erinnern. Alle gesagten Meinungen schreibt er / sie an die Tafel. Der Lehrer / die Lehrerin lässt die Schüler / Schülerinnen den Text lesen. Zuerst besprechen sie das Thema des Textes.

Dann lässt der Lehrer / die Lehrerin die neuen Wörter im Text markieren. Die Schüler / die Schülerinnen versuchen die neuen Wörter und Wortgruppen zu bestimmen. Nach dieser Etappe beginnen sie zusammen ihre Bedeutungen zu erschließen. Dabei kann der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Mittel benutzen. Er / sie kann diese Wörter durch den Kontext erklären, durch Pantomime oder durch Bilder finden lassen, jede lexikalische Einheit in Sätzen gebrauchen. Alle versuchen die Bedeutung des Wortes zusammen nach der Erklärung des Lehrers / der Lehrerin zu finden.

Dann lässt der Lehrer / die Lehrerin die Schüler / Schülerinnen den Kausalsatz wiederholen und die Übung IV machen. Sie lesen die Lösungen vor.

Nach der Arbeit an den Übungen besprechen die Schüler / Schülerinnen die Fragen im Plenum. Jeder / jede äußert eigene Meinung zu den Fragen. Am Ende schreiben sie kurz den Inhalt des Textes mit eigenen Worten.

Zusammenfassung und Reflexion

Am Ende dieser Etappe macht er / sie solche Zusammenfassung.

"In einem Nebensatz mit "weil" steht das Verb immer am Ende. In einem Nebensatz mit "denn" steht das Verb immer in der 3. Position".

Um die Beherrschung des Materials zu prüfen, stellt der Lehrer / die Lehrerin verschiedene Fragen zum Thema.

Die Schüler / Schülerinnen reflektieren, was sie genau in der Stunde gelernt haben und wie sie die Stunde empfunden haben.

LEKTION
24

Arbeit am Computer

STUNDE I.

I. Lies vor und bestimme, wovon die Rede im Text ist?

a) von den Vorteilen des Computers
b) von den Nachteilen des Computers
c) die Rolle des Computers

Im heutigen Leben ist es wichtig, die Information dringend zu bekommen. Beim Studium oder bei der Arbeit kommunizieren wir mit verschiedenen Menschen oder informieren uns aus verschiedenen Quellen: z.B. aus Büchern, dem Fernsehen, dem Rundfunk, Zeitungen und Zeitschriften. Heute gewinnt das Internet immer mehr an Bedeutung. Fast in jeder Familie gibt es einen Computer mit Anschluss an Internet. Selbst kleine Kinder können den Computer besser benutzen als die Erwachsenen.

In den Schulen arbeiten die Schüler mit Computer. Vom Computer bekommen die Kinder verschiedene Informationen. Der Computer bietet Interaktivität beim Studium. Solche Stunden gefallen ihnen sehr. Fast alle Schüler können am Computer arbeiten und spielen. Die STUNDEN sparen mit Computer und Internet Zeit und Geld. Sie schreiben Aufsätze, Referate und Aufträge. Die Erwachsenen brauchen Computer für die Arbeit. Sie machen Tabellen, Prognose, surfen im Internet. Im Internet kann man auch Nachrichten lesen, sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, Freunde finden, Annoncen aufgeben und vieles andere. Ohne gute Computer- und Internetkenntnisse ist es heute unmöglich, eine interessante gebrauchte Arbeit zu finden.

II. Lerne die neuen Wörter und gebrauche sie in Sätzen.

zuspielen (spiele zu, hat zugespielt), die Interaktivität (-, -en), die Information (-, -en), bieten (bat, hat geboten), im Internet surfen, Nachrichten lesen, sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, die Quelle (-n)



121

Bewertung:

Kriterien \ Niveaus	I	II	III	IV
über das Thema "Arbeit am Computer" sprechen				
den Wortschatz zum Thema lernen				
die Wortgruppen im Text wählen				
die neuen Wörter in Sätzen gebrauchen				
"weil - Sätze" und "denn- Sätze" bilden				
Zusammenarbeit				

Hausaufgabe: Die neuen Wörter lernen.

LAYIH

HÖRMATERIALIEN

Lektion 2 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

Ich möchte mich vorstellen. Mein Name ist Hakan, mein Vorname ist Schükür. Ich bin am 24. November 1985 in der Stadt Hamburg geboren.

Ich bin 17 Jahre alt. Meine Familie ist nicht besonders groß. Sie besteht aus 4 Personen: aus meinem Vater, meiner Mutter, meinem Bruder und mir. Mein Vater ist Ingenieur in einem Betrieb. Meine Mutter ist Ärztin. Aber sie arbeitet nicht mehr. Sie führt unseren Haushalt. Mit zwei Jahren ging ich in einen Kindergarten. Ich besuchte den Kindergarten gern. Von 1992 bis 2003 besuchte ich die allgemeinbildende Schule. In der Schule hatte ich keine Schwierigkeiten mit dem Lernen. Ich lernte gut und alle Lehrer waren mit mir zufrieden. Fast alle Fächer lernte ich gern. Aber natürlich gab es Fächer, die ich am liebsten hatte. Dazu gehört auch Deutsch. Dafür interessiere ich mich seit der fünften Klasse. Im Jahre 2003 legte ich die Abschlussprüfungen mit guten Ergebnissen ab. Ich möchte gern Lehrer werden. Diesen Beruf finde ich sehr interessant und wichtig. Ich möchte Deutsch besser beherrschen und auch andere Fremdsprachen erlernen. Deshalb ist mein größtes Ziel, an einer Universität zu studieren. Und ich gebe mir alle Mühe, um dieses Ziel durchzusetzen. In meiner Freizeit lese ich viel, vor allem historische Romane und Abenteuerbücher. Ich treibe auch Sport. Fußball und Tischtennis gehören zu meinen Hobbys. Zu Hause helfe ich meinen Eltern, den Haushalt zu führen. Ich gehe einkaufen, koche, helfe meiner Mutter die Wohnung aufzuräumen. Ich bin froh, dass ich auch viele Freunde habe, die mir im Leben oft helfen.

Lektion 3 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

Die Berufswahl ist eine aktuelle Frage für alle Jugendlichen. Es gibt viele verschiedene und interessante Berufe wie Schlosser, Friseur [fri :zØ:r], Schneider, Verkäufer, Techniker, Elektriker usw. Es ist nicht leicht, einen Beruf zu wählen. Wenn man einen Beruf wählt, ist es wichtig, sich über verschiedene Berufe zu informieren.

Die Berufswünsche von Jungen und Mädchen sind verschieden. Die Mädchen bevorzugen Lehr- und Pflegeberufe. Aber die Jungen finden technische Berufe attraktiv. Besonders populär sind heute kreative Berufe, wie Designer [di'zajnə], Manager ['mænɪdʒə] und Architekt.

Viele Jungen und Mädchen wollen heute Programmierer oder Jurist werden. Sie wollen hart arbeiten, Karriere machen und viel Geld verdienen. Der Beruf soll Spaß machen, den Wünschen und Fähigkeiten der Menschen entsprechen. Wichtig sind auch ein gutes Betriebsklima und nette Kollegen. Wir besprechen unsere Berufsideen mit unseren Freunden, Lehrern und Eltern. Gewöhnlich spielen die Berufe der Eltern bei unserer Berufswahl eine große Rolle. Es ist wichtig, gute Kenntnisse zu bekommen und zielbewusst zu sein.

Lektion 4 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

Aslan: Nach der Universität bin ich müde. Wenn ich nach Hause komme, setze ich mich gleich an den Computer. Ich werde am Computer nicht müde, sondern aktiv. Ich bin nicht nur mit den Computerspielen beschäftigt, sondern mache ich auch verschiedene Projekte am Computer. Aber nach den Computerspielen habe ich keine Lust, meine Hausaufgaben zu machen. Das macht meine Mutter nervös. Aber sie will mich nicht verstehen. Der Computer macht doch einfach Spaß.

Hakan: Mein Hobby ist Gitarre spielen. Meine Gitarre nehme ich immer mit. Sonntags gehe ich mit meinen Freunden auf den Boulevard und wir spielen dort Gitarre. Singen im Chor macht mir viel Spaß.

Murad: Ich bin ein Kinofan. Morgen läuft im Kino "Nisami" der Film "Titanik" mit Leonardo de Caprio. Den Film möchte ich mir nochmal sehen.

Sona: Ich spiele Klavier gern, besonders meine Lieblingsmelodien. Das beruhigt mich sehr. Aber Schachspielen ist auch interessant. Am liebsten spiele ich Schach mit Papa. Wenn ich das Spiel verliere, werde ich traurig und böse. Wenn ich aber Schach am Computer spiele, gewinne ich das Spiel oft. Das ist ein seltsames Gefühl. Ich fühle mich als Gewinner.

Rena: Ich mache viel Sport. Mir gefällt Tennis, Laufen, Surfen, Judo, Karate, Fußball usw. Aber am liebsten fahre ich Rad den Boulevard entlang. Außerdem gefällt mir Fehler in geschriebenen fremdsprachigen Texten zu finden. Ich liebe die Poesie und lese oft Gedichte. Damit trainiere ich auch mein Gedächtnis. Das ist toll!

Rauf: Ich verbringe meine Freizeit gern mit meinen Freunden. Ich habe viele Freunde. Oft kommen sie zu mir und wir machen Party. Babek ist mein

bester Freund. Am Nachmittag treffe ich mich oft mit ihm. Dann gehen wir in die Stadt. Entweder gehen wir in den Park spazieren, oder shoppen ein bisschen.

Lektion 5 ■ Stunde 1 ■ Übung 2

Der Lehrer hat in der Stunde einige Fragen gestellt:

- Was würdest du tun, wenn du in deiner Stadt Bürgermeister wärst?
- Was würdest du anderes machen?
- Was würdest du für besonders wichtig halten?

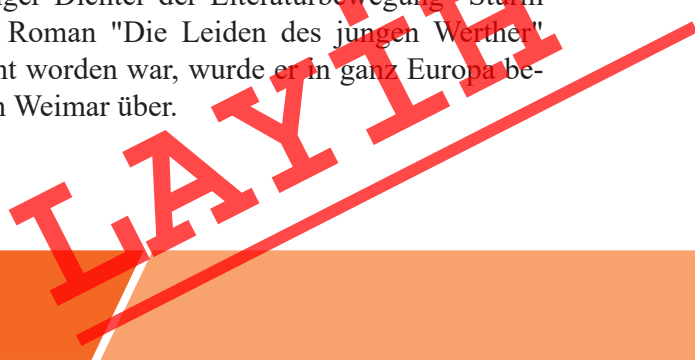
Die Schüler haben die Fragen beantwortet und das Thema miteinander besprochen. Dann haben sie darüber einen Aufsatz geschrieben. Einer der Schüler hat folgendes geschrieben:

"Als Bürgermeister würde ich einige Dinge ändern oder verbessern. Ich würde mehr Straßen und Wohnungen bauen und alte Häuser renovieren lassen. Wer Müll auf die Straße wirft, müsste er eine Geldstrafe zahlen. Noch würde ich auch für gute Schulen und Schulbusse sorgen. Sie benutzen wir doch jeden Tag. Besonders würde ich Tiere schützen, weil sie unsere Liebe und Hilfe brauchen. Deshalb würde ich für sie einen Tierpark bauen lassen. Das alles würde ich tun, wenn ich Bürgermeister wäre und was würden Sie tun, wenn Sie Bürgermeister wären? Wofür würden Sie sorgen? Was würden Sie anders machen?"

Lektion 10 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

Johann Wolfgang von Goethe ist einer der größten Dichter der Weltliteratur, Philosoph, Naturforscher, der bedeutendste Vertreter der deutschen Klassik und Nationalliteratur.

J.W. von Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Goethes Vater hatte für seinen Sohn die juristische Laufbahn vorgesehen und schickte ihn zum Studium nach Leipzig. Hier entstanden seine ersten Gedichte und Lustspiele. Nachdem Goethe schwer erkrankt war, musste er bald Leipzig verlassen. Das Studium beendete er später in Straßburg. Dort schloss er sich einem Kreis junger Dichter der Literaturbewegung "Sturm und Drang" an. Nachdem sein Roman "Die Leiden des jungen Werther" (1774) in Briefform veröffentlicht worden war, wurde er in ganz Europa bekannt. 1775 siedelte Goethe nach Weimar über.



In Weimar schuf Goethe viele Werke: Dramen, Romane, Oden, Balladen, zahlreiche lyrische Gedichte. Dort begann (1794) seine Zusammenarbeit und Freundschaft mit Friedrich Schiller (1759–1805). Das war die Blütezeit der deutschen Klassik. Auf dem Höhepunkt der klassischen Dichtung war Goethes Tragödie "Faust".

Johann Wolfgang von Goethe starb am 22. März 1832 in Weimar. Das deutsche Volk ehrt ihn als seinen größten Dichter.

Lektion 11 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

Ende der 1980er Jahre versuchte das aserbajdschanische Volk die Beziehungen mit seinen Landesleuten in Iran und in der Türkei zu verstärken. Die Aserbajdschaner durchtrennten den Drahtzaun, den sowjetische Grenztruppen gelegt hatten. Am 31. Dezember 1989 wurde der Drahtzaun von den Aserbajdschanern in Nachtschivan ganz zerstört. Der Fluss Aras entlang wurde Feuer gemacht. Alle waren glücklich. Endlich konnten die Aserbajdschaner, die im Iran und Aserbajdschan lebten, miteinander sprechen. Viele fanden ihre Verwandten wieder.

Am 31. Dezember 1991 wurde der Tag der Solidarität von Aserbajdschanern auf der ganzen Welt erklärt. Dieser Tag wird seit 1991 als Feiertag begangen.

Lektion 13 ■ Stunde 1 ■ Übung 1a

Grimms Märchen (gekürzt)

Es war einmal ein Fischer und eine Frau.

Es war einmal ein Fischer und seine Frau. Sie wohnten zusammen in einer kleinen Hütte an der See. Der Fischer ging jeden Tag ans Meer und angelte.

Einmal fing er einen großen Fisch. Der Fisch konnte sprechen und er sagte:

– Hör mal, Fischer, ich bitte dich, laß mich leben, ich bin ein verwunschener Prinz. Ich will dir dankbar dafür sein.

Der Fischer hörte dem Fisch zu. Er ließ ihn ins Wasser und ging zu seiner Frau mit leeren Händen.

Die Frau sagte ihrem Mann:

– Mann, hast du heute nichts gefangen?

ILAYIH

– Nein. Ich fing einen Fisch, aber er war kein gewöhnlicher Fisch. Er konnte sprechen und ich habe ihn wieder schwimmen lassen - sagte der Mann.

– Hast du dir denn nichts gewünscht? - sagte die Frau.

– Nein. Was sollte ich mir wünschen?

– Ach, das ist doch übel, immer hier in der Hütte zu wohnen. Du hättest uns doch ein kleines Häuschen wünschen können. Geh sofort an die See und sag ihm, dass wir ein kleines Häuschen haben wollen.

Der Mann wollte zuerst nicht, aber dann ging er an die See.

Als er dorthin kam, war die See ganz grün und gelb. Er rief den Fisch und sagte:

– Ach, meine Frau mag nicht mehr in der Hütte wohnen, sie will gern ein Häuschen. Kannst du mir zum Dank ein Häuschen schenken?

– Geh nach Hause, sie hat schon alles.

Da ging der Mann zurück, und sah, dass seine Frau nicht mehr in der kleinen Hütte saß. An ihrer Stelle stand jetzt ein schönes Häuschen. Es hat einen Garten, weiße Fenster, einen roten Dach. Auf dem Bank vor dem Haus saß die Frau in neuen Kleidern. Seine Frau sagte zu ihm:

– Komm nur herein, sieh, nun ist doch das viel besser.

So gingen einige Tage, da sagte die Frau:

– Hör, Mann, das Häuschen ist auch gar zu eng, und der Hof und der Garten ist so klein. Geh zum Fisch und sag ihm, dass ich in einem großen Schloss wohnen möchte.

Er wollte nicht, er sagte zu sich selber: "Das ist nicht recht." Aber er ging doch hin.

Als er an die See kam, war das Wasser ganz violett und dunkelblau und grau. Da kam der Fisch und fragte:

– Na, was will sie denn?

– Ach, sie will in einem großen Schloss wohnen - sagte der Mann betrübt.

– Geh nach Hause, sie hat schon alles.

Als er aber dahin kam, da stand dort ein großer Palast, und seine Frau stand oben auf der Treppe. In dem Schloss war eine große Diele mit einem marmornen Esstisch, und da waren so viele Bediente. Auf den Tischen stand das Essen und der allerbeste Wein. Alles war wunderschön.

Am einen Morgen wachte die Frau auf und sagte seinem Mann:

– Ich will alles. Geh schnell zum Fisch und sag ihm, dass alles nur mir gehören soll. Alle Menschen, Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Wasser ...

Da ging der Mann an die See. Als er an die See kam, war die See ganz schwarzgrau. Es donnerte und blitzte schrecklich. Der Mann hatte Angst. Da kam der Fisch und fragte:

– Na, was will sie denn?

– Ach, sie will, dass alle Menschen, Tiere, die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Wasser nur ihr gehören sollen - sagte der Mann.

– Ich verstehe alles. Geh zu deiner Frau nach Hause

Er kam zurück und sah, dass seine Frau wieder in der Fischerhütte in ihren alten Kleidern saß.

Lektion 16 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

In meiner Heimat war ich oft im Theater, aber hier, in Berlin gehe ich nur selten ins Theater. Ich kann noch nicht genug Deutsch. Im Winter besuchte ich mehrmals das Schauspielhaus und sah mir dort einige klassische Stücke an. Sie waren nicht schwer für mich.

Die modernen Theaterstücke sind für mich aber sehr schwer. Mit einem deutschen Freund war ich vor einigen Monaten im Theater und sah mir ein neues Lustspiel an; aber ich verstand wenig. Die Schauspieler sprachen zu schnell, und ich konnte damals nicht alle Wörter der Umgangssprache verstehen. Ich bemerkte jedoch, dass die Schauspieler sehr gut spielten. Nach jedem Akt klatschten die Zuschauer Beifall. In der Pause gingen wir im Wandelgang hin und her und unterhielten wir uns über das Stück und beobachteten das Publikum.

Wir sahen viele Damen in schönen Kleidern. Als es klingelte, gingen wir wieder auf unsere Plätze im Parkett. Schnell füllte sich der Zuschauerraum, und dann ging der Vorhang auf. Die Scheinwerfer warfen ihr helles Licht auf die Bühne. Am Ende des letzten Aufzuges mussten die Schauspieler immer wieder erscheinen. Die Aufführung hatte einen großen Erfolg.

Lektion 22 ■ Stunde 1 ■ Übung 1

Kellner: Wer hat Suppe bestellt?

Eltern: Das ist für meine Kinder.

Kellner: Vorsicht, der Teller ist heiß.

Kellner: Und für wen ist Salat mit Gurken und Tomaten?

Eltern: Hierher, bitte. Die sind für uns. Meine Frau hat das bestellt.

Eltern: Wo sind die Löffel der Kinder?

Kellner: Moment, ich bringe gleich das Besteck.

Eltern: Saft?

Kinder: Mama, der ist für alle. Bitte?

Eltern: Lejla, da kommt auch schon Pizza für dich.

Kellner: Und hier noch ein Bier für den Herrn.

Kinder: Herr Ober, noch eine Gabel und einen Messer für meine Schwester bitte.

Kellner: Entschuldigung, die bringe ich gleich.

Kinder: Papa, Salz und Pfeffer fehlen auch.

Kellner: Hier, sie stehen in der Mitte.

Eltern: Entschuldigung, sie haben nicht gesehen.

Kellner: Ist jetzt alles in Ordnung? Dann wünsche ich Ihnen guten Appetit!

Lektion 23 ■ Stunde 2 ■ Übung 1

Die Europaspiele 2015 wurden vom 12. bis 28. Juni 2015 in der aserbaidischen Hauptstadt Baku ausgetragen. Der Veranstalter der ersten Austragung dieser Spiele waren die Europäischen Olympischen Komitees. Baku war der einzige Bewerber für die Ausrichtung der Spiele und wurde mit 38 zu 8 Stimmen gewählt. Aserbaidisch scheiterte zuvor mit seinen Bewerbungen für die Olympischen Spiele 2016 und 2020 sowie um die Paralympics der jeweiligen Jahre.

Insgesamt waren 20 Sportarten bei der Premiere der Spiele vertreten. Davon waren 16 olympisch und 4 nicht olympisch. Mehr als 6000 Athleten aus ganz Europa kämpften an 17 Wettkampftagen um Medaillen. Neun der 16 vertretenen olympischen Sportarten galten als Qualifikationsmöglichkeit für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016: Bogenschießen, Leichtathletik, Radsport, Schießen, Schwimmen, Taekwondo, Tischtennis, Triathlon und Volleyball.

TESTS

TEST ■ KSB 1 – A

Wähle richtige Variante.

1. Der Professor hat _____ den Studenten _____.
a) stellt sich vor b) sich erholen c) sich vorgestellt
2. Unsere Klasse besteht _____ vierzehn Schülern.
a) von b) aus c) mit
3. Alle brauchen nicht, Deutsch und Englisch _____.
a) zusammen lernen b) kennen zu lernen c) zu lernen
4. _____, abends zusammen mit allen Familienmitgliedern zu Abend zu essen.
a) Ich bin hungrig
b) Es ist wichtig
c) Jeden Morgen vergesse ich
5. Für Gesundheit sorgen bedeutet:
a) Morgengymnastik machen; nie Sport treiben
b) vor der Schule gut frühstücken; am Abend zu lange fernsehen
c) zur richtigen Zeit zu Mittag essen; nicht spät zu Bett gehen
6. Mit welchen Suffixen bildet man von gegebenen Adjektiven Substantive:
zufrieden - möglich - bekannt -
a) -ig, -schaft, -keit b) -heit, -schaft, -er c) -heit, -keit, -schaft
7. Die Bücher gehören _____.
a) den Student b) dem Kollegen c) dem Junge
8. _____, kann er Fußball spielen.
a) Wenn er diese Hausaufgaben schnell beenden
b) Wenn diese Hausaufgaben beendet er schnell
c) Wenn er diese Hausaufgaben schnell beendet

9. Das Kind wird sich erkälten, _____.

- a) wenn du dich leicht anziehst
- b) wenn er sich leicht anzieht
- c) wenn es sich leicht anzieht

10. Mit wem geht er zur Arbeit?

- a) mit seinem Auto
- b) mit seinem Mantel
- c) mit seinem Freund

11. Der Professor hat _____ nach der Vorlesung _____.

- a) erholt sich
- b) sich erholen
- c) sich erholt

12. Meine Kollektion besteht _____ verschiedenen Sachen .

- a) aus
- b) auf
- c) mit

13. Alle brauchen nicht, mich _____.

- a) zu kennen
- b) lernen
- c) zu warten

14. _____, Sport zu machen.

- a) Ich bin hungrig
- b) Es ist ungesund
- c) Jeden Morgen vergesse ich

15. Die Bücher gehören _____.

- a) die Lehrerin
- b) das Mädchen
- c) der Familie

TEST ■ KSB 1 – B

Wähle richtige Variante.

1. Der Student _____ dem Lektor _____ .

- a) stellt sich ... vor
- b) hat sich erholt
- c) sich ... vorstellt

2. Meine Kollektion besteht _____ verschiedenen Taschen.

- a) von
- b) aus
- c) mit

3. Alle haben vor, Deutsch _____ .

- a) zusammen lernen
- b) kennen zu lernen
- c) zu lernen

4. _____, Sport zu treiben.

- a) Ich bin hungrig
- b) Es ist wichtig
- c) Jeden Morgen vergesse ich

5. Für Gesundheit sorgen bedeutet:

- a) Am Abend zu nicht lange fernsehen; Morgengymnastik machen
- b) dreimal pro Woche Sport treiben; vor der Schule gut frühstücken
- c) zur richtigen Zeit zu Mittag essen; spät zu Bett gehen

6. Mit welchen Suffixen bildet man von gegebenen Adjektiven Substantive:

schön- bekannt- gesund-

- a) -heit, -schaft, -heit
- b) -ig, -schaft, -keit
- c) -heit, -lich, -schaft

7. Das Handy gefällt _____ nicht.

- a) des Studenten
- b) dem Juristen
- c) den Jungen

8. _____, kann sie ins Bett gehen.

- a) Wenn du mit ihrer Arbeit fertig ist
- b) Wenn er mit ihrer Arbeit fertig sein
- c) Wenn sie mit ihrer Arbeit fertig ist

LAYIH

9. _____, kann ich nicht schlafen.

- a) Wenn es nicht laut wird
- b) Wenn es still wird
- c) Wenn es nicht still wird

10. Von wem bekommst du die Zeitungen?

- a) von dem Kiosk
- b) vom Jungen
- c) davon

11. Die Häuser in dieser Stadt gefallen _____ nicht.

- a) des Studenten
- b) dem Touristen
- c) ihn

12. _____, kannst du ins Kino gehen.

- a) Wenn du keine Zeit hast
- b) Wenn er Zeit hat
- c) Wenn du Zeit hast

13. _____, kann ich mich gut erholen.

- a) Wenn es laut ist
- b) Wenn es still ist
- c) Wenn es nicht still ist

14. Mit wem sprichst du?

- a) über ihn
- b) mit ihm
- c) damit

15. Der Kuli gehört _____ .

- a) der Lehrerin
- b) das Mädchen
- c) die Kinder

TEST ■ KSB 2 – A

Wähle richtige Variante.

1. Ohne dich _____ er immer allein.

- a) wärest b) hätte c) wäre

2. Wer _____ einen Roman schreiben?

- a) würde b) würden c) würdet

3. Der alte Mann _____ uns etwas Interessantes erzählt.

- a) hattet b) war c) hatte

4. Ich war in der Türkei und _____ mich gut erholen.

- a) muss b) konnte c) kann

5. Welcher Satz ist im Konjunktiv II?

seine Freundin, diese Möglichkeiten, haben, wenn

- a) Wenn hatte seine Freundin diese Möglichkeiten.
b) Wenn hätte seine Freundin diese Möglichkeiten.
c) Wenn seine Freundin diese Möglichkeiten hätte.

6. Sein Bruder _____ an der Uni _____.

- a) studiert, haben b) hat, studieren c) hatte, studiert

7. _____ des Streits ist er nicht in der Klasse geblieben.

- a) gegenüber b) während c) zwischen

8. Wähle die Reihe im Partizip II.

zuspielen, beginnen, abhören, empfehlen

- a) hat zugespielt, hat beginnen, hat abgehört, ist empfehlen
b) hat zugespielt, hat begonnen, ist abgehört, ist empfohlen
c) hat zugespielt, hat begonnen, hat abgehört, hat empfohlen

LAYIH

9. Welcher Satz ist im Plusquamperfekt?

- a) Die Schüler hatten viel Neues und Interessantes von der Kultur erfahren.
- b) Die Ausdrücke und die Redewendungen haben wir in Situationen gebraucht.
- c) Nach dem Abitur konnte man dann an einer Universität oder Hochschule studieren

10. Diese Kriminalgeschichte regt _____ an.

- a) zum Nachdenken
- b) macht Spaß
- c) romantisch und humorvoll

11. Ohne mein Handy _____ er kein Glück.

- a) wärst
- b) hätte
- c) hättet

12. _____ er heute zum Training gehen?

- a) würde
- b) würden
- c) würdet

13. Die Kinder _____ am Meer geschwommen.

- a) waren
- b) wart
- c) hatten

14. Ich war nach Scheki gefahren. Über seine Schönheit _____ man stundenlang erzählen.

- a) musst
- b) konntet
- c) konnte

15. _____ des Regens musste er zu Hause geblieben.

- a) gegen
- b) nach
- c) während

LAYIH

TEST ■ KSB 2 – B

Wähle richtige Variante.

1. Mein Neffe _____ viel Geld.

- a) wärst b) hätte c) wäre

2. Wie viele Briefe _____ Sie schreiben?

- a) würde b) würden c) würdet

3. Die Journalisten _____ ein Interview gemacht.

- a) hattet b) waren c) hatten

4. Sie _____ in die Türkei fahren, deshalb bin ich traurig.

- a) musste b) konntet c) dürftet

5. Welcher Satz ist im Konjunktiv II?

meine Kinder _____, großes Talent, _____, haben _____, wenn _____

- d) Wenn hättet meine Kinder großes Talent.
e) Wenn meine Kinder großes Talent hätten.
f) Wenn seine meine Kinder großes Talent hätte.

6. Herr Böll _____ an der Uni _____.

- a) arbeitet, haben b) hatte, arbeitet c) hatte, arbeiten

7. _____ der Ferien ist er nach Berlin gefahren.

- a) gegenüber b) während c) zwischen

8. Wähle die Reihe im Partizip II-

zuspielen _____, beginnen _____, abhören _____, empfehlen _____

- a) hat zugespielt, hat begonnen, hat abgehören, ist empfohlen
b) hat zugespielt, hat begonnen, hat abgehört, hat empfohlen
c) hat zugespielt, hat begannen, hat abgehört, hat empfohlen

9. Welcher Satz ist im Plusquamperfekt?

- a) Die Schüler haben viel Neues und Interessantes von der Kultur erfahren.
b) Die Ausdrücke und die Redewendungen hatten wir in Situationen gebraucht.
c) Nach dem Abitur hat man dann an einer Universität oder Hochschule studieren

10. Dieses Jugendbuch weckt _____ .

- a) zum Nachdenken
- b) großes Interesse
- c) realistisch und aktuell

11. _____ ich immer geduldig!

- a) wärst
- b) hätte
- c) wäre

12. Wann _____ eure Lehrer online unterrichten?

- a) würde
- b) würden
- c) würdet

13. Der Arzt _____ den Kranken untersucht.

- a) hatte
- b) war
- c) hatten

14. Meine Familie _____ nach Köln nicht fahren, weil wir keine Fahrkarten kaufen _____.

- a) musste, konnten
- b) konntet, durfte
- c) dürfte, konnten

15. Welcher Satz ist im Plusquamperfekt?

- a) In den Ferien war er nach Berlin gefahren.
- b) Die Schüler haben im Wettbewerb teilgenommen.
- c) Der Prinz hatte keine Geschwister.

TEST ■ KSB 3 – A

Wähle richtige Variante.

1. _____ ich den Text übersetzt hatte, schrieb ich einen Aufsatz.
a) als b) nachdem c) wenn
2. _____ wir im Restaurant gegessen hatten, gingen wir zur Ausstellung.
a) nachdem b) als c) wenn
3. Ich möchte sagen. Der Mantel ist preiswert.
a) Ich möchte sagen dass, der Mantel preiswert ist.
b) Ich möchte sagen, ob der Mantel preiswert ist.
c) Ich möchte sagen, dass der Mantel preiswert ist.
4. Das Zimmer des Mädchens ist bequemer _____.
a) wenn des Jungen das Zimmer
b) auf das Zimmer des Jungen
c) als das Zimmer des Jungen
5. Um zwei _____ er nach Hause _____.
a) war; gekommen b) ist; gewartet c) war; geblieben
6. Er _____ mich vor dem Bahnhof _____.
a) hattet, gewartet b) hat, gekommen c) war, gewartet
7. Aserbaidshon grenzt _____.
a) im Norden an Russland im Süden an dem Iran
b) im Westen an der Türkei und im Süden an den Iran
c) im Norden an Russland und im Westen und an die Türkei
8. In der Konditorei verkauft man _____.
a) Torte, Fleisch, Spielkonsole, Porzellan
b) Schokolade, Bonbons, Kuchen, Torte
c) Kuchen, Schokolade, Wurst, Fisch

LAYIH

9. In der Metzgerei verkauft man _____ .

- a) Schokolade, Torte, Spielkonsole, Rolltreppe
- b) Porzellan, Schuhe, Fleisch, Lederhose
- c) Fleisch, Wurst, Fisch, Hähnchen

10. Wie kann man es auch sagen?

Wann übersetzte man diesen Text?

- a) Wann hat er diesen Text übersetzt?
- b) Wann wird dieser Text von ihm übersetzt?
- c) Wann wurde dieser Text übersetzt?

11. _____ der Schriftsteller den Roman geschrieben hat, fährt er nach Baku.

- a) nachdem
- b) als
- c) wenn

12. _____ er ins Cafe gegangen hat, hat er seinem Freund begegnet.

- a) nachdem
- b) als
- c) wenn

13. Ich möchte sagen. Haben Sie andere Mäntel?

- a) Ich möchte sagen, ob Sie andere Mäntel haben.
- b) Ich möchte sagen ob, haben Sie andere Mäntel.
- c) Ich möchte sagen, dass Sie andere Mäntel haben.

14. Dieser Sessel ist billiger _____ .

- a) wenn jenes
- b) auf jener
- c) als jener

15. Am Montag _____ er zu Hause _____ .

- a) hat; gekommen
- b) ist; gewartet
- c) war, geblieben

TEST ■ KSB 3 – B

Wähle richtige Variante.

1. _____ der Schüler den Text geschrieben hatte, prüfte er ihn noch einmal.

- a) als b) wenn c) nachdem

2. _____ er ins Cafe gegangen war, ging er zur Ausstellung.

- a) als b) nachdem c) wenn

3. Der Verkäufer sagt. Die Jacke passt ihm sehr gut.

- a) Der Verkäufer sagt, dass die Jacke passt ihm sehr gut.
b) Der Verkäufer sagt, ob die Jacke ihm sehr gut passt.
c) Der Verkäufer sagt, dass die Jacke ihm sehr gut passt.

4. Die Wände des Zimmers ist bunter _____ .

- a) als die Wände des Jungen
b) auf die Wände des Jungen
c) wenn die Wände das Zimmer

5. Um 21.45 Uhr _____ sie ins Bett _____ .

- a) war; gegangen b) hat, gemacht c) war, geblieben

6. Aserbaidshon grenzt _____ .

- a) im Norden an dem Russland im Süden an den Iran
b) im Westen an die Türkei und im Süden an den Iran
c) im Norden an Russland und im Westen und an der Türkei

7. Bei rotem Licht _____ er nicht über die Straße _____ .

- a) waren, gegangen b) hatte, gegangen c) war, gegangen

8. In der Molkerei verkauft man

- a) Torte, Fleisch, Spielkonsole, Milch
b) Schokolade, Bonbons, Kuchen, Torte
c) Milch, Joghurt, Käse, Butter

9. In dem Gemüseladen verkauft man

- a) Birne, Banane, Apfel, Kirsche
b) Karotte, Radieschen, Gurke, Tomate
c) Joghurt, Sahne, Milch, Butter

ILAYIH

10. Wie kann man es auch sagen?

Am Republikplatz organisierte man ein Flashmob.

- a) Am Republikplatz musste er ein Flashmob organisieren.
- b) Am Republikplatz wird ein Flashmob organisiert.
- c) Am Republikplatz wurde ein Flashmob organisiert

11. _____ der Mann seinen Sohn sah, war er glücklich.

- a) als
- b) wenn
- c) nachdem

12. _____ wir uns im Cafe getroffen haben, beginnt er über seinen Plan zu erzählen.

- a) als
- b) nachdem
- c) wenn

13. Der Kunde möchte wissen. Passt das Hemd ihm gut?

- a) Der Verkäufer möchte wissen, dass das Hemd ihm gut passt.
- b) Der Verkäufer möchte wissen, ob das Hemd ihm gut passt.
- c) Der Verkäufer möchte wissen, dass das Hemd passt ihm gut.

14. Sein Bild ist interessanter _____ .

- a) als Lehrer
- b) als ihr
- c) als seine

15. den ganzen Tag _____ er im Bett _____ .

- a) war; gegangen
- b) war, gemacht
- c) war, geblieben

TEST ■ KSB 4 – A

Wähle richtige Variante.

1. _____ ich den Text übersetzt hatte, schrieb ich einen Aufsatz.
a) als b) nachdem c) wenn
2. _____ wir im Restaurant gegessen hatten, gingen wir zur Ausstellung.
a) nachdem b) als c) wenn
3. Mein Freund ist fleißiger _____ ich.
a) von b) wenn c) als
4. Das Mädchen (vergessen) _____ seine Handynummer.
a) vergaß b) vergaßt c) hat vergessen
5. Hier (stehen) _____ ein Kühlschrank.
a) stand b) standet c) hat gestanden
6. Meine Freundin _____ mich auf sie immer eine ganze Stunde warten.
a) lasst b) lässt lassen
7. Der Mathelehrer _____ ihn die schwierige Aufgabe lösen.
a) last b) lässt c) lassen
8. Welche Reihe ist Femininasuffixe?
a) -er, -ig, -ung, -schaft, -ik
b) -heit, -keit, -in, -ik, -chen
c) -in, -ung, -schaft, -ik, -keit
9. _____ bist du stolz?
a) Auf wen b) An wem c) Für wen
10. Viel Essen und viel Schlafen _____.
a) durch die Treppen hinauf
b) sind gut für die Gesundheit
c) sind ungesund

LAYIH

11. Ihr _____ ihn die Wörter wiederholen.

- a) lasst b) lässt lassen

12. Der Trainer _____ mich wieder klettern.

- a) lässt
b) lasst
c) lassen

13. Welche Reihe ist Femininasuffixe?

- a) -keit, -in, -ung, -schaft, -ik
b) -heit, -in, -ik, -er, -chen
c) -ig, -ung, -schaft, -at, -keit

14. _____ ist dein Bruder stolz?

- a) Auf wen
b) An wem
c) Für wen

15. Joggen und Schwimmen _____ .

- a) durch die Treppen hinauf
b) sind gut für die Gesundheit
c) sind ungesund

TEST ■ KSB 4 – B

Wähle richtige Variante.

1. _____ der Schüler den Text geschrieben hatte, prüfte er ihn noch einmal.
a) als b) wenn c) nachdem
2. _____ er ins Cafe gegangen war, ging er zur Ausstellung.
a) als b) nachdem c) wenn
3. Meine Freundin ist fauler _____ seine Freundin.
a) als b) von c) wenn
4. Im vorigen Jahr (nehmen) _____ sie mich auch mit.
a) nahmt b) nahm c) hat genommen
5. Da (liegen) _____ einen Schal und ein Tuch.
a) lagen b) lag c) lagt
6. Die Kinder sprechen sehr viel und _____ seinen Vater nicht arbeiten.
a) lasst b) lässt lassen
7. Er ist noch nicht fertig, aber sein Chef _____ ihn nicht arbeiten.
a) lässt b) lasst c) lassen
8. Welche Reihe ist Femininasuffixe?
a) -er, -ig, -ung, -schaft, -ik
b) -schaft, -ik, -keit, -heit, -ung
c) -in, -ung, -in, -ik, -chen, -schaft
9. _____ kämpfen die Menschen sein Leben lang?
a) Wogegen b) Womit c) Woran
10. Sorgen Sie _____ !
a) Gesundheit nicht kaufen.
b) zu Fuß gehen
c) für die Gesundheit

LAYIH

11. Unsere Nachbarn hören den ganzen Tag Musik und _____ mich nicht schlafen.

- a) lasst
- b) lässt lassen

12. Er ist noch nicht fertig, aber sein Chef _____ ihn keine Zeit.

- a) lässt
- b) lasst
- c) lassen

13. Welche Reihe ist Femininasuffixe?

- a) -er, -ig, -ung, -schaft, -ik
- b) -schaft, -ik, -keit, -chen, -ung
- c) -in, -ik, -schaft, -heit, -ung

14. _____ bist du?

- a) Wogegen
- b) Womit
- c) Woran

15. Sorge _____ !

- a) für seine Gesundheit
- b) zu Fuß gehen
- c) über seine Gesundheit

TEST ■ KSB 5 – A

Wähle richtige Variante.

1. Der Anzug steht _____ wirklich gut
a) ihnen b) ihn c) mich
2. Schmeckt _____ das Essen? – Ja, wirklich gut.
a) dir b) dich c) mir
3. Ich sage oft meinen Kindern: _____ bitte ruhig!
a) Bis b) Sei c) Seid
4. Du bist aufgeregt. _____ keine Angst!
a) Hab b) Hast c) Habt
5. Der Fisch schmeckt gut. _____ bitte noch eine Portion Fischbraten!
a) Nimm b) Nimmt c) Er nimmt
6. Welcher Satz ist im Konjunktiv II?
a) Wurdest du vom Arzt untersucht?
b) Würden Sie ein Taxi nehmen?
c) Sie wird Model sein.
7. _____ du etwas von Wagif? Schreibt er dir? Nein, ich _____ nichts von ihm.
a) weißt, kenne b) kennst, kenne c) weißt, weiß
8. Ich _____, er _____ keine englische Schriftsteller.
a) kenne, weißt b) weiß, kennt c) weiß, kennt
9. ____ Verletzte, ____ Anrede, ____ Witz, ____ Dokument
a) der, die, der, das b) der, das, die, das c) das, der, der, der
10. Finde passende Bedeutung.
passieren - _____, *ähnlich* - _____, *bringen* - _____
a) merken, passend, etwas zu jemandem tragen
b) geschehen, gleich, etwas zu jemandem tragen
c) schimpfen, merken, etwas mitnehmen

11. Schmeckt _____ der Kuchen gut ? – Nein, _____ isst keine Süßigkeit.

- a) dir, es
- b) ihm, er
- c) dir,er

12. Sie wiederholte oft: _____ bitte leise!

- a) Seien
- b) Sein
- c) Seien Sie

13. Der Rock steht _____ wirklich gut

- a) dem Mann
- b) dem Mädchen
- c) die Frau

14. _____ du den Herrn Müller? Nein, ich _____ ihn nicht.

- a) weißt, kenne
- b) kennst, kenne
- c) weißt, weiß

15. _____ Bewerbung, _____ Praktikum, _____ Schachtel

- a) die, der, das
- b) das, der, die
- c) die, das, die

TEST ■ KSB 5 – B

Wähle richtige Variante.

1. Rufst du _____ morgen an? – Ja, wann denn?
a) ihm b) ihn c) mir
2. Gehört _____ der Bleistift? – Nein, das ist Arifs Stift
a) euer b) mir c) euch
3. Er sagt oft seinen Kind: _____ bitte ruhig!
a) Bis b) Sei c) Seid
4. Ihr seid aufgeregt. _____ bitte Geduld!
a) Hab b) Hast c) Habt
5. Das Hähnchen ist lecker. _____ bitte!
a) Iss b) Isst c) Esst
6. Welcher Satz ist im Konjunktiv II?
a) Würdest du bitte hier bleiben?
b) Nehmen Sie bitte ein Taxi!
c) Er wurde Sportler.
7. _____ du, wo die Versammlung stattfindet? Ich _____ es nicht.
a) kennst, weiß b) kennt, weiß c) weißt, weiß
8. Seit wann _____ Sie diesen Mann? Ich _____ ihn schon ein Jahr.
a) kennen, weißt b) kennst, weiß c) kennen, kenne
9. ____ Gleichberechtigung, ____ Recht, ____ Anzeige, ____ Ereignis
a) die, das, der, der b) die, das, die, das c) die, der, der, die
10. Finde passende Bedeutung.
tadeln - _____, *sitzen* - _____, *merken* - _____
a) schimpfen, setzen, anzeigen
b) tragen, sich setzen, passieren
c) schimpfen, sich setzen, sehen

11. Schmeckt _____ Suppe gut ? – Nein, _____ ist kalt.

- a) dir, es b) dich, sie c) dir, sie

12. Sie beruhigte mich: _____ bitte ruhig!

- a) Sei
b) Seid
c) Seien

13. Das Hemd passt _____ nicht gut.

- a) er
b) ihm
c) sie

14. _____ Witz, _____ Erfahrung, _____ Ausbildung

- a) das, der, die
b) der, die, die
c) die, die, die

15. Ich _____ nicht, dass wir die neuen Wörter abschreiben müssen.

- a) kenne
b) weißt
c) weiß

TEST ■ KSB 6 – A

Wähle richtige Variante.

1. Die Einwohner des Landes gratulieren _____ zum Fest.

- a) ihrem Bekannte und Verwandte
- b) ihren Bekannten und Verwandten
- c) ihrer Bekannten und Verwandten

2. Alle bereiten sich _____ vor.

- a) aus dem Feiertag
- b) auf dem Feiertag
- c) auf den Feiertag

3. Zum Nachtisch essen wir _____ .

- a) Bratfisch, Schokolade, Butter, Brötchen
- b) Gemüsesuppe, Kohlsuppe, Joghurt ,Bier
- c) Süßigkeiten, Pflaume, Banane, Pfirsich

4. Zum Mittagessen essen _____ .

- a) Kalbfleisch, Wein, Orange, Braten
- b) Schweinefleisch, Schnitzel, Apfelkuchen, Kaffee
- c) Käsebrot, Fleisch, Suppe, Kotelett

5. Magst du _____ ?

- a) keine Bonbon, kein Brot, keine Pflaume
- b) kein Rindfleisch, keine Wurst, keinen Apfel
- c) keine Mineralwasser, kein Bratfisch, kein Käse

6. Wer brachte damals die Briefe und Zeitungen?

- a) der Briefumschlag
- b) der Briefträger
- c) der Absender

7. _____ Iran, _____ Niederlande, _____ Ukraine, _____ Kongo

- a) der, die, das, die
- b) das, die, die, der
- c) der, die, die, der

8. Die Europaspiele 2015 wurden in Baku _____ .

- a) teilgenommen
- b) stattgefunden
- c) gekämpft

9. Ich freue mich auf meine Schüler in Frankfurt.

- a) worauf? b) auf wen? c) wohin?

10. Ich brauche einen Computer, _____ ich soll mit meinen Freunden Kontakte halten.

- a) denn b) weil c) da

11. Wer organisiert die Spiele?

- a) der Teilnehmer
b) der Spieler
c) der Veranstalter

12. _____ Irak, _____ Baku, _____ Mongolei, _____ Deutschland

- a) der, die, das, das
b) das, die, die, der
c) der, das, die, das

13. Die Sportler haben an den Europaspielen in Baku _____.

- a) teilgenommen
b) stattgefunden
c) gekämpft

14. Er freut sich auf meine Reise.

- a) worauf?
b) auf wen?
c) wohin?

15. Man braucht einen Computer, _____ man online Übungen machen möchte.

- a) denn
b) weil
c) da

TEST ■ KSB 6 – B

Wähle richtige Variante.

1. Alle gratulieren _____ zum Fest.
a) ihren Freunden und Bekannten
b) ihrer Freunden und Bekannten
c) ihre Freunden und Bekannten
2. Der Student bereitet sich täglich _____ vor.
a) auf die Prüfung
b) auf der Prüfung
c) aus der Prüfung
3. Zum Frühstück essen wir gewöhnlich _____.
a) Gemüsesuppe, Schokolade, Butter, Brötchen
b) Butter, Käsebrod, Eier, Wurst Kohlsuppe,
c) Joghurt, Süßigkeiten, Pflaume, Bier
4. Zum Abendessen essen _____.
a) Kalbfleisch, Brötchen, Salat, Suppe
b) Schweinefleisch, Schnitzel, Apfelkuchen, Kaffee
c) Käsebrod, Sekt, Suppe, Kotelett
5. Magst du _____ ?
a) keinen Bonbon, keinen Brot, keine Pflaume
b) keinen Rindfleisch, keine Wurst, kein Apfel
c) kein Mineralwasser, keinen Bratfisch, keinen Käse
6. Wer bekommt das Telegramm?
a) der Empfänger b) der Briefumschlag c) der Absender
7. _____ Irak, _____ Jemen, _____ Mongolei, _____ Schweiz
a) der, der, die, die b) das, die, die, der c) der, die, die, der
8. An den Europaspielen wurden viele Sportler aus Europa _____.
a) teilgenommen
b) stattgefunden
c) gekämpft

LAYIH

9. Ich freue mich auf die Reise nach Frankfurt.

- a) worauf? b) auf wen? c) wohin?

10. Der Junge braucht einen Computer, _____ er Waren bestellen möchte.

- a) denn b) weil c) da

11. Worin legt man den Brief?

- a) auf der Post
b) in den Briefumschlag
c) im Schalter

12. _____ Niederlande, _____ Russland, _____ BRD _____ Köln

- a) die, das, die, das
b) das, die, die, der
c) die, die, das, das

13. Die Europaspiele wurden in Aserbaidschan _____ .

- a) teilgenommen
b) stattgefunden
c) gekämpft

14. Sie freuen sich auf die Ferien .

- a) worauf? b) auf wen? c) wohin?

15. Ich brauche einen Computer, _____ ich möchte per Skype sprechen.

- a) denn b) weil c) da

TEST ■ GSB 1 – A

Wähle richtige Variante.

1. Ich möchte wissen. Haben Sie noch andere Farben?

- a) Ich möchte wissen, dass Sie noch andere Farben haben.
- b) Ich möchte wissen, ob Sie noch andere Farben haben.
- c) Ich möchte wissen, ob Sie haben noch andere Farben.

2. Er fragt. Wo bezahlt er den Einkauf?

- a) Er fragt, dass er den Einkauf bezahlt.
- b) Er fragt, wo er den Einkauf bezahlt.
- c) Er fragt, ob er den Einkauf bezahlt.

3. Wenn sein Bruder Zeit hätte, _____ .

- a) wurde er mit mir ins Kino gehen
- b) würde er an dem Wettbewerb teilnehmen
- c) wird er auf mich im Cafe warten.

4. Welche Reihe ist im Superlativ?

lang -, gut -, rot -

- a) lang – am länger, gut - am besten, rot – am rotesten
- b) lang – am längsten, gut - am besten, rot – am rotesten
- c) lang – am länger, gut - am besser, rot – am rotesten

5. _____ er 5 Jahre alt war, ging er nicht in die Schule.

- a) als
- b) wenn
- c) nach dem

6. _____ sie sich treffen, besprechen sie immer ihre Pläne.

- a) als ob
- b) als
- c) wenn

7. Bei grünem Licht _____ sie über die Straße _____ .

- a) war, gegangen
- b) hatte, gegangen
- c) ist, gehen

8. _____ , wenn er Deutsch sprechen würde.

- a) Mein Freund würde in Deutschland studieren
- b) Mein Freund wurde in Deutschland studieren
- c) Mein Freund würden in Deutschland studieren

LAYIH

9. Er will Deutsch fließend _____.

- a) sprechen
- b) zu sprechen
- c) sprechen zu

10. Wie kann man es auch sagen?

In der Straße machte man mit den Touristen ein Interview.

- a) In der Straße wurde mit den Touristen ein Interview gemacht.
- b) In der Straße wird mit den Touristen ein Interview gemacht.
- c) In der Straße wird sie mit den Touristen ein Interview machen.

11. _____ du mit seinen Freunden zur Party gehen?

- a) würdest
- b) würden
- c) würdet

12. Die Schriftstellerin _____ uns ihre Bücher _____.

- a) hattet, mitbringen
- b) war, mitgebracht
- c) hatte, mitgebracht

13. Ich _____ im Cafe und _____ leckeres Eis essen.

- a) war, muss
- b) ging, konnte
- c) bin, kann

14. Welcher Satz ist im Konjunktiv II?

- a) Wenn seine Freundin Möglichkeiten haben, geht sie in den Park.
- b) Wenn er Geld hätte, würde er Auto kaufen.
- c) Wenn er Zeit hatte, ging er ins Kino

15. Sein Bruder _____ an der Uni _____.

- a) studiert, haben
- b) hat, studieren
- c) hatte, studiert

16. _____ des Unterrichts war er aktiv.

- a) gegenüber
- b) während
- c) in

17. Der Schüler _____ sich _____ .

- a) hatet, vorgestellt
- b) ist, erholt
- c) hat, vorgestellt

18. Unsere Klasse besteht _____ vierzehn Schülern .

- a) von
- b) aus
- c) mit

19. Er hat vor, Mathe allein _____ .

- a) zusammen lernen
- b) kennen zu lernen
- c) zu lernen

20. _____ , Krimis zu lesen.

- a) Ich bin hungrig
- b) Ich finde es interessant
- c) Jeden Tag möchte ich

LAYIH

TEST ■ GSB 2 – A

Wähle die richtige Antwort.

1. Einige Länder sind sehr reich _____ Bodenschätzen.
a) an b) auf c) mit
2. Der Kaufmann hat sich _____ Waren interessiert.
a) für den b) mit den c) für die
3. Niemand konnte _____ Worte glauben.
a) an seine b) auf seine c) über seinen
4. Wir sind stolz _____ Wissenschaftler.
a) an unsere b) auf unsere c) mit den
5. Sein Sohn _____ um 2 Uhr in Berlin _____.
a) hattet, gewartet b) hat, gekommen c) war, angekommen
6. Diese Frau zog in andere Stadt, _____ sie einen Roman geschrieben hatte.
a) wenn b) als c) nachdem
7. _____ ich meinen Freunden begegne, freue ich mich sehr.
a) als b) wenn c) nachdem
8. _____, wenn ich Zeit hätte.
a) ich wurde ins Kino gehen
b) ich lasse ins Kino gehen
c) ich würde ins Kino gehen
9. Er gratuliert _____ zum Geburtstag.
a) seiner Schwester b) seine Schwester c) ihrer Schwester
10. Der Student bereitet sich _____ vor.
a) auf dem Fest
b) auf das Fest
c) aus das Fest

11. Zum Frühstück essen wir gewöhnlich _____ .

- a) Wurst Kohlsuppe, Butter, Brötchen, Pflaume
- b) Butter, Käsebrot, Eier, Gemüsesuppe, Schokolade,
- c) Süßigkeiten, Brot, Eier, Wurst, Käse

12. Mag er _____ ?

- a) keinen Bonbon, keinen Brot, keine Pflaume
- b) kein Rindfleisch, keine Wurst, keinen Apfel
- c) kein Mineralwasser, kein Bratfisch, kein Käse

13. Wer gibt das Telegramm auf?

- a) der Empfänger b) der Briefumschlag c) der Absender

14. _____ Iran, _____ Baku , _____ Türkei, _____ USA

- a) der, das, die, die
- b) das, die, die, der
- c) der, die, die, der

15. An dem Wettbewerb wurden viele Schüler aus unserer Klasse _____

- a) teilgenommen b) stattgefunden c) gekämpft

16. Ich freue mich auf meine Freundin in Frankfurt.

- a) worauf? b) auf wen? c) wohin?

17. Der Reisender braucht einen Computer, _____ er die Fahrkarten online kaufen möchte.

- a) denn b) weil c) da

18. Er ist streng, aber hilfsbereit. _____ keine Angst!

- a) Habst b) Haben Sie c) Habt ihr

19. Der Fisch schmeckt _____ gut.

- a) Ihnen b) Sie c) mich

20. _____ bitte eine Portion Salat.

- a) Nehmen Sie b) Nemmt c) Nimmt

LAYIH

TEST ■ GSB 2 – B

Wähle die richtige Antwort.

1. Unser Volk ist immer stolz _____ Helden.
a) an seine b) auf seine c) mit seinen
2. Einige Länder sind arm _____ Bodenschätzen.
a) an b) auf c) mit
3. Die Kollegen waren nicht _____ Chef einverstanden.
a) mit seinem b) an ihren c) mit ihrem
4. Dieses Volk hat lange _____ Feinde gekämpft.
a) gegen den b) gegen die c) auf die
5. _____ sein Lehrer die Übungen geprüft hat, lobt er ihn.
a) als b) wenn c) nachdem
6. _____ sie sich trafen, war es noch nicht dunkel.
a) als ob b) als c) wenn
7. Der Sportler _____ über 5 km _____.
a) war, gelaufen b) hatte, gelaufen c) ist, laufen
8. _____, wenn du alles rechtzeitig machen würdest.
a) Du wärest mit dieser Arbeit fertig
b) Du mit dieser Arbeit fertig wärest
c) Du wäre mit dieser Arbeit fertig
9. Ich gratuliere _____ zum Tag der Armee.
a) ihn b) euch c) er
10. Die Schüler bereiten sich _____ vor.
a) auf der Klassenarbeit
b) auf die Klassenarbeit
c) aus der Klassenarbeit

11. Zum Frühstück essen wir gewöhnlich _____ .

- a) Käsebrot, Eier, Wurst Butter, Brötchen
- b) Butter, Kohlsuppe, Gemüsesuppe, Schokolade, Wurst
- c) Joghurt, Süßigkeiten, Pflaume, Bier, Milch

12. Mag sein Kind _____ ?

- a) keinen Bonbon, keinen Brot, keine Pflaume
- b) keinen Reis, kein Würstchen, keinen Apfel
- c) kein Mineralwasser, keinen Bratfisch, keinen Käse

13. Wen sendet man ein Telegramm?

- a) den Empfänger b) den Briefumschlag c) den Absender

14. _____ Iran, _____ Tokio, _____ Ukraine, _____ Niederlande

- a) der, der, die, die b) der, das, die, die c) der, die, die, der

15. Der Veranstaltung wurde um 3 Uhr _____ .

- a) teilgenommen b) stattgefunden c) gekämpft

15. Er freut sich auf die Freundschaft mit Elina.

- a) worauf? b) auf wen? c) wohin?

17. Er braucht einen Computer, _____ er neue Infos finden möchte.

- a) denn b) weil c) da

18. Der Rock steht _____ wirklich gut

- a) euch b) ihm c) mich

19. Schmeckt _____ Suppe gut ? – Nein, _____ ist kalt.

- a) dir, es b) dich, sie c) dir, sie

20. Er war böse und sagte: _____ bitte ruhig!

- a) sind b) seid c) seien

21. Er ist mutig und sagt immer. _____ keine Angst!

- a) Haben b) Hab c) Habt ihr

ILAYIH

ÜBUNGEN ZUR WIEDERHOLUNG

I. Schreib folgende Sätze im Singular.

1. Ich brauche Lehrbücher und Hefte. 2. Auf den Fensterbrettern standen Blumentöpfe. 3. Fleißige Studenten geben gute Antworten. 4. In diesen kleinen Städten gibt es Klubs, Bibliotheken und Kinos. 5. Er schreibt Briefe an seine Eltern.

II. Ergänze folgende Sätze.

1. Dieser Platz ist nicht frei, sondern 2. Der Film war nicht langweilig, sondern 3. Der Vortrag war nicht lang, aber 4. Das Brot ist nicht weich, sondern 5. Das Haus ist nicht neu, aber 6. Das Zimmer ist nicht groß, aber 7. Er sprach nicht laut, sondern 8. Ich schlafe viel, aber 9. Er ist nicht fleißig, sondern

III. Bilde Sätze aus folgenden Wörtern.

1. in, der Sommer, viele, Menschen, interessant, begegnen, ich.
2. gestern, herrlich, sein, Wetter, Baku, ganz auf, in.
3. tragen, der Junge, ein Kleid, weiß, und, Schuhe, rot.
4. in, der Frühling, die Natur, erwachsen, hell, die Sonne, scheinen.
5. aus, das Nachbarhaus, man, hören, Musik und Stimme.

IV. Beantworte Fragen.

1. Wie sind die Tage und die Nächte im Winter, im Sommer?
2. Wie werden die Tage und Nächte im Frühling, im Herbst?

V. Setze in Klammern gegebene Verben im Perfekt ein.

1. Der Lehrer (kommen) in die Schule. 2. Heute (fehlen) viele Schüler. 3. Du (übersetzen) den Text ohne Wörterbuch. 4. Ich (lesen) das neue Werk dieses Schriftstellers. 5. Am 8. März (feiern) wir den Internationalen Frauentag. 6. Ich (anrufen) meinen Freund. 7. Er (werden) Lehrer. 8. Er (sagen) die Wahrheit. 9. Der neue Film (gefallen) uns sehr.

LAYIH

TEST I

Wähle richtige Variante aus.

1. In einer kleinen Stadt wohnte ein kleiner Junge.

- A) wo?
- B) was?
- C) wem?
- D) wohin?

2. Die Schüler gratulieren ___ Direktor ___ Lehrertag.

- A) dem – auf den
- B) der – zu der
- C) des – mit dem
- D) dem – zu dem

3. Alle Hausaufgaben sollst du immer in deinem Arbeitsheft machen.

- A) was?
- B) warum?
- C) wo?
- D) wie?

4. ... erste Tür, ... zweite Stuhl, ... dritte Gebäude

- A) der, die, das
- B) die, der, das
- C) das, das, der
- D) die, die, der

5. Der Mantel dieses Knaben ist sehr modern.

- A) wen? – wie?
- B) wem? – wer?
- C) was? – wessen?
- D) wessen? – wie?

6. Der Boden in Abscheron ist sehr fruchtbar.

- A) was? – wann?
- B) was? – wie?
- C) wo? – wie?
- D) wohin? – wie?

LAYIH

7. Ich freue mich auf das Konzert in Frankfurt.

A) worauf? B) auf wen? C) wozu? D) warum?

8. Warst du schon einmal in Berlin? Wann war das?

A) Präsens – Präsens B) Futurum – Präsens
C) Perfekt – Imperfekt D) Imperfekt – Imperfekt

9. Unser Lehrer erzählte uns über das Leben auf anderen Planeten.

A) wer? – über wen?
B) wo? – wohin?
C) warum? – wie?
D) wer? – worüber?

10. Welche Reihe der Wörter bezeichnet die Zeit?

A) Wasser, heute, Morgen, gestern, süß
B) Tag, Nacht, Macht, Kraft, Auto
C) Jahr, Tag, Monat, Woche, Nacht
D) Erde, Welt, Jahr, Abend, Morgen

11. Wer ist der Autor der Erzählung "Der Brief gelangte nicht" ?

A) Dsch.Mämmädgulusadä
B) Abdulla Schaig
C) Heinrich Heine
D) Mämmäd Aras

12. Mein Vater ... aus Dresden viele Geschenke

A) werden – mitbringen
B) hat – mirgebracht
C) ist – mitgebracht
D) sein – brachte mit

13. Wähle Imperfekt Passiv aus.

A) Das Zimmer wurde gelüftet.
B) Das Zimmer wird gelüftet.
C) Das Zimmer ist gelüftet worden.
D) Das Zimmer war gelüftet worden.

TEST II

Wähle richtige Variante.

1. Wer hat die Musik zur aserbajdschanischen Staatshymne komponiert?

- A) Dsch.Hadschijev
- B) G.Garajev
- C) F.Ämirov
- D) Ü.Hadschibejov

2. Am Feiertag kocht meine Mutter sehr viel und deckt festlich den Tisch.

- A) wie?
- B) wieviel?
- C) wessen?
- D) wann?

3. __ Fabrik, __ Lehrer, __ Getreide

- A) der, das, die
- B) die, das, der
- C) die, der, das
- D) die, das, die

4. Mein Freund ist heute in die Schule nicht gekommen, er ist krank.

- A) wo? – wie?
- B) wie? – wo
- C) wohin? – wie?
- D) wer? – wohin?

5. __ Aserbajdschan, __ Deutschland, __ Russland

- A) der, der, die
- B) das, die, die
- C) der, die, das
- D) das, das, das

6. ... sind viele Kinder. Die Mädchen springen und die Jungen spielen Fußball.

- A) In den Hof
- B) Von dem Hof
- C) Im Hof
- D) Auf den Hof

LAZYIH

7. Wähle Akkusativpräpositionen aus.

- A) aus, auf, in, neben, bis
- B) für, gegen, um, ohne, durch
- C) durch, um, mit, aus, von
- D) in, an, auf, durch, zu, für

8. Sie nimmt den Schlüssel aus dem Schrank.

- A) worauf ? B) woraus?
- C) von wem? D) wo?

9. Welche Reihe der Verben bildet Perfekt mit "haben"?

- A) kommen, fragen, kontrollieren, haben
- B) holen, sehen, sich waschen, schlafen
- C) bringen, gehen, laufen, singen
- D) sein, hören, arbeiten, studieren

10. Zwei Frauen holten Wasser am Brunnen.

- A) Imperfekt B) Präsens
- C) Futurum D) Perfekt

11. Nachdem wir die Aufgaben ... , ... wir nach Hause.

- A) vorbereiten – gehen
- B) gingen – geschrieben haben
- C) vorbereitet hatten – gingen
- D) vorbereitet hatten – gehen

12. Mein Vater ... gestern nach Dresden

- A) werden – fahren
- B) bist – fahren
- C) ist – gefahren
- D) sein – fahren

13. Wähle das richtige Pronomen aus.

_____ Jahr kommen _____ ausländische Gäste nach Wien.

- A) Jedes – viel B) Jede – vieles
- C) Jede – viel D) Jedes – viele

TEST III

Wähle richtige Variante.

1. _____ machen Sie?

- A) Wie B) Wer C) Was D) Wo

2. _____ ich dir helfen?

- A) Möchten B) Will C) Kann D) Dürfen

3. _____ ich Sie fragen?

- A) Soll B) Darf C) Kannst D) Musst

4. Du brauchst _____ Füller?

- A) die B) einen C) der D) den

5. _____ Lehrerin erklärt _____ Wort.

- A) die / das
B) das / die
C) der / den
D) der / der

6. _____ Kind macht _____ Fehler.

- A) der / einen
B) die / ein
C) das / einen
D) das / eine

7. Das ist keine Tür, sondern ein _____.

- A) Lampe
B) Zeitung
C) Fenster
D) Tasche

8. Das ist _____ Buch, sondern _____ Heft.

- A) eine / kein
B) kein / ein
C) keine / eine
D) eine / keine

LAYIH

9. Er schreibt _____ Briefe.

- A) _____ B) ein C) den D) eine

10. Sie mag keinen _____

- A) Torte B) Fleisch C) Milch D) Fisch

11. _____ Kuli ist kaputt.

- A) sein B) deiner C) ihre D) unseres

12. _____ Fenster öffnet der Junge.

- A) dieser B) diesem C) diesen D) dieses

13. Um zwei _____ er nach Hause _____.

- A) ist / gekommen B) ist / gewartet
C) hat / gewartet D) hat / gekommen

14. Meine Eltern sind plötzlich gekommen. Darum können wir heute Abend _____ mit euch kommen.

- A) auch B) noch C) nicht D) leider

15. Seit drei Tagen liegt sie krank zu Hause. Wer sorgt denn eigentlich _____?

- A) dafür B) für sie C) für das D) wofür

16. Wir gehen oft _____ Kino.

- A) im B) ans C) ins D) in

17. _____ Kino läuft ein guter Film.

- A) ins B) im C) auf D) über

18. Er möchte noch _____ Brötchen. Aber es ist _____ mehr da.

- A) einen / kein B) ein / keinen
C) ein / keins D) ein / welche

19. Maria hält die Tassen, dann stellt _____ auf den Tisch.

- A) sie / ihn B) er / es C) wir / sie D) sie / sie

20. Die Kinder danken _____ Eltern.

- A) der B) denen C) die D) den

21. Der Lehrer diktiert _____ Schüler einen Text.

- A) dem B) den C) die D) der

22. Rene hat gute Deutschkenntnisse. Das stimmt, aber Hans hat bessere Deutschkenntnisse _____ Rene.

- A) wie
B) sowie
C) zu
D) als

23. Wie komme ich _____ Post?

- A) zu
B) bis
C) zur
D) zum

24. Mein Vater lernt viele Menschen kennen, _____ er viel unterwegs ist.

- A) denn
B) weil
C) sondern
D) wann

25. In unserem Urlaub war das Wetter ziemlich schlecht. Hoffentlich hast du _____ Wetter.

- A) besser
B) bessere
C) besserer
D) besseres

LAYIH

TEST IV

1. Wählen Sie Synonym "reden" aus.

- A) liegen
- B) beginnen
- C) sprechen
- D) legen
- E) hören

2. Wählen Sie Synonym "studieren" aus.

- A) wohnen
- B) lernen
- C) schreiben
- D) essen
- E) lehren

3. Wählen Sie Antonyme aus.

- A) hässlich – schlecht
- B) schön – sauber
- C) richtig – genau
- D) hoch – niedrig
- E) leise – rein

4. Wählen Sie richtiges Synonym aus.

Die Jungen müssen kühn sein.

- A) gesund
- B) reich
- C) tapfer
- D) arm
- E) faul

5. Wählen Sie richtiges Synonym aus.

Das Metro Hesi Aslanov ist die letzte Station in dieser Richtung.

- A) Der Zug
- B) Das Auto
- C) Die U-Bahn
- D) Das Gebäude
- E) Das Theater

6. Wählen Sie richtiges Antonym aus.

Ein alter Mann geht in die Bibliothek.

- A) langweiliger
- B) kühner
- C) dicker
- D) hässlicher
- E) junger

7. Wählen Sie richtiges Antonym aus.

Nach dem leckeren Mittagessen war der Tourist satt und beschloss, ein bisschen zu schlafen.

- A) breit
- B) ruhig
- C) nützlich
- D) arm
- E) hungrig

8. Wählen Sie richtiges Antonym aus.

Aufgeregt warteten alle die Gäste.

- A) bequem
- B) ruhig
- C) fröhlich
- D) günstig
- E) traurig

9. Wählen Sie richtige Antonyme aus.

Der trauiger Schüler war sehr fleißig.

- A) leer – voll
- B) klug – dünn
- C) groß – neu
- D) groß – gesund
- E) lustig – faul

10. Wählen Sie richtige Antonyme aus.

- A) es klingelt – es scheint
- B) sich erholen – sich verstehen
- C) heiß – warm
- D) das Wetter – die Luft
- E) frieren – freuen

LAYIH

TEST V

1. Wählen Sie die Substantive im Plural aus.

- A) Bilder, Plakate, Hände, Bücher, Karte
- B) Schüler, Lehrer, Buch, Hefte, Bilder
- C) Lappen, Brüder, Mütter, Fahnen, Teller
- D) Messer, Mappe, Tische, Bäume, Leute
- E) Plakat, Pult, Kinder, Bild, Mappen

2. Wählen Sie richtige Frage aus.

Die Geschenke der Kinder bereiteten den Eltern große Freude.

- A) wer?
- B) wem?
- C) wen?
- D) wessen?
- E) was?

3. Wählen Sie die Reihe der Femininasuffixe aus.

- A) -heit, -keit, -in, -tät, -er
- B) -er, -ler, -um, -schaft, -in
- C) -tät, -e, -ent, -ant, -en
- D) -lein, -chen, -ung, -ist, -e
- E) -schaft, -in, -keit, -ik, -ung

4. Wählen Sie richtige Variante aus.

Ist Ihnen der Name ... bekannt?

- A) dieses Künstler
- B) diese Studenten
- C) dieses Präsidenten
- D) dieser Jungen
- E) dieses Professor

5. Welche Variante ist richtig ?

- A) besser, am besten, gern
- B) viel, lieber, am liebsten
- C) gern, mehr, am liebsten
- D) gut, meist, am meisten
- E) viel, mehr, am meisten

6. Wählen Sie richtiges Adjektiv aus.

Dieser Schüler spricht Deutsch ... als du.

- A) dicker
- B) deutlichste
- C) klarsten
- D) schlechter
- E) rundförmiger

7. Wählen Sie die Reihe der Adverbien der Art und Weise aus .

- A) morgen, unhöflich, verständlich
- B) vorsichtig, glücklich, ängstlich
- C) abends, freundlich, herrlich
- D) höflich, monatlich, schriftlich
- E) jährlich, morgens, unglücklich

8. Wählen Sie richtige Variante aus.

66, 77, 17, 101

- A) sechshundsechzig, siebenundsiebzig, siebzehn, hundertein
- B) sechzigsechs, siebzehn, siebzig, zweihunderteins
- C) sechshundsechzig, siebenundsiebzig, siebzehn, hunderteins
- D) sechshundsechzig, siebenundsiebzig, siebzehn, hunderteins
- E) sechzehnsechs, siebzig, siebzehn, hunderteins

9. Wählen Sie richtiges Zahlwort aus.

Herr Freud ist jung, aber nicht ledig, er ist ... Jahre alt.

- A) siebzig
- B) sieben
- C) dreizig
- D) sechzehn
- E) einundzwanzig

10. Wählen Sie richtiges Pronomen aus.

Ich kenne ... Herren gut.

- A) dieses
- B) dieser
- C) jener
- D) diesen
- E) diesem

LAYIH

TEST VI

1. Wählen Sie richtige Pronomen aus.

... ist ihr Sohn und sie liebt ... sehr.

- A) Dieser Teilnehmer – ihm
- B) Dieser Koch – ihn
- C) Diesen Jungen – ihm
- D) Diesen Student – ihn
- E) Dieses Mädchen – ihn

2. Wählen Sie richtige Variante aus.

Der Deutschlehrer ... arbeitet jetzt in Deutschland.

- A) diese Schülerin
- B) dieser Schülerin
- C) diesem Schüler
- D) dieser Schüler
- E) dieses Schüler

3. Wählen Sie richtiges Pronomen aus.

Der Schüler hält ... Bücher. Das Mädchen hält ... Mappe. Die Kinder halten ... Bälle.

- A) seinen, ihre , seine
- B) seinem, ihre, sein
- C) sein, ihre, seinen
- D) ihrer, sein, sein
- E) seinen, sein, ihre

4. Wählen Sie richtiges Verb aus.

Meine Kollegen ... heute in die Schule nicht gehen.

- A) wird
- B) werde
- C) wirst
- D) werden
- E) werdet

5. Ergänzen Sie das Sprichwort richtig.

Er war enttäuscht und möchte _____ sagen

- A) kein B) keine
C) niemand D) nichts E) ohne

6. Wählen Sie richtiges Verb aus.

Meine Geschwister ... heute zum Training nicht gehen.

- A) wird B) werde
C) wirst D) werden E) werdet

7. Wählen Sie richtige Variante aus.

Liebe Schüler, ... bitte diesen Kindern!

- A) helfen Sie B) hilft
C) hilf D) helft E) wir helfen

8. Wählen Sie richtige Variante aus.

Nachdem wir auf die Gruppenarbeit wir nach Hause.

- A) bereitete vor – gingen
B) gingen – geschrieben haben
C) vorbereitet haben – gehen
D) vorbereitet hatten – gehen
E) gehen – schreiben

9. Welche Reihe der Verben bildet Perfekt mit "sein".

- A) kommen, kontrollieren, passieren
B) sehen, sich waschen, schlafen
C) gehen, lachen, schwimmen
D) sein, bleiben, passieren
E) werden, antworten, laufen

10. Wählen Sie Akkusativ- und Dativpräpositionen aus.

- A) für, gegen, um, ohne, durch
B) aus, auf, in, neben, bis
C) durch, um, mit, aus, von
D) von, aus, mit, zu, nach
E) in, an, um, vor, neben

LAYIH

TEST VII

1. Wählen Sie richtige Präposition aus.

Heute ist es bewölkt. _____ mir gehen alle zum Meer.

- A) ohne
- B) bis
- C) aus
- D) außer
- E) nach

2. Wählen Sie richtige Präposition aus.

Die Frau ist stolz ... Leistungen.

- A) auf seine
- B) vor seiner
- C) mit ihrer
- D) auf ihre
- E) für seine

3. Wählen Sie richtige Variante aus.

Meine Studenten interessieren sich ... Fremdsprachen.

- A) an den
- B) von der
- C) für die
- D) auf die
- E) durch den

4. Wählen Sie richtige Präpositionen aus.

Die Teilnehmer dürfen den Text nur Hilfe des Wörterbuchs übersetzen.

- A) zwischen
- B) ohne
- C) zu
- D) durch
- E) mit

5. Wählen Sie richtige Präpositionen aus.

Der Text war _____ die Komponisten _____ Aserbaidshen.

- A) nach – nach
- B) auf – über
- C) über – von
- D) in – aus
- E) von – über

6. Wählen Sie Dativpräpositionen aus.

- A) aus, auf, neben, zu, über
- B) von, nach, an, um, auf
- C) zu, bei, nach, auf, mit
- D) bei, mit, an, aus, außer
- E) um, für, mit, an, in

7. Wählen Sie richtige Präposition aus.

Nachtschwan liegt ... dem Fluss Aras.

- A) vor
- B) an
- C) über
- D) hinter
- E) auf

8. Wählen Sie richtige Artikel aus.

Die Mutter ... Freundin ist Lehrerin. Ihre Tante aber ist ... Tänzerin.

- A) die, der
- B) __, die
- C) des, __
- D) des, das
- E) der, __

9. Wählen Sie richtige Artikel aus.

Das ist ... Zwiebel. ... Zwiebel ist rund.

- A) ein – Der
- B) das – Ein
- C) eine – Die
- D) das – Eine
- E) einer – Ein

10. Ergänzen Sie den Satz.

Guten Tag, liebe Teilnehmerinnen! ...

- A) Wie geht es Ihnen?
- B) Wie gehen Sie?
- C) Wie geht Ihnen?
- D) Wie geht es euch?
- E) Geht es Ihnen?

LAYIH

TEST VIII

Was passt?

1. Unsere Wohnung ist _____.

- a) auf die Straße b) in Köln c) in den Park d) nach Baku

2. Wie sind denn _____ Lehrer?

- a) unseren b) eure c) euer d) unser

3. Habt ihr schon alles ausgepackt?

- a) Ja, du hast Recht b) Nein, danke!
c) Ich bin einverstanden d) Noch nicht.

4. Ihr _____ mir so. Vielleicht treffen wir uns morgen?

- a) gefällt b) fehlt c) findet d) ärgert

5. Wie sind eure Lehrer?

- a) Eure Lehrerin ist streng. b) Eure Lehrer sind streng.
c) Unser Lehrer ist streng. d) Unsere Lehrer sind streng.

6. Schreib den Artikel richtig.

_____ Schrank; _____ Sessel; _____ Regal; _____ Sofa

- a) der, die, das, der b) der, der, das, die
c) das, das, das, der d) der, der, das, das

7. Der Teppich liegt _____ Flur.

- a) im b) ins c) auf den d) in den

8. Das Bild hängt _____ Wand.

- a) am b) im c) auf dem d) an der

9. Der Computer _____ auf dem Tisch.

- a) steht b) liegt c) hängt d) fühlt

10. Die Bücher stehen _____.

- a) an die Wand b) im Regal c) in den Kühlschrank d) in die Terrasse

TEST IX

1. Finde den Tipp.

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| a) Ich lerne Englisch. | b) Hör deine Lieblingsmusik. |
| c) Er schreibt die Aufgabe. | d) Sie räumt das Zimmer auf. |

2. Mein Bruder _____ manchmal allein.

- | | |
|----------------|-----------------|
| a) fühlen sich | b) ärgert sich |
| c) fühlt sich | d) ärgerst dich |

3. Hast du dich mit Freunden _____ ?

- | | |
|-----------|----------------|
| a) fühlen | b) gestritten |
| c) freuen | d) geschwommen |

4. Wie oft ärgerst du dich?

- | | | | |
|--------|----------|---------|---------|
| a) nie | b) nicht | c) kein | d) doch |
|--------|----------|---------|---------|

5. _____ triffst du dich mit deinen Freunden? – Manchmal treffe ich mich mit ihnen.

- | | | | |
|--------|--------|------------|----------|
| a) wer | b) wie | c) wie oft | d) woher |
|--------|--------|------------|----------|

6. ich freue _____ ; du streitest _____

- | | |
|---------------|---------------|
| a) dich; mich | b) sich, dich |
| c) mich; dich | d) mich; sich |

7. Ein Professor muss _____ und _____ sein.

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| a) intelligent; fleißig | b) lustig; traurig |
| c) teuer; billig | d) romantisch; sympathisch |

8. Ich kann _____ mein Handy nicht leben.

- | | | | |
|---------|--------|-------|--------|
| a) ohne | b) mit | c) zu | d) auf |
|---------|--------|-------|--------|

9. ohne _____ Laptop

- | | | | |
|---------|-----------|----------|-----------|
| a) mein | b) meinen | c) meine | d) meiner |
|---------|-----------|----------|-----------|

10. Was machen die Jungen meistens gern?

- | | |
|--------------------|---------------------|
| a) kochen | b) singen |
| c) Fußball spielen | d) Zimmer aufräumen |

LAZY

TEXT 1

Lies den Text vor und beantworte die Fragen.

An einem Nachmittag im Herbst fuhr Familie Klein zum Supermarkt zum einkaufen. Sie parkten ihr neues, rotes Auto auf dem großen Parkplatz vor dem Markt.

Lisa und Marie, die Kinder der Klein's wollten sich etwas von ihrem Taschengeld kaufen und die Eltern kauften für das Wochenende ein.

Nach einer Weile, hatten Herr und Frau Klein alles Nötige besorgt und der Einkaufswagen war voll von leckeren und nützlichen Dingen. Lisa hatte sich eine Zeitschrift ausgesucht und Marie etwas Süßes.

"So, Kinder", sagte Herr Klein "Jetzt haben wir es geschafft. Der Einkaufswagen ist voll und unser Portemonnaie vermutlich gleich leer. Lasst uns zur Kasse gehen."

Nachdem alles bezahlt und wieder verstaut war schoben sie gemeinsam den schweren Einkaufswagen zum Auto.

Als der Vater den Kofferraum aufmachen wollte entdeckte er eine große Schramme am Auto. "Ach, was ist denn das?" rief er "Da ist ja eine riesige Beule in unserem Auto. Der ganze Lack ist an der Seite abgeschraubt". Die Kinder und die Mutter staunten. "Das gibt's doch gar nicht, unser schönes neues Auto ist ganz kaputt!" "Ich rufe die Polizei", sagte der Vater. "Das ist doch frech. Nicht einmal eine Adresse hat der Unfallfahrer hinterlassen".

Herr Klein tippte 110 in sein Handy und als sich die Polizei meldete erzählte er kurz was passiert war. "Bleiben sie wo sie sind", sagte der Polizist am Telefon "Es kommen gleich Kollegen zu ihnen raus". Kurze Zeit später fuhr ein Streifenwagen auf den Parkplatz des Supermarktes. Der Vater gab den Beamten Zeichen, damit sie nicht lange suchen mussten.

"Guten Tag", sagte der Polizist, als er aus dem Auto stieg. "Was ist denn hier passiert?"

Die Eltern erzählten die ganze Geschichte. Die Polizisten schrieben alles auf und machten noch ein paar Fotos von dem beschädigten Auto. "An der Beule sind auch noch ein paar grüne Farbspuren zu sehen, waren die schon vorher dort?" fragte der Polizist. "Nein", antwortete der Vater "die sind neu". "Dann hatte der Unfallwagen bestimmt eine grüne Lackierung", überlegte der Polizist. "Da werde ich einmal die Autowerkstätten abfragen, ob ein grünes Auto repariert wurde. Außerdem sage ich allen Kollegen be-

scheid, das sie auf ein beschädigtes grünes Auto achten sollen, wenn sie Streife fahren."

"Sperren sie den bösen Fahrer, der unser Auto kaputt gemacht hat ein", wollte Marie vom Polizisten wissen?"

"Als erstes", erklärte der Polizist "muß der oder die FahrerIn, die euer Auto beschädigt hat den Schaden bezahlen. Wahrscheinlich wird noch eine Strafe wegen Fahrerflucht ausgesprochen werden. Wie die aussieht kann ich nicht sagen. Aber ich glaube nicht, das für so eine Beule jemand ins Gefängnis muß."

Zum Vater sagte der Polizist: "Wir melden uns bei Ihnen, wenn wir etwas in Erfahrung bringen". "Vielen Dank" freute sich Herr Klein", als er in sein Auto einstieg "da bin ich mal gespannt".

Einige Tage später informierte die Polizei tatsächlich Familie Klein darüber, das der Unfallfahrer gefunden wurde. Er war einem Kollegen bei einer Streifenfahrt aufgefallen. Der Wagen war vorne am Kotflügel beschädigt und es klebte sogar noch die rote Farbe vom Auto der Familie daran. Der Fahrer hatte bei der Vernehmung im Polizeigebäude alles zugegeben. Er sagte, das er es damals sehr eilig gehabt hatte und er deshalb weitergefahren sei ohne sich weiter um den Schaden zu kümmern.

Der Unfallfahrer musste deshalb 500,00 € Strafe bezahlen. Natürlich bezahlte er auch den Schaden am neuen, roten Auto der Familie.

1. Welches Titel passt zum Text?

- a) der Unfall
- b) Die Tragödie
- c) der Polizist

2. Was ist mit dem Auto passiert?

3. Wen hat der Vater angerufen?

4. Wie viel kostet der Schaden?

LAYIH

TEXT 2

Lies den Text vor und beantworte die Fragen.

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon viele Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er zur Arbeit immer untauglicher wurde. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Weg zu räumen, aber der Esel merkte, dass kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen. Dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden. Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Weg liegen, der japste wie einer, der sich müde gelaufen hat. "Nun, was japst du so?", fragte der Esel. "Ach", sagte der Hund, "weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr mitkann, hat mich mein Herr totschiagen wollen, da hab ich Reißaus genommen. Aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?" "Weißt du was", sprach der Esel, "ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit und lass dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken." Der Hund war zufrieden, und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. "Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?", fragte der Esel. "Wer kann da lustig sein, wenn es einem an den Kragen geht", antwortete die Katze. "Weil ich nun in die Jahre komme, meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze, als nach Mäusen herumzujagen, hat mich meine Frau ersäufen wollen. Ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer. Wo soll ich hin?" "Geh mit uns nach Bremen, du verstehst doch etwas von Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden!", entgegnete der Esel. Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. "Du schreist einem durch Mark und Bein", sprach der Esel, "was hast du vor?" "Da hab ich gutes Wetter prophezeit", sprach der Hahn, "weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will. Aber weil am Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wolle mich in der Suppe essen und da solle ich mir heute Abend noch den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, solange ich noch kann." "Ei was, du Rotkopf", sagte der Esel, "zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall. Du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so wäre dies wohl fantastisch." Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen und sie gingen alle zusammen fort. Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen

und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten es sich auf den Ästen bequem, der Hahn aber flog bis auf die Spitze, wo er sich sicher fühlte. Bevor er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Himmelsrichtungen um. Da dachte er, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen und so rief er seinen Gesellen zu, es müsste gar nicht weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: "So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht." Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran täten ihm auch gut. Also machten sie sich auf den Weg zu der Gegend, wo das Licht war und sahen es bald heller schimmern. Es wurde immer größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus kamen. Der Esel näherte sich dem Fenster und schaute hinein. "Was siehst du, Grauschimmel?", fragte der Hahn. "Was ich sehe?", antwortete der Esel. "Einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken und Räuber sitzen daran und lassen es sich gut gehen." "Das wäre was für uns", sprach der Hahn. "Ja, ja, ach, wären wir da!", sagte der Esel. Da überlegten die Tiere, wie sie es anfangen könnten, um die Räuber hinauszujagen, und fanden endlich ein Mittel. Der Esel musste sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf den Rücken des Esels springen, die Katze auf den Hund klettern und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen an, ihre Musik zu machen. Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, dass die Scheiben klirrten. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten, ein Gespenst käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übriggeblieben war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten. Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Tür, die Katze auf den Herd neben die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf einen Dachbalken. Und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei war und die Räuber sahen, dass kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann: "Wir hätten uns doch nicht ins Bockshorn jagen lassen sollen!" Er schickte einen seiner Leute hin, um das Haus zu untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging in die Küche, ein Licht anzuzünden und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, dass es Feuer fangen sollte. Aber die Katze verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, fauchte und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur

Hintertür hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biss ihn ins Bein. Als der Räuber über den Hof an dem Mist vorbeirannte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß. Der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab: "Kikeriki!" Da lief der Räuber zu seinem Hauptmann zurück und sprach: "Ach, in dem Haus sitzt eine gräuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt. Vor der Tür steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen! Auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungeheuer, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen und oben auf dem Dach, da sitzt der Richter, der rief: "Bringt mir den Schelm her." Da machte ich, dass ich fortkam." Von nun an trauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus. Den vier Bremer Musikanten gefiel es aber so gut darin, dass sie nicht wieder herauswollten.

(von Brüder Grimm)

1. Welches Titel passt zum Text?

- a) Der Esel und der Hund
- b) Die Bremer Stadtmusikanten
- c) Der Räuber

2. Warum lief der Esel fort?

3. Warum hatten die Räuber Angst?

TEXT 3

Lies den Text vor und beantworte die Fragen.

Jetzt erzähle ich eine Geschichte, aus der man richtig was lernen kann. Es ist die Geschichte von Herrn Schubach, und sie geht so: Herr Schubach wollte wandern gehen. Am frühen Morgen, er war gerade aufgestanden und hatte noch seinen Schlafanzug an, sah er aus dem Fenster. Draußen schneite es.

"Aha", sagte Herr Schubach. "Es schneit." Er überlegte, und er sagte sich: "Dann mache ich eben eine Skiwanderung." Herr Schubach dachte darüber nach, was man braucht für eine Skiwanderung. "Ich darf nichts vergessen", sagte Herr Schubach. Er war nämlich ein Mann, der alles gut vorbereitete. Er wollte keine unangenehmen Überraschungen erleben.

Zunächst braucht man Skier, dachte Herr Schubach. Dann braucht man Skistöcke und Skischuhe. Man braucht Wachs, um die Skier zu wachsen, denn dann gleiten sie schneller. Wenn man aber zu schnell fährt, könnte man stürzen und sich verletzen. Man braucht Pflaster und Verbandsstoff. Es könnte auch sein, dass man sich verletzt mitten im Wald, und das nächste Dorf ist weit entfernt. Deshalb braucht man Vorräte, etwas zu Essen und eine Flasche Wasser. Herr Schubach schrieb alles auf einen Zettel.

Beim Sturz könnte die Flasche beschädigt werden, dachte Herr Schubach. Deshalb braucht man eine gepolsterte Tasche. Es könnte auch sein, dass man dringend Hilfe bekommen muss und das Handy funktioniert nicht, man benötigt Kleingeld für die Telefonzelle – nein, besser ein Funkgerät, denn im Wald gibt es keine Telefonzellen. Es könnte auch sein, dass es so neblig ist, dass man von den Krankenwagenfahrern nicht gesehen wird. Man braucht eine Pistole, mit der man Leuchtkugeln in den Himmel schießen kann. Herr Schubach schrieb es auf.

Es könnte auch sein, dass man sich verirrt, dachte er dann. Man braucht Landkarten und einen Kompass. Man könnte sich sehr verirren und dann einen Unfall haben in einem fremden Land, wo die Leute eine andere Sprache sprechen. Man braucht Wörterbücher, damit man erklären kann, dass man Hilfe braucht.

Das alles schrieb Herr Schubach auf. Dann packte er ein. Er brauchte nichts zu kaufen, denn er war immer gut vorbereitet. Er hatte alles im Haus: Skier, Skistöcke, Skischuhe, Wachs, Pflaster, Verbandsstoff, Essen, eine Flasche Wasser, eine gepolsterte Tasche, ein Handy, Kleingeld, ein Funkgerät, eine Leuchtpistole, Landkarten, einen Kompass und Wörterbücher.

Es war schon Mittag, als Herr Schubach endlich loswanderte. Er ging zwei Stunden lang. Es war anstrengend, denn er hatte erstens viel Gepäck, und er musste zweitens die Skier auf den Schultern tragen, weil nicht genug Schnee auf den Wegen lag.

Gestürzt ist Herr Schubach nicht, einen Unfall hatte er keinen. Aber leider hatte nicht auf dem Zettel gestanden, was man anziehen muss. Herr Schubach war im Schlafanzug losgegangen. "Zu dumm", sagte Herr Schubach. "Daran habe ich nicht gedacht."

Als er nach zwei Stunden wieder zu Hause war, hustete er fürchterlich. Er hatte eine schlimme Erkältung und musste eine Woche im Bett liegen.

Was kann man aus dieser Geschichte lernen? Erstens, dass man sich warm anziehen soll, wenn man raus geht und es draußen kalt ist. Und zweitens kann man vielleicht noch mehr daraus lernen, aber alles will ich nicht verraten.

(Martin Ebbert: www.ebbertz.de)

1. Welches Titel passt zum Text?

- a) Die Geschichte vom Mann, der alles gut vorbereitet.
- b) Die Geschichte vom Herrn Schubach, der alles gut gelernt.
- c) Die Geschichte vom Winter, der ihm gefallen hat.

2. In welcher Jahreszeit ist alles im Text passiert?

3. Was wollte er machen?

4. Was war mit ihm am Ende passiert?

TEXT 4

Lies den Text vor und beantworte die Fragen.

In einem fernen, unbekannten Land lebte in einem wunderschönen Schloss eine kleine Prinzessin namens Shari. Sie wurde von allen geliebt, am meistens aber von ihren Eltern. Fast jeden Tag bekam sie irgendein schönes Geschenk.

Doch oftmals war sie dennoch traurig, denn die meiste Zeit war sie alleine. Der König und die Königin mussten viel durch ihr Königreich reisen und Shari durfte noch nicht mit. Freunde hatte Shari auch keine, denn sie kam nie aus den großen Mauern des Schlosses heraus.

An einem schönen sonnigen Tag war die kleine Prinzessin wieder einmal alleine und wieder einmal überkam sie die Langeweile. So beschloss Shari, das große Schloss zu erkunden. Sie wanderte entlang der vielen Etagen, sah sich das Land aus dem höchsten Schlossturm an und durchquerte sämtliche einhundert und siebenunddreißig Zimmer. Doch nichts half gegen die Langeweile. "Doch da ist ja noch der Keller.", dachte sich Shari. In diesem Teil des Schlosses war sie noch nie gewesen. Dunkle Gewölbe verschlangen jegliches Licht der kleinen Fackel in ihren Händen. Auf einmal sah Shari eine große Tür, aus der es köstlich roch. "Das muss wohl die Küche sein", dachte sich die kleine Prinzessin. Vorsichtig öffnete sie die große Tür und plötzlich stand sie inmitten der Küche. Aus den großen Töpfen stiegen wundervolle Gerüche empor. Plötzlich fasste sie eine fremde Hand. Shari drehte sich erschrocken um und sah einen kleinen Jungen. "Ich heiße Vico und wer bist du?", fragte der Junge Shari. "Ich bin Shari", antwortete ihm stotternd die kleine Prinzessin. Noch nie zuvor hatte sie ein anderes kleines Kind hier im Schloss gesehen. "Was machst du hier?", fragte Vico. "Mir ist so langweilig und ich bin ganz allein. Kann ich nicht ein wenig bei dir bleiben und dir helfen?". Und so vergingen die Stunden schnell und Shari half in der Küche mit als wäre es das Normalste der Welt. Die Arbeit mit Vico bereitere ihr viel Freude und Vico erzählte ihr viele spannende Geschichten aus seinem Leben.

Umso schwerer fiel es ihr, sich am späten Nachmittag wieder von ihm zu trennen. Vico griff tief in seine Hosentasche und holte einen kleinen grünen Frosch hervor. "Immer wenn du wieder einsam bist, ziehst du ihn hier hinten auf."

LAYI

Dann quakt er so laut, dass sogar ich es hören kann und dann treffen wir uns vor dem großen Küchentor. Einverstanden?", fragte Vico. Die kleine Prinzessin war überglücklich. So ein schönes Geschenk hatte sie noch nie bekommen und endlich hatte sie einen Freund.

(geschrieben und gestaltet von Monika Haidan)

1. Welches Titel passt zum Text?

- a) Die kleine Prinzessin und ihr Königreich
- b) Das schönste Geschenk
- c) Vicos Freude

2. Warum hatte Shari keine Freunde?

3. In welchem Teil des Schlosses war die Prinzessin noch nie gewesen?

4. Was gab Vico der Prinzessin?

TEXT 5

Lies den Text vor und beantworte die Fragen.

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharfte er den Schnee weg, und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der

Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. Wenn der Schlüssel nur passt! dachte er, es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen. Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da, endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte, und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum, und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen, und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.

(von Brüder Grimm)

1. Welches Titel passt zum Text?

- a) Der hölzerne Schlüssel
- b) Der goldene Schlüssel
- c) Das arme Kästchen

2. Welches Wort ist ein Antonym zum Wort "ausmachen"?

3. Welches Wort ist ein Synonym zum Wort "öffnen"?

4. Was möchte der Junge machen?

5. Was hat er gefunden?

6. Schreib die Verben im Infinitiv.

erfroren –

lag –

dachte –

aufgeschlossen –

LAYIH

KOPIERVORLAGE 1

■ Erfülle die Tabelle

Positiv	Komparativ	Superlativ
lang		
	alter	
		am fleißigsten
hoch		
	näher	
	kürzer	
		am kleinsten
		am kleinsten
langweilig		
	teurer	
billig		
warm		

LAZY

KOPIERVORLAGE 2

- Schreib die Substantive mit dem bestimmten Artikel.

Frühstück	Fleisch	Fisch	Fleisch	Wasser
Butter	Obst	Gemüse	Fleisch	Fisch
Wurst	Gericht	Auswahl	Teller	Salat
Brot	Tablett	Gemüsesalat	Glas	Eis
Ei	Appetit	Speise	Essen	Teller
Messer	Löffel	Portion	Brötchen	Tasse
Mehl	Butter	Gurke	Honig	Käse
Kaffee	Milch	Saft	Abendbrot	Tee

KOPIERVORLAGE 3

■ Spiel: Wo steht was?

Die Schüler spielen zu zweit. Mit Hilfe der Wörter stellt der erste Schüler Fragen, der zweite Schüler nach dem Bild antwortet. Dann tauschen sie ihre Rolle. Das Spiel dauert 7–10 Minuten.

A)

Der Gang, die Suppe, das Gericht, das Glas, das Besteck, die Gabel, der Löffel, das Messer, die Tasse, der Koch, der Teller, die Flasche, die Serviette, die Blume



1. *Wo steht das Glas?* – *Das Glas steht vor dem Teller.*

2. *Wo steht ... ?* –

B)

der Kaffee, die Apfelsine, die Tomate, der Apfelsaft, das Brötchen, das Ei, die Sahne, der Honig, die Banane, die Gurke, das Müsli



1. *Wo ist das Ei?* – *Das Ei ist im Teller.*

2. *Wo steht ... ?* – ...

KOPIERVORLAGE 4

- Erfülle den Lebenslauf.

Persönliche Daten	
Name	
Vorname	
Adresse	
Telefon	
E-Mail	
Geburtsdatum	
Geburtsort	
Staatsangehörigkeit	
Familienstand	
Studium	
Arbeitstätigkeit	
Sprachen	
Hobby	

LAYIH

KOPIERVORLAGE 5

■ Arbeit am Wortschatz: Wie heißen sie auf Deutsch?

1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.



11.



12.



LAYIH

KOPIERVORLAGE 6

■ Bilde Partizip II von folgenden Verben

starke Verben:	Partizip II	schwache Verben:	Partizip II
sprechen	_____	begrüßen	_____
heben	_____	abfragen	_____
wissen	_____	gebrauchen	_____
schreiben	_____	vorsagen	_____
aufrufen	_____	abhören	_____
abschreiben	_____	vorbereiten	_____
kommen	_____	vorstellen	_____
vorlesen	_____	bestimmen	_____
aussprechen	_____	übersetzen	_____
schließen	_____	erzählen	_____
hinausgehen	_____	bemalen	_____
mitbringen	_____	erfüllen	_____

KOPIERVORLAGE 7

■ Bilde wenn – Sätze nach dem Muster.

Muster: Ich hatte deine Adresse nicht. Ich konnte zu dir kommen.

Wenn ich deine Adresse hätte, könnte ich zu dir kommen.

Ich hatte viel Geld mit. Ich konnte ein Taxi nehmen.

Ich war nicht müde. Ich wollte nicht zu Hause bleiben.

Es war nicht spät. Niemand wollte zu Bett gehen.

Es war schön. Die Kinder durften am Meer schwimmen.

Es war lustige Musik. Alle konnten tanzen.

Ich hatte die Fahrkarten nicht gekauft. Ich durfte mit dem Flugzeug nicht fliegen.

Er hatte an Angina erkrankt. Er konnte in die Schule gehen.

Ich habe mir diese Oper nicht angesehen. Ich konnte vieles darüber erzählen.

Ich hatte keinen Unfall. Ich konnte den ersten Platz nehmen.

ILAYIH

KOPIERVORLAGE 8

■ Dekliniere die Substantive.

N. der Kunde G. D. A.	N. der Nachbar G. D. A.	N. der Nachbar G. D. A.	N. der Affe G. D. A.
N. der Neffe G. D. A.	N. der Deutsche G. D. A.	N. der Kollege G. D. A.	N. die Kandidat G. D. A.
N. der Jurist G. D. A.	N. der Student G. D. A.	N. der Mensch G. D. A.	N. der Hirt G. D. A.
N. der Junge G. D. A.	N. der Fotograf G. D. A.	N. der Journalist G. D. A.	N. der Held G. D. A.
N. der Herr G. D. A.	N. der Bekannte G. D. A.	N. der Löwe G. D. A.	N. der Präsident G. D. A.

KOPIERVORLAGE 9

■ *Als oder wenn?* Ergänze.

1. _____ ich in Urlaub war, hatte ich viel Spaß.
2. _____ er mich sah, war ich ganz enttäuscht.
3. _____ wir uns gesehen haben, hat er jedes Mal freundlich begrüßt.
4. _____ ich kam, war er schon zu Hause.
5. Er freut sich sehr, immer _____ er sie sieht.
6. _____ er seine Lehrerin sieht, freut er sich immer.
7. _____ mein kleiner Sohn schläft, kann ich ruhig arbeiten.
8. _____ der Polizist schlief, klingelte das Telefon.
9. _____ ich einmal deinen Freund gesehen habe, hatte er kein Auto.
10. Immer _____ ich mit dem Fahrrad gefahren bin, bin ich durch den Park gefahren.
11. _____ ich danach fragte, konnte sie nicht antworten.
12. Mein Lehrer hat mir immer geduldig geantwortet, _____ ich ihn etwas gefragt habe.
13. _____ er in Köln war, hat er Deutsch gesprochen.
14. _____ mein Freund ankommt, erwarte ich ihn immer am Flughafen.
15. _____ du müde bist, kannst du es sagen.

LAYIH

UNREGELMÄßIGE VERBEN

Infinitiv	Präsens 3. Person Sg.	Präteritum 3. Person Sg.	Partizip Perfekt	Rektion
a	a - ä	u	a	
backen	bäckt	buk	gebacken	A
fahren	fährt	fuhr	gefahren	--
graben	gräbt	grub	gegraben	A
laden	lädt	lud	geladen	A
schaffen	schafft	schuf	geschaffen	A
schlagen	schlägt	schlug	geschlagen	A
tragen	trägt	trug	getragen	A
wachsen	wächst	wuchs	gewachsen	--
waschen	wäscht	wusch	gewaschen	A
a	a – ä	ie	a	
blasen	bläst	blies	geblasen	--
braten	brät	briet	gebraten	A
fallen	fällt	fiel	gefallen	--
halten	hält	hielt	gehalten	A
lassen	lässt	ließ	gelassen	A
raten	rät	riet	geraten	D zu D
schlafen	schläft	schlief	geschlafen	--
a	a – ä	i	a	
empfangen	empfähgt	empfieng	empfangen	A
fangen	fängt	fing	gefangen	A
e	e - ie	a	e	
geschehen	geschieht	geschah	geschehen	--
lesen	liest	las	gelesen	A
sehen	sieht	sah	gesehen	A
e	e – ie	a	o	
befehlen	befiehlt	befahl	befohlen	DA
empfehlen	empfieht	empfahl	empfohlen	DA
stehlen	stiehlt	stahl	gestohlen	A
gebären	gebirt	gebar	geboren	A

e	e – i	a	e	
essen	isst	aß	gegessen	A
fressen	frisst	fraß	gefressen	A
genesen	genest	genas	genesen	--
geben	gibt	gab	gegeben	D A
messen	misst	maß	gemessen	A
treten	tritt	trat	getreten	A
vergessen	vergisst	vergaß	vergessen	A
e	e – i	a	o	
bergen	birgt	barg	geborgen	A
bersten	birst	barst	geborsten	--
brechen	bricht	brach	gebrochen	A
erschrecken	erschrickt	erschrak	erschrocken	--
gelten	gilt	galt	gegolten	--
helfen	hilft	half	geholfen	D
nehmen	nimmt	nahm	genommen	A
schelten	schilt	schalt	gescholten	A
sprechen	spricht	sprach	gesprochen	A
stechen	sticht	stach	gestochen	A
sterben	stirbt	starb	gestorben	--
treffen	trifft	traf	getroffen	A
verderben	verdirbt	verdarb	verdorben	A
werben	wirbt	warb	geworben	für A
werfen	wirft	warf	geworfen	A
e	e – i	o	o	
bewegen	bewegt	bewog	bewogen	A
dreschen	drischt	drosch	gedroschen	A
fechten	ficht	focht	gefochten	--
flechten	flicht	flocht	geflochten	A
heben	hebt	hob	gehoben	A
melken	melkt	molk	gemolken	A
pflegen	pflegt	pflog	gepflogen	A
quellen	quillt	quoll	gequollen	A
scheren	schert	schor	geschoren	A

schmelzen	schmilzt	schmolz	geschmolzen	A
schwellen	schwillt	schwoll	geschwollen	--
weben	webt	wob	gewoben	A
gären	gärt	gor	gegoren	--
wägen	wägt	wog	gewogen	A
e	schwach	i	a	
gehen		gingg	gegangen	--
a	schwach	a	a	
stehen		stand	gestanden	--
ie	schwach	o	o	
biegen		bog	gebogen	--
bieten		bot	geboten	DA
fliegen		flog	geflogen	--
fliehen		floh	geflohen	--
fließen		floss	geflossen	--
frieren		fror	gefroren	--
genießen		genoss	genossen	A
gießen		goss	gegossen	A
kriechen		kroch	gekrochen	--
riechen		roch	gerochen	A
schieben		schob	geschoben	A
schießen		schoß	geschossen	--
schließen		schloss	geschlossen	A
sieden		sott	gesotten	--
sprießen		spross	gesprossen	--
stieben		stob	gestoben	--
triefen		troff	getroffen	--
verdrießen		verdross	verdrossen	A
verlieren		verlor	verloren	A
wiegen		wog	gewogen	A
ziehen		zog	gezogen	A
ie	schwach	a	e	
liegen		lag	gelegen	--
i	schwach	a	o	

beginnen		begann	begonnen	A
gewinnen		gewann	gewonnen	A
schwimmen		schwamm	geschwommen	--
rinnen		rann	geronnen	--
sinnen		sann	gesonnen	A
spinnen		spann	gesponnen	A
i	schwach	o	o	
glimmen		glomm	geglommen	--
klimmen		klomm	geklommen	--
i	schwach	a	u	
binden		band	gebunden	A
dingen		dang	gedungen	A
dringen		drang	gedrungen	--
finden		fand	gefunden	A
gelingen		gelang	gelungen	D
klingen		klang	geklungen	--
ringen		rang	gerungen	--
schlingen		schlang	geschlungen	A
schwinden		schwand	geschwunden	--
schwingen		schwang	geschwungen	--
singen		sang	gesungen	A
sinken		sank	gesunken	--
springen		sprang	gesprungen	--
stinken		stank	gestunken	--
trinken		trank	getrunken	A
winden		wand	gewunden	A
wringen		wrang	gewrungen	A
zwingen		zwang	gezwungen	A
i	schwach	a	e	
bitten		bat	gebeten	A
sitzen		saß	gesessen	--
i	schwach	u	u	
schinden		schund	geschunden	A

ei	schwach	ie	ie	
bleiben		blieb	geblieben	--
gedeihen		gedieh	gediehen	--
leihen		lieh	geliehen	DA
meiden		mied	gemieden	A
preisen		pries	gepriesen	A
reiben		rieb	gerieben	A
scheiden		schied	geschieden	A
scheinen		schien	geschienen	--
schreiben		schrieb	geschrieben	A
schreien		schrie	geschrie(e)n	--
schweigen		schwie	geschwiegen	--
speien		spie	gespi(e)en	--
steigen		stieg	gestiegen	--
treiben		trieb	getrieben	--
weisen		wies	gewiesen	A
verzeihen		verzieh	verziehen	D
ei	schwach	i	i	
beißen		biss	gebissen	A
bleichen		blich	geblichen	--
gleichen		glich	geglichen	D
gleiten		glitt	geglitten	--
greifen		griff	gegriffen	A
kneifen		kniff	gekniffen	A
leiden		litt	gelitten	an D
pfeifen		pfiff	gepfiffen	--
reißen		riss	gerissen	A
reiten		ritt	geritten	--
scheißen		schiss	geschissen	--
schleichen		schlich	geschlichen	--
schleifen		schliff	geschliffen	A
schmeißen		schmiss	geschmissen	A
schneiden		schnitt	geschnitten	A



schreiten		schritt	geschritten	--
streichen		strich	gestrichen	A
streiten		stritt	gestritten	--
weichen		wich	gewichen	--
ei	schwach	ie	ei	
heißen		hieß	geheißen	N
au	äu	o	o	
saufen	säuft	soff	gesoffen	--
saugen	saugt	sog	gesogen	A
schnauben	schnaubt	schnob	geschnoben	--
au	äu	ie	au	
hauen	haut	hieb / haute	gehauen	A
laufen	läuft	lief	gelaufen	--
o	schwach	a	o	
kommen		kam	gekommen	--
o	ö	ie	o	
stoßen	stößt	stieß	gestoßen	A
u	schwach	a	a	
tun		tat	getan	A
u	schwach	ie	u	
rufen		rief	gerufen	A
ä	schwach	i	a	
hängen		hing	gehangen	--
ö	schwach	o	o	
erlöschen	erlischt	erlosch	erloschen	--
schwören		schwor	geschworen	DA
ü	schwach	o	o	
lügen		log	gelogen	--
trügen		trog	getrogen	A
a	schwach	a	a	
mahlen		mahlte	gemahlen	A
salzen		salzte	gesalzen	A
spalten		spaltete	gespalten	A
wissen				
wissen	weiß	wusste	gewusst	A

Gemischte Verben				
e	schwach	a	a	
brennen		brannte	gebrannt	A
bringen		brachte	gebracht	AD
denken		dachte	gedacht	an A
kennen		kannte	gekannt	A
nennen		nannte	genannt	AA
rennen		rannte	gerannt	--
senden		sandte	gesandt	DA
wenden		wandte	gewandt	refl. an A
Hilfsverben				
***	***	***	***	
haben	hat	hatte	gehabt	A
sein	ist	war	gewesen	N
werden	wird	wurde	geworden	N
Modalverben				
***	***	***	***	
können	kann	konnte	gekonnt	--
mögen	mag	mochte	gemocht	--
dürfen	darf	durfte	gedurft	--
müssen	muss	musste	gemusst	--
sollen	soll	sollte	gesollt	--
wollen	will	wollte	gewollt	--

WÖRTERBUCH

Lektion 1

Familienangehörige *der / die; -n, -n*

1. *meist Pl*; die Mitglieder einer Familie oder der Verwandtschaft
2. jemand, der Mitglied einer bestimmten Gruppe oder Organisation ist

Nef·fe *der; -n, -n*

der Sohn des Bruders oder der Schwester (oder des Bruders oder der Schwester des Ehepartners) ↔ Nichte

Nich·te *die; -, -n*

die Tochter des Bruders oder der Schwester (oder des Bruders oder der Schwester des Ehepartners) ↔ Neffe

Vet·ter *der; -s, -n ≈ Cou·sin* *der; -s, -s*; der Sohn einer Schwester oder eines Bruders der Eltern

Ku·si·ne *die; -, -n ≈ Cou·si·ne* *die; -, -n*; die Tochter einer Schwester oder eines Bruders der Eltern

sorg·sam *Adj* ;

liebevoll und mit großer Aufmerksamkeit und Vorsicht

ver·hei·ra·tet *Adj; nicht adv*

in einer Ehe lebend ↔ ledig; eine Frau, ein Mann; glücklich, gut, jung verheiratet sein

le·dig *Adj; nicht adv*; nicht verheiratet

furcht·sam *Adj*

sehr leicht zu erschrecken und von Angst, Furcht erfüllt

Tee·löff·fel *der; -s, -*

ein kleiner Löffel, mit dem man Getränke umrührt

Ei *das; -(e)s, -er*

besonders eines Huhns als Nahrungsmittel; ein frisches, altes, faules, rohes, weiches / weich gekochtes, hartes / hart gekochtes Ei; Eier kochen

Reis·brei *der; -(e)s, -e; meist Sg*

eine gekochte, dickflüssige Speise aus Reis

Ver·gnü·gun·gen *die; Pl;* Dinge, die man zum Vergnügen tut

Ho·nig *der; -s; nur Sg*

die süße, weiche Substanz, die Bienen produzieren und die man aufs Brot streicht

fer·tig *Adj*

meist präd; ganz vorbereitet und bereit, etwas zu tun

Fa·mi·li·en·mit·glied *das;* jemand, der zu einer Familie gehört

Aus·land *das; -s; nur Sg*

jedes Land, das nicht das eigene ist

Aus·län·der *der; -s, -;* jemand, der Staatsbürger eines fremden Landes ist

aus·län·di·sch *Adj*

Kon·takt *der; -(e)s, -e*

die Beziehung, die man zu Freunden, zu Verwandten, zur Technik usw. hat

te·le·fo·nie·ren; *telefonierte, hat telefoniert; [Vi]*

(mit jemandem) telefonieren (mit jemandem) am Telefon sprechen

Brief·wech·sel *der*

Personen im Briefwechsel stehen; der Austausch von Briefen zwischen zwei oder mehreren

Hei·mat *die; -; nur Sg*

das Land, die Gegend oder der Ort, wo jemand (geboren und) aufgewachsen ist oder wo jemand eine sehr lange Zeit gelebt hat und wo er sich (wie) zu Hause fühlt

Lektion 2

vor·stel·len *(hat) [Vt]*

jemanden / sich (jemandem) vorstellen jemandem sagen, wer jemand / man selbst ist und wie er / man heißt

Le·bens·lauf *der; -(e)s, Le-bens-läu-fe;* ein Text, in dem jemand die wichtigsten Ereignisse seines Lebens angibt

Prü·fung *die; -, -en*

eine mündliche oder schriftliche Aufgabe, mit der jemandes Kenntnisse oder Fähigkeiten beurteilt werden

Ab·schluss *der*

das geplante (erfolgreiche) Ende von etwas

Ab·schluss ·prü·fung *die; -, -en*

die Prüfung, mit der eine Ausbildung endet

ge·hö·ren; *gehörte, hat gehört; [Vi]*

1. **ein Tier / etwas gehört jemandem** ein Tier / etwas ist jemandes Eigentum oder Besitz: *Weißt du, wem diese Katze gehört?*

2. **etwas gehört jemandem** etwas ist vollständig für jemanden bestimmt È etwas ist jemandem gewidmet

3. **jemand / etwas gehört zu etwas** jemand / etwas ist (wichtiger) Teil eines Ganzen, einer Einheit

All·ge·meinbil·dung *die*

1. eine umfassende Bildung

2. der Teil der Bildung, der nicht auf den eigenen Beruf bezogen ist

des·halb *Adv*; aus diesem Grund: *Sie kann sehr gut singen und will deshalb Sängerin werden*

stu·die·ren; *studierte, hat studiert; [Vt / i]*

1. **(etwas) studieren** eine Universität oder Hochschule besuchen und dort etwas lernen; Mathematik, Medizin, Sprachen *usw* studieren; an einer Universität, Fachhochschule studieren: *Sie studiert im dritten Semester Biologie*

ver·brin·gen; *verbrachte, hat verbracht; [Vt]*

1. **etwas irgendwo verbringen** eine bestimmte Zeit lang an einem Ort sein: *einen freien Tag am Meer verbringen*

2. **etwas (irgendwie, irgendwo, mit etwas) verbringen** während einer bestimmten Zeit etwas tun: *mit Freunden einen schönen Abend verbringen*

Be·ruf *der; -(e)s, -e*

1. eine Tätigkeit in einem bestimmten Aufgabenbereich, mit der man seinen Lebensunterhalt verdient und zu der man *meist* eine spezielle Ausbildung braucht; einen Beruf erlernen, ausüben, wählen; den Beruf wechseln; keinen festen Beruf haben: *Was sind Sie von Beruf?*

alt, *älter, ältest-; Adj*

1. **nicht adv**; schon seit vielen Jahren lebend oder vorhanden ↔ jung: *Er ist nicht sehr alt geworden.*

2. **nicht adv**; mit Merkmalen des Alterns, mit Spuren eines langen Lebens; sich alt fühlen, vorkommen: *Seine alten Hände zitterten*

3. **ohne Steigerung**; (*meist* nach einer Zeitangabe oder nach *wie*) in / mit einem bestimmten Alter: *ein drei Monate altes Baby; Wie alt bist du?*

4. verwendet, um Menschen, aber auch Tiere und Pflanzen in Bezug auf ihr Alter zu vergleichen: *Ich bin doppelt so alt wie du.*

spre·chen; *spricht, sprach, hat gesprochen; [Vi]*

die Fähigkeit haben, aus einzelnen Lauten Wörter oder Sätze zu bilden; noch nicht, nicht richtig sprechen (können); sprechen lernen

ähn·lich *Adj*

1. ähnlich (wie jemand/etwas) in charakteristischen Merkmalen übereinstimmend
↔ anders: *Ich hatte einen ähnlichen Gedanken wie du.*

2. jemandem / etwas ähnlich sein / sehen mit jemandem / etwas in Bezug auf charakteristische äußere Merkmale übereinstimmen: *Sie ist / sieht ihrer Mutter sehr ähnlich.*

Sek·re·tä·rin *die; -, -nen*; eine Frau, die für jemanden Briefe tippt, Telefonate führt, Treffen arrangiert *usw* (**Chefsekretärin, Privatsekretärin**)

Ver·trag *der; -(e)s, Ver·trä·ge*

1. eine Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Partnern, die für beide Partner (gesetzlich) gültig ist (Kontrakt, Abkommen); einen Vertrag mit jemandem (ab) schließen; einen Vertrag machen, erfüllen; von einem Vertrag zurücktreten

2. ein Dokument, in dem steht, was durch einen Vertrag festgelegt wurde; einen Vertrag unterschreiben, unterzeichnen

Mes·se *die; -, -n*; eine Ausstellung, auf der neue Artikel vorgestellt werden

Ge·schäft *das; -(e)s, -e*

das Kaufen oder Verkaufen von Waren oder Leistungen mit dem Ziel, einen (finanziellen) Gewinn zu machen

Brief *der; -(e)s, -e*

eine *meist* relativ lange, persönliche schriftliche Mitteilung in einem Umschlag, die man an jemanden schickt; jemandem / an jemanden einen Brief schreiben

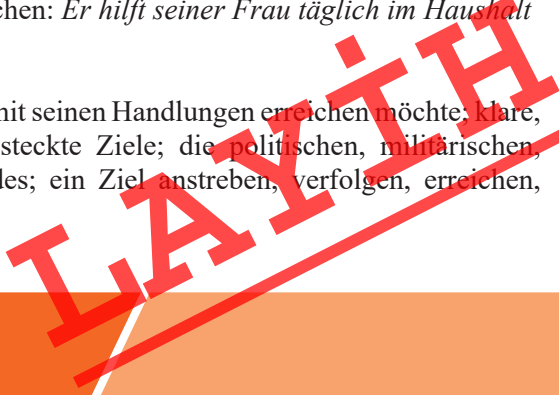
Kurs *der; -es, -e*; eine Folge von Lektionen und Stunden, in denen man (z. B. an der Volkshochschule) bestimmte Kenntnisse erwerben kann
(**Computerkurs, Englischkurs, Sprachkurs, Tanzkurs usw.**)

Haus·halt *der; -(e)s, -e; Kollekt*

meist Sg; alle Arbeiten (z. B. Kochen, Putzen, Waschen, Einkaufen), die in einem Haus oder einer Wohnung getan werden müssen; (jemandem) den Haushalt besorgen / erledigen / führen / machen: *Er hilft seiner Frau täglich im Haushalt*

Ziel *das; -(e)s, -e*

das Ziel (+ Gen) das, was jemand mit seinen Handlungen erreichen möchte; klare, langfristige, kurzfristige, weit gesteckte Ziele; die politischen, militärischen, wirtschaftlichen Ziele eines Landes; ein Ziel anstreben, verfolgen, erreichen,



verwirklichen; etwas zum Ziel haben; sich (*Dat*) ein Ziel / etwas zum Ziel stecken, setzen; sich von seinem Ziel (nicht) abbringen lassen; etwas führt zum Ziel; das Ziel seiner Wünsche erreichen: *Sein Ziel ist, Politiker zu werden*

Mü·he *die; -, -n; meist Sg;*

eine große geistige oder körperliche Anstrengung; viel, wenig Mühe kosten, verursachen, machen; etwas (nur) mit Mühe erreichen; Mühe haben, etwas zu tun; der Mühe wert sein, die Mühe lohnen; sich große Mühe geben, sich die Mühe machen, etwas zu tun: *Es bereitete ihm große Mühe, sie von seiner Ansicht zu überzeugen*

♦ **Gib dir keine Mühe; Spar dir die Mühe; Die Mühe kannst du dir sparen** das führt zu nichts, ist zwecklos

Mach dir / Machen Sie sich keine Mühe verwendet, um jemanden zu bitten, sich nicht viel Arbeit zu machen Ë keine Umstände bitte

seine liebe Mühe mit jemandem / etwas haben Probleme oder Schwierigkeiten mit jemandem / etwas haben

durch·set·zen (*hat*) [*Vt*]

etwas (gegen jemanden) durchsetzen erreichen, dass etwas gemacht oder realisiert wird, obwohl andere dagegen sind

Lektion 3

Ju·gend·li·che *der / die; -n, -n;* jemand, der kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist ↔ Kind, Erwachsene(r)

De·sig·ner *der; -s, -;* jemand, der beruflich Designs macht

Ma·na·ger *der; -s, -*

1. eine von *meist* mehreren Personen, die ein großes (industrielles) Unternehmen leiten

2. jemand, der dafür sorgt, dass ein Künstler oder Sportler neue Verträge bekommt und gut bezahlt wird

Kar·ri·e·re *die; -, -n;* der Weg, der im Beruf zu Erfolg und zu einer guten Position führt; eine glänzende, steile, große Karriere vor sich haben; jemandem / sich die Karriere verderben>

♦ **(als etwas) Karriere machen** auf einem bestimmten Gebiet beruflichen Erfolg haben und Anerkennung finden: *Sie hat als Fotomodell Karriere gemacht*

Geld *das; -es, -er*

nur Sg; Münzen oder Banknoten, die man dazu benutzt, etwas zu kaufen, oder die man bekommt, wenn man etwas verkauft; die Kaufkraft, der Wert des Geldes; Geld (ein)kassieren, verdienen usw.

ver·die·nen; *verdiente, hat verdient; [Vt / i]*

((*sich* (Dat)) *etwas*) **verdienen** als Lohn für seine Arbeit Geld bekommen

wäh·len; *wählte, hat gewählt; [Vt / i]*

1. (*etwas*) **wählen** sich für eine von mehreren Möglichkeiten entscheiden: *Er hat den falschen Beruf gewählt.*

2. (*etwas*) **wählen** [Vt]

auf der Speisekarte ein Essen aussuchen: *Haben Sie schon gewählt?;*

3. (*sich* (Dat)) **jemanden zu etwas wählen** jemanden für einen bestimmten Zweck aussuchen

Be·trieb der; -(e)s, -e

1. alle Gebäude, technischen Anlagen *usw.*, die zusammengehören und in denen bestimmte Waren produziert oder Dienstleistungen erbracht werden (Firma, Unternehmen)

Kli·ma das; -s, -s / *geschr -te*

1. die Wetterbedingungen, die für eine Region oder geografische Zone *meist* im Zeitraum eines Jahres typisch sind; ein mildes, warmes, kaltes, feuchtes, trockenes, tropisches Klima

2. *nur* Sg; die Art und Weise, wie Menschen in einer Gruppe miteinander umgehen und dadurch ihre Kommunikation prägen \approx Atmosphäre, Stimmung; irgendwo herrscht ein gutes, herzliches, schlechtes, frostiges, unfreundliches Klima

Kol·le·ge der; -n, -n; jemand, der mit einem oder mehreren anderen die gleiche Arbeit macht oder den gleichen Beruf hat:

Kol·le·gin die; -, -nen

nett, *netter; nettest-; Adj*

1. im Verhalten freundlich und angenehm \approx lieb, sympathisch; ein Mensch, ein Junge, ein Mädchen; nett zu jemandem sein; etwas Nettes sagen

ent·spre·chen; *entspricht, entsprach, hat entsprochen; [Vi]*

1. *etwas entspricht etwas* (Dat) etwas ist einer anderen Sache (ungefähr) gleich oder mit ihr gleichwertig: *100 Euro entsprechen ungefähr 195 D-Mark. Seine Darstellung entspricht der Wahrheit. Der Erfolg entsprach leider nicht den Erwartungen.*

2. *etwas entspricht jemandem* (veraltet) etwas gefällt jemandem oder passt zu jemandem

3. *etwas* (Dat) **entsprechen** eine Bitte oder Forderung erfüllen: *Ich darf Sie bitten, meinem Antrag zu entsprechen*

in·for·mie·ren; *informierte, hat informiert; [Vt]*

LAYIH

1. jemanden / sich (über jemanden / etwas) informieren jemandem / sich Informationen zu einem bestimmten Thema. beschaffen: *sich über die Preise informieren; sich informieren, wie etwas funktioniert*

2. jemanden (von etwas) informieren – jemandem etwas mitteilen

bevor·zu·gen; bevorzugte, hat bevorzugt; [Vt]

1. jemanden (vor / gegenüber jemandem) bevorzugen so handeln, dass jemand im Vergleich zu anderen Vorteile hat ↔ benachteiligen: *Unser Lehrer bevorzugt die Mädchen vor den Jungen*

2. jemanden / etwas (vor jemandem / etwas) bevorzugen jemanden / etwas lieber mögen als jemand anderen / etwas anderes ≈ vorziehen: *Sie bevorzugt es, allein zu leben; Ich bevorzuge Taschenbücher*

Schloß·ser der; -s, -

jemand, der beruflich *besonders* aus Metall oder Eisen Produkte herstellt oder der Maschinen repariert; **Schloß·se·rin** die; -, -nen

Schnei·der der; -s, -; jemand, der beruflich aus Stoff Kleider, Mäntel, Jacken *usw* macht

Schnei·de·rin die; -, -nen

Fri·seur der; -s, -e; jemand, dessen Beruf es ist, Haare (und Bart) anderer Menschen zu schneiden und zu pflegen

Fri·seu·se die; -, -n; **Fri·seu·rin** die; -, -nen

Elekt·ri·ker der; -s, -

jemand, der beruflich alle Arbeiten ausführt, die mit elektrischem Strom zusammenhängen

Elekt·ri·ke·rin die; -, -nen

Füh·rer der; -s, -

jemand, der ein Fahrzeug lenkt Fahrer, Fahrzeuglenker: *Der Führer des Fahrzeugs ist nach dem Unfall geflüchte*

Füh·re·rin die; -, -nen

Kran·ken·pfle·ger der; -s, -

- ein Mann, der beruflich kranke Menschen pflegt

Kran·ken·pfle·ge·rin die; -, -nen ≈ Krankenschwester

Ar·chi·tekt der; -en, -en;

jemand, der auf einer Hochschule ausgebildet wurde, um beruflich Pläne für Bauwerke zu entwerfen und ihre Fertigstellung zu beaufsichtigen

Ar·chi·tek·tin die; -, -nen

LAYIH

Apo·the·ke *die*; -, -n;

ein Geschäft, in dem man Arzneimittel kaufen kann

Apo·the·ker *der*; -s, -; **Apo·the·ke·rin** *die*; -, -nen

Geo·lo·gie *die*; -, *nur Sg*

die Wissenschaft, die sich mit der Geschichte der Erde (u. *besonders* dem Aufbau der Erdkruste) beschäftigt

Geo·lo·ge *der*; -n, -n; **Geo·lo·gin** *die*; -, -nen; **geo·lo·gisch** *Adj*

ziel·be·wusst *Adj*; – so, dass ganz deutlich ist, was der Betreffende erreichen möchte; ein Mensch, ein Vorgehen; zielbewusst handeln; auf etwas zielbewusst zusteuern

Lektion 4

Hob·by *das*; -s, -s;

etwas, das man (regelmäßig) in seiner Freizeit zum Vergnügen tut; ein Hobby haben, etwas als Hobby betreiben

Rad fahren – mit dem Fahrrad fahren

Grün *das*; -s, - / *gespr -s*

1. die grüne Farbe: *Das Kleid ist in zartem Grün gehalten*

2. *nur Sg, Kollekt*; die Gesamtheit der Pflanzen, die Blätter haben; das frische, junge, zarte Grün

3. *nur Sg, Kollekt*; eine Fläche mit Gras, Bäumen und Büschen ≈ Grünanlage: *eine Stadt mit viel Grün*

Sport *der*; -(e)s; *nur Sg*

1. *Kollekt*; Tätigkeiten, die *meist* Kraft und Geschicklichkeit voraussetzen (wie z. B. Turnen, Fußball, Skifahren) und bei denen man sich oft in Wettkämpfen mit anderen vergleicht ; Sport treiben

gern, ger·ne, lieber, am liebsten; *Adv*

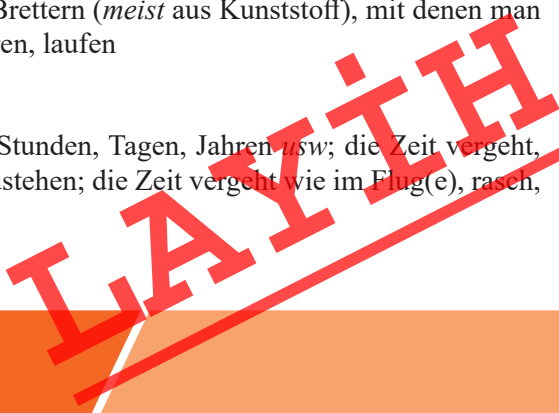
1. mit Freude und Vergnügen; etwas gern tun, mögen

Ski *der*; -s, - / -er

eines von zwei langen, schmalen Brettern (*meist* aus Kunststoff), mit denen man über Schnee gleiten kann; Ski fahren, laufen

Zeit *die*; -, -en

1. *nur Sg*; das Vorübergehen von Stunden, Tagen, Jahren *usw*; die Zeit vergeht, verrinnt, verstreicht, scheint stillzustehen; die Zeit vergeht wie im Flug(e), rasch, schnell, langsam



2. Zeit (für jemanden / etwas); Zeit + zu + Infinitiv; nur Sg; die Zeit, die für etwas zur Verfügung steht oder die man für etwas braucht; viel, wenig, keine Zeit haben; für jemanden / etwas (keine) Zeit haben

Part·ty die; -, -s;

ein privates Fest mit Essen, Trinken, Musik usw.; eine Party geben; auf eine / zu einer Party eingeladen sein, gehen

Spa·zier·gang der; meist in **einen Spaziergang machen** ≈ spazieren gehen

Spaß, (A) auch Spass der; -es, *Spä·ße* oder (A) *Späs·se*

1. etwas, das man sagt oder tut, damit andere darüber lachen können ≈ Scherz; ein alberner, gelungener, schlechter Spaß; einen Spaß machen: *über die Späße des Clowns lachen*

2. Spaß (an etwas (Dat)) nur Sg; das Gefühl der Freude, das man bei etwas Angenehmem empfindet ≈ Vergnügen; großen, viel Spaß an etwas haben; etwas macht jemandem Spaß; Spaß an etwas finden; jemand / etwas verdirbt jemandem den Spaß; jemandem vergeht der Spaß

Lektion 5

Bür·ger·meis·ter, Bür·ger·meis·ter der ; -s, -

der oberste Repräsentant einer Stadt oder Gemeinde

Auf·satz der; -es; -e

ein Text, der von einem Schüler geschrieben wird und der ein Thema behandelt, das vom Lehrer gestellt wurde

re·no·vie·ren *renovierte, hat renoviert; [Vt / i] (etwas) renovieren* in einem Gebäude alte Dinge erneuern und kaputte Dinge instand setzen; ein Gebäude renovieren: eine Villa, eine Kirche, Altbauten, eine Wohnung renovieren

wer·fen ; *wirft, warf, hat geworfen; [Vt / i] (etwas) (irgendwohin) werfen* etwas (z. B. einen Stein, einen Ball) mit einer starken Bewegung des Arms aus seiner Hand fliegen lassen

Müll der; -s; nur Sg

1. Kollekt; alle festen Stoffe, die ein Haushalt, ein Betrieb usw nicht mehr braucht und wegwirft ≈ Abfall; Müll fällt an, wird abgeholt, wird beseitigt

2. etwas in den Müll tun / werfen etwas in einen Mülleimer oder eine Mülltonne tun

Bus der; -ses, -se; ein langes und großes Fahrzeug mit vielen Sitzplätzen, in dem Fahrgäste befördert werden ≈ Omnibus, Autobus, Schulbus

las·sen ; *lässt, ließ, hat jemanden / etwas gelassen, hat jemanden / etwas + Infinitiv + lassen; [Vt]*

1. **jemanden / sich / ein Tier** + *Infinitiv* + **lassen** jemandem erlauben oder ermöglichen, etwas zu tun

2. **etwas** + *Infinitiv* + **lassen**; bewirken, dass etwas irgendwohin gelangt: *ein Glas fallen lassen; einen Drachen steigen lassen; Wasser in die Wanne (laufen) lassen; die Luft aus einem Reifen lassen*

3. **jemanden / etwas irgendwo lassen** jemanden / etwas nicht von einer Stelle wegbringen, entfernen: *Lass die Koffer einfach im Flur.*

Lektion 6

Salz·stan·ge *die*; ein längliches, dünnes, trockenes Gebäck, das mit Salz bestreut ist und das man *besonders* zu Bier oder Wein isst

Dieb *der; -(e)s, -e*; jemand, der etwas stiehlt; einen Dieb fangen, fassen

fan·gen; *fängt, fing, hat gefangen*;

1. **ein Tier fangen** ein Tier (das man gejagt hat) zu fassen bekommen, ihm die Freiheit nehmen ↔ freilassen: *Schmetterlinge mit einem Netz, Fische mit der Angel, einen Fuchs in einer Falle fangen*

2. **jemanden fangen** jemandem, der wegläuft, nachlaufen und ihn festhalten

be·haup·ten; *behauptete, hat behauptet*

etwas behaupten etwas, das nicht bewiesen ist, mit Bestimmtheit für wahr oder richtig erklären: *Er behauptet, gestern krank gewesen zu sein.*

rest·li·ch- *Adj; nur attr, nicht adv*; als Rest übrig geblieben: *Was hast du mit dem restlichen Geld gemacht?*

schlei·chen; *schlich, hat / ist geschlichen*

(irgendwohin) schleichen sich leise, langsam und vorsichtig fortbewegen (damit man nicht bemerkt wird): *Sie schlich lautlos ins Zimmer*

ge·mein *Adj*

moralisch schlecht und mit der Absicht, jemand anderem zu schaden ≈ niederträchtig

↔ anständig, edel

ver·spre·chen¹; *verspricht, versprach, hat versprochen*;

(jemandem) etwas versprechen jemandem sagen, dass man etwas ganz sicher tun wird: jemandem etwas fest, hoch und heilig versprechen; jemandem Hilfe versprechen; *seinem Sohn ein Fahrrad versprechen; jemandem versprechen, ihm zu helfen*

Lektion 7

aus·rei·chend ≈ genug

staat·lich *Adj* meist *attr*; in Bezug auf den Staat; national

LAYIH

aus·wäh·len wählte aus, hat ausgewählt

(jemanden / etwas oder für jemanden / etwas) auswählen: aus einer Menge nehmen; sich aus dem Angebot etwas Passendes auswählen: *Sie wurde für den Wettkampf ausgewählt*

re·geln; regelte, hat geregelt

etwas *regeln* etwas - in eine bestimmte Ordnung bringen

an·schlie·ßend ≈ danach, hinterher

ein·heit·lich Adj etwas bildet eine Einheit

We·sent·li·che das; -n; nur Sg;

das Charakteristische und Wichtigste einer Sache; das Wesentliche hervorheben, erkennen

min·des·tens ≈ wenigstens

Lektion 8

vor·be·rei·ten bereitete vor, hat vorbereitet

1. etwas vorbereiten die notwendigen Arbeiten im Voraus machen, damit später etwas schneller und ohne Probleme abläuft: das Essen, ein Fest, eine Feier, eine Reise vorbereiten

2. jemanden / sich (auf etwas (Akk)) vorbereiten die notwendigen Arbeiten machen, damit jemand / man selbst sein Bestes leisten kann: sich auf eine Prüfung vorbereiten; einen Sportler intensiv auf einen Wettkampf vorbereiten

Aus·druck der; -(e)s, Aus·drü·cke

ein gesprochenes oder geschriebenes Wort oder eine feste Wendung: ein mundartlicher, passender, treffender Ausdruck; nach dem richtigen Ausdruck suchen; einen Ausdruck gebrauchen

Wortfolge die; (-, -n) Folge von Wörtern

Lektion 9

Han·del der; -s; nur Sg

Handel (mit etwas) das Einkaufen und Verkaufen von Waren

Haus·haltsar·ti·kel der; meist Pl

in Gegenstand, den man im Haushalt braucht: *Töpfe, Gläser und Geschirr finden Sie in unserer Abteilung für Haushaltsartikel*

Fahr·stuhl *der*; eine Kabine, mit der Personen in einem Gebäude nach oben und unten transportiert werden \approx Aufzug, Lift: den Fahrstuhl nehmen, mit dem Fahrstuhl fahren

spe·zi·a·li·sie·ren, sich; *spezialisierte sich, hat sich spezialisiert*

sich (auf etwas (Akk)) spezialisieren sich intensiv mit einem bestimmten (Teil) Gebiet eines Fachs beschäftigen: *sich nach dem Studium der Medizin auf Chirurgie spezialisieren*

Le·bens·mit·tel *die*; *Pl*; die Dinge, die man jeden Tag isst und trinkt, um sich zu ernähren \approx Nahrungsmittel

Kon·di·to·rei *die*; -, *-en*; der Betrieb oder das Geschäft eines Konditors

Le·der *das*; *-s*; *nur Sg*

die Haut von Tieren, die so bearbeitet wurde, dass sie haltbar ist. Aus Leder stellt man *besonders* Schuhe, Taschen und Jacken her: *eine Jacke aus echtem Leder*

Kon·sum·gü·ter *die*; *Pl*; Waren (wie Nahrung, Kleider, Möbel *usw*), die man (im Alltag) für das Leben und die Wohnung braucht

An·ge·bot *das*; *-(e)s, -e*

1. das Anbieten einer Ware zum Kauf: jemandem ein günstiges Angebot machen

2. **das Angebot (an etwas (Dat))** die Menge einer angebotenen Ware: *ein reichhaltiges Angebot (an Obst, Fleisch)*

3. **WIRTSCH, Kollekt**; alle Waren und Dienstleistungen, die es auf dem Markt gibt

4. **Angebot und Nachfrage** - das Verhältnis zwischen dem Angebot und dem, was tatsächlich gekauft wird: *Angebot und Nachfrage regeln den Preis einer Ware*

Aus·kunft *die*; -, *Aus·kün·ft*

1. **eine Auskunft (über jemanden / etwas)** eine Information, die man auf eine Frage erhält

2. *nur Sg*; die Stelle (z. B. am Bahnhof, beim Telefonamt), wo man um Auskunft bitten kann \approx Information

an·pro·bie·ren (hat) [Vt / i] (etwas) anprobieren ein Kleidungsstück anziehen, damit man sieht, ob es die richtige Größe hat und ob es einem gefällt:

Ich möchte gern diese drei Kostüme anprobieren

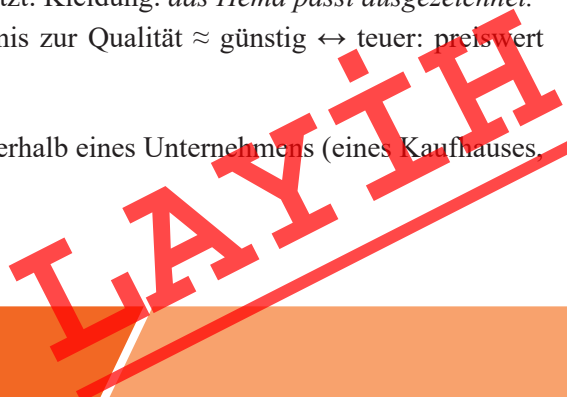
pas·sen; *passte, hat gepasst*

etwas passt (jemandem) etwas hat die richtige Größe oder Form, sodass es jemand gut tragen kann \approx etwas sitzt: Kleidung: *das Hemd passt ausgezeichnet.*

preis·wert *Adj*; billig im Verhältnis zur Qualität \approx günstig \leftrightarrow teuer: *preiswert einkaufen*

Ab·tei·lung *die*

ein relativ selbstständiger Teil innerhalb eines Unternehmens (eines Kaufhauses, eines Krankenhauses *usw*)



Por·zel·lan *das; -s, -e*

eine harte weiße Substanz, aus der *besonders* Teller und Tassen gemacht sind:
Porzellan brennen

Lektion 10

ju·ris·tisch *Adj; nur attr oder adv*

1. zur Rechtswissenschaft oder zu den entsprechenden Berufen gehörend; eine Fakultät, eine Laufbahn, ein Gutachten
2. genau den Methoden der Rechtswissenschaft entsprechend; juristisch denken, argumentieren

vor·se·hen (*hat*) [*Vt*]

etwas vorsehen *geschr* ≈ planen, beabsichtigen: *Für morgen ist eine Bootsfahrt vorgesehen; Es war vorgesehen, dass uns der Bus am Hotel abholt*

Stu·di·um *das; -s, Stu·di·en*

1. *nur Sg*; eine Ausbildung an einer Universität ; zum Studium zugelassen werden; ein Studium aufnehmen, abschließen: *das Studium der Biologie*
2. *das Studium* (+ *Gen*) die intensive und wissenschaftliche Beschäftigung mit etwas: *das Studium alter Kulturen*

schj·cken ; *schickte, hat geschickt; [Vt]*

(jemandem) etwas schicken; etwas (an jemanden / irgendwohin) schicken
jemandem (z.B.:per Post etwas bringen lassen, etwas irgendwohin bringen lassen
≈ senden ↔ bekommen, erhalten; jemandem einen Brief / ein Paket schicken;
jemandem Blumen schicken; einen Brief / ein Paket / Blumen an jemanden schicken

ent·ste·hen; *entstand, ist entstanden; [Vi]*

etwas entsteht etwas (Neues) fängt an zu sein oder sich zu entwickeln: *Hier entsteht eine Schule* (= sie wird hier gebaut)

Lust·spiel *das; -(e)s, -e* ≈ Komödie ↔ Trauerspiel, Tragödie

Lauf·bahn *die; -, -en; meist Sg*

die Entwicklung, die jemand *besonders* im Beruf macht ≈ Werdegang, Karriere;
eine berufliche, künstlerische, wissenschaftliche, handwerkliche Laufbahn; eine Laufbahn durchlaufen, einschlagen

Lauf·bahn *die; -, -en*

eine (*meist* 400 m lange, ovale) Bahn, auf der Wettbewerbe im Laufen stattfinden

Ly·rik *die; -; nur Sg*; eine Form der Dichtung in Versen, *meist* mit einem bestimmten Reim oder Rhythmus ↔ Epik, Dramatik: *die romantische Lyrik*

Ly·ri·ker *der; -s, -; Ly·ri·ke·rin* *die; -, -nen; ly·risch* *Adj*

Hö·he·punkt *der*

1. der Höhepunkt + *Gen* / **der Höhepunkt in etwas** (*Dat*) der wichtigste (und schönste) Teil einer Entwicklung oder eines Vorgangs; eine bestimmte Stufe in einer Entwicklung; der dramatische, musikalische Höhepunkt; etwas geht seinem Höhepunkt zu, erreicht einen Höhepunkt; auf dem Höhepunkt seiner Karriere, Laufbahn sein: *Die Wahl zum Präsidenten stellte den Höhepunkt (in) seiner politischen Laufbahn dar.*

Lektion 11

ver·stär·ken; *verstärkte, hat verstärkt; [Vt]*

etwas verstärken etwas kräftiger und stabiler machen

Be·zie·hung *die; -, -en*

meist Pl; **Beziehungen** (*mit / zu jemandem / etwas*) bestimmte Verbindungen zwischen Personen, Gruppen, Institutionen oder Staaten; mit / zu jemandem Beziehungen aufnehmen, knüpfen, unterhalten; mit / zu jemandem in Beziehung treten; die Beziehungen (zu jemandem) abbrechen: *die diplomatischen Beziehungen zu einem Staat abbrechen*

Land *das; -(e)s, Län·der*

1. ein Gebiet, das eine Regierung hat und politisch selbstständig ist ≈ Staat; ein neutrales, paktfreies, unabhängiges, autonomes Land

2. (D) (A) ein Teil eines Landes, der eine eigene Regierung und Verfassung hat, über dem aber die zentrale Regierung des Landes steht Ë Bundesland

Sta·chel *der; -s, -n*

einer von vielen spitzen und scharfen länglichen Teilen an einer Pflanze oder an einem Tier: *die Stacheln eines Kaktus, eines Igels*

Draht *der; -(e)s, Dräh·te*

eine Art Schnur aus Metall, die z. B. für elektrische Leitungen und Zäune benutzt wird

Sta·chel·draht *der*; ein Draht mit Stacheln, den man als Zaun verwendet

die Grenztruppen *Pl*; ein Teil einer Armee

tren·nen; *trennte, hat getrennt; [Vt]*

1. jemanden / etwas (von jemandem / etwas) trennen Personen oder Dinge aus einer Verbindung lösen, (räumlich) auseinanderbringen: *zwei raufende Jungen (voneinander) trennen*

2. etwas trennt jemanden / etwas von jemandem / etwas etwas bildet eine Grenze, ein Hindernis zwischen zwei Personen, Dingen

LAYI

Lektion 12

Strom der; (ohne Pl) Wasser, das sich in eine bestimmte Richtung bewegt

Nebenfluss der; (-es; -e) ein Fluss, der in einen größeren Fluss fließt

wirtschaftlich \approx ökonomisch

Sitten und Bräuche bestimmte Traditionen / ethische, moralische Norm eines Volkes

bestehen (a, a) s, h etwas ist aus einem bestimmten Stoff / Material oder hat verschiedene Teile

Bodenschätze die; (-, nur Pl) die Vorräte an Rohstoffen im Erdboden;
Aserbaidschan ist reich an Bodenschätzen wie Erdöl, Erdgas

Erdgas das; (-es, nur Sg) ein Gemisch aus Gasen, das es tief unter der Erde gibt und mit dem man heizen und kochen kann

Erdöl das; -(e)s, nur Sg) ein Öl, das in tiefen Schichten der Erde vorkommt und aus dem man z. B. Benzin, Heizöl, Petroleum produziert

Ur·sprung der; -(e)s, Sprün·ge

meist der Zeitpunkt oder der Ort, an dem etwas (*besonders* eine Entwicklung) angefangen hat → Anfang, Ausgangspunkt ↔ Ende, Endpunkt: *Die Ursprünge des Tangos liegen in Argentinien; Das Wort ist griechischen Ursprungs* (= kommt aus dem Griechischen)

Staat der; -(e)s, -en

ein Land als politisches System (mit seinen Institutionen, Bürgern usw); ein demokratischer, feudaler, kapitalistischer, kommunistischer, totalitärer Staat; die Regierung, ein Repräsentant, die Verfassung, die Verwaltung eines Staates; einen Staat gründen; ein Staat erkennt einen Staat an

Sym·bol das; -s, -e

ein Symbol (für etwas) ein Ding oder Zeichen, das für etwas anderes (z. B. eine Idee) steht oder auf etwas hinweist; *Die fünf Ringe sind das Symbol für die Olympischen Spiele*

Wap·pen das; -s, -;

ein Zeichen, *meist* in der Form eines Schildes, das als eine Art Symbol für eine Familie, einen Staat usw dient: *einen Adler im Wappen führen*

zu·sam·men·bre·chen bricht zusammen, brach zusammen, hat / ist zusammengebrochen; (ist) [Vi]

etwas bricht zusammen etwas zerfällt in einzelne Teile und stürzt auf den Boden
E etwas stürzt ein

Herr·schaft die; -, -en

die Herrschaft (über jemanden / etwas) nur Sg; die absolute Kontrolle (über jemanden / etwas)

Trikolore die -, -n; eine dreifarbige Flagge

wie·der·her·stel·len (hat) [Vt] **jemanden / etwas wiederherstellen** etwas wieder in einen früheren Zustand bringen, einen Kranken wieder gesund machen; die Ordnung wiederherstellen, jemandes Gesundheit wiederherstellen

er·stre·cken, sich; *erstreckte sich, hat sich erstreckt*;

etwas erstreckt sich (von etwas) bis zu etwas etwas hat eine bestimmte räumliche Ausdehnung (in horizontaler oder vertikaler Richtung)

Wur·zel die; -, -n

der Teil einer Pflanze, der sich in der Erde verzweigt, der Pflanze Halt gibt und durch den die Pflanze Wasser und Nahrung aus dem Boden aufnimmt

Ein·fluss der; -es, *Ein·flüs·se*

ein Einfluss (auf jemanden / etwas) die Wirkung (von jemandem / etwas) auf jemanden / etwas

dar·stel·len; *stellte dar, hat dargestellt*; [Vt]

1. **etwas stellt jemanden / etwas dar** ein Bild zeigt jemanden / etwas, gibt jemanden / etwas wieder

2. **jemanden / etwas irgendwie darstellen** jemanden / etwas beschreiben oder erklären ≈ schildern

Reich·tum der; -s, *Reich·tü·mer*

1. eine große Menge Geld oder Besitz ↔ Armut

2. **Reichtum (an etwas (Dat))** nur Sg; eine große Menge von etwas

ver·ei·nen; *vereinte, hat vereint*; [Vt] **jemanden / etwas mit jemandem / etwas (zu etwas) vereinen**; Personen / Dinge

Ei·gen·schaft die; -, -en

etwas, das für jemanden / etwas typisch oder kennzeichnend ist

über·neh·men; *übernimmt, übernahm, hat übernommen*; [Vt]

etwas übernehmen eine Aufgabe annehmen und erfüllen; ein Amt, eine Funktion, eine Aufgabe übernehmen

za·ckig Adj mit (vielen) Zacken

Ewig·keit die; -, -en

nur Sg, geschr; eine Dauer ohne Ende Vergänglichkeit: *die Ewigkeit Gottes*

Lektion 13

Die Hütte (-, -n) ein kleines, einfaches Haus, das meist nur aus einem Zimmer besteht

einen Fisch fingen angeln

ein verwunschener Prinz ein verzauberter Prinz

Lektion 14

Grün·dung die; -, -en

die ganz neue Schaffung von etwas: *die Gründung einer neuen Partei*

Uni·on die; -, -en

ein Zusammenschluss von mehreren Institutionen oder Staaten zu einer Organisation, die ihre gemeinsamen Interessen verfolgt ≈ Vereinigung; die Europäische Union; die Staaten schlossen sich zu einer Union zusammen>

Wen·de die

nur Sg; eine entscheidende Änderung; eine Wende in der Entwicklung, im Leben, in der Politik

Wa·re die; -, -n

1. ein Gegenstand, der zum Verkauf bestimmt ist

2. nur Sg; eine bestimmte Sorte oder Menge von Waren

Dienst·leis·tung die; meist Pl, eine berufliche Tätigkeit, bei der man keine Waren produziert, sondern etwas für andere tut, wie z. B. als Arzt, Verkäufer, Beamter usw

aus·deh·nen (hat) [Vt]

etwas (auf jemanden / etwas) ausdehnen etwas vergrößern und auf andere Menschen oder Bereiche erweitern

Zusammenschluss der -es, nur Sg ≈ Gemeinschaft

un·ter·wegs Adv

1. auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel: *Unterwegs traf sie ihren Bruder*

2. **unterwegs sein** auf Reisen sein: *Er ist geschäftlich viel unterwegs*

eher Adv; ohne Steigerung

1. Komparativ zu bald¹ (1) (früher): *je eher, umso besser; Morgen musst du eher aufstehen als heute, wenn du nicht wieder zu spät kommen willst*

2. *gespr*; verwendet, um auszudrücken, dass man etwas zwar ungern tut, aber es trotzdem etwas anderem vorzieht ≈ lieber: *Eher gehe ich zu Fuß, als ein teures Taxi zu nehmen*

zu·sam·men·wach·sen (*ist*) [*Vi*]

1. *etwas wächst mit etwas zusammen*; zwei oder mehrere Dinge bilden (allmählich) (wieder) ein Ganzes: *Die gebrochenen Knochen sind wieder gut zusammengewachsen.*

2. (Personen) *wachsen zusammen* zwei oder mehrere Personen werden allmählich zu (engen) Freunden

ab·seits *Adv*

in relativ großer Entfernung, weit entfernt (vom Standpunkt des Sprechers)

be·den·ken; *bedachte, hat bedacht*; [*Vt*]

1. *etwas bedenken* etwas (*besonders* im Hinblick auf etwas, das noch geschehen wird) prüfend überlegen ≈ über etwas nachdenken, etwas berücksichtigen: *die Folgen einer Handlung genau, gründlich bedenken*

2. *jemandem mit etwas bedenken geschr*; jemandem (aus Sympathie) etwas geben:

ver·fein·det *Adj*; *nicht adv*; Gruppen, Lager, Parteien, einander gegenüber feindlich eingestellt ↔ befreundet: *Sie sind miteinander verfeindet*

voll·kom·men *Adj*; ohne Fehler oder Schwächen ≈ perfekt, fehlerlos; ein Kunstwerk: *Kein Mensch ist vollkommen*

voll·stän·dig *Adj*

1. so, dass kein Teil fehlt ≈ komplett ↔ lückenhaft; ein Register, ein Verzeichnis; Angaben: *eine vollständige Ausgabe der Werke Goethes*

2. völlig, total:

Ein·heit *die*; -; *nur Sg*; das Zusammensein einzelner, verschiedener Teile, die so ein Ganzes bilden

Lektion 15

Ju·gend·li·che *der / die*; -n, -n; jemand, der kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist ≈ Kind, Erwachsene(r)

be·rufs·tätig *Adj*; *nicht adv*; einen Beruf ausübend ↔ arbeitslos

über·le·ben; *überlebte, hat überlebt*; [*Vt / i*]

(*etwas*) *überleben* in einer sehr gefährlichen Situation am Leben bleiben (obwohl man hätte sterben können)

gleich·gül·tig *Adj*

LAYIH

1. ohne Interesse \approx desinteressiert: *ein gleichgültiger Schüler; sich (jemandem gegenüber) gleichgültig verhalten*
2. nicht adv; **jemandem gleichgültig** für jemanden völlig unwichtig \approx jemandem egal

Um·gang der; nur Sg

1. **der Umgang (mit jemandem)** die regelmäßigen (freundschaftlichen) Kontakte zu jemandem – mit jemandem Umgang haben, pflegen
2. die Art von Menschen, zu denen man regelmäßig Kontakt hat; guten, schlechten Umgang haben
3. **jemand ist kein Umgang für jemanden** jemand hat einen schlechten Einfluss auf jemanden

Dro·ge die; -, -n

1. ein *meist* pflanzlicher, mineralischer oder chemischer Stoff, aus dem Medikamente bereitet werden
2. ein Rauschgift wie z. B. Heroin oder Kokain; harte, weiche Drogen; unter dem Einfluss von Drogen stehen

Leis·tung die; -, -en

der Prozess, bei dem jemand etwas leistet oder das Ergebnis dieser Arbeit

ver·nach·läs·si·gen; *vernachlässigte, hat vernachlässigt; [Vt]*

1. **jemanden / etwas vernachlässigen** sich nicht genügend um jemanden / etwas kümmern: *seinem Beruf zuliebe die Familie vernachlässigen; Der Garten sieht sehr ungepflegt und vernachlässigt aus.*
2. **etwas vernachlässigen können** etwas nicht beachten müssen, weil es (für einen bestimmten Zweck) nicht wichtig ist

all·täg·lich Adj

ohne etwas Besonderes \approx durchschnittlich, gewöhnlich \leftrightarrow außergewöhnlich: *Sie hatte ein alltägliches Gesicht. Das Konzert war ein nicht alltägliches Erlebnis.*

Freizeitbe·schäf·ti·gung die; -, -en

eine Tätigkeit, mit der man seine freie Zeit verbringt: *Sport zu treiben ist eine gesunde Freizeitbeschäftigung*

Ur·laub der; -(e)s, -e

die Zeit, in der man in seinem Beruf nicht arbeiten muss (damit man sich erholen kann)

Nord·see die; -, nur Sg

der Teil des Atlantischen Ozeans zwischen Großbritannien, Norwegen und Dänemark

LAYIH

Ost·see *die; -, nur Sg*

das Meer zwischen Dänemark, Schweden, Finnland und den Ländern südlich von ihnen

We·sen *das; -s, -*

etwas, das in irgendeiner (oft nur gedachten) Gestalt existiert oder erscheint: *ein höheres, göttliches Wesen; ein außerirdisches Wesen*

Un·ter·stüt·zung *die; -, -en*

1. *meist Sg* Hilfe; jemandem seine Unterstützung anbieten, zusagen, bei jemandem keine Unterstützung finden

2. *meist Sg*; das Unterstützen \approx Förderung: *ein Mittel zur Unterstützung der Abwehrkräfte*

3. eine finanzielle Hilfe (*meist* vom Staat); (eine) Unterstützung beantragen, bekommen, beziehen

Zweck *der; -(e)s, Zwe·cke*

das, was man mit einer Handlung erreichen will \approx Ziel

Lektion 16

mehr·mals *Adv*; mehr als zweimal

Um·gangs·spra·che *die -, -n*; die Sprache, die man z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden verwendet \leftrightarrow Schriftsprache:

Auf·zug·der

ein Teil eines Theaterstücks \approx Akt

Auf·füh·rung *die*

ein künstlerisches Stück, das aufgeführt wird

Spielhaus *das -es, Häu·ser* \approx Theater

Schein·wer·fer *der; -s, -*

eine sehr helle Lampe, die einen bestimmten Teil der Umgebung beleuchtet

Pre·mi·e·re *die; -, -n*

die erste öffentliche Vorführung eines Theaterstücks, Films

Mu·si·cal *das; -s, -s;*

ein (Unterhaltungs) Stück mit moderner Musik, das mit Tanz und Gesang im Theater aufgeführt wird; ein Musical ansehen

Dra·ma *das; -s, Dra·men*

LAYIH

ein Text (in Dialogen), der im Theater gespielt wird ≈ Schauspiel, Theaterstück;
ein Drama aufführen, inszenieren, spielen

Ein·tritt *der; meist Sg*

die Berechtigung, etwas zu besuchen, an etwas teilzunehmen. *Was kostete der Eintritt?; Der Eintritt (ins Museum) ist frei*

Vor·stel·lung *die; die Aufführung eines Theaterstücks*

re·ser·vie·ren; *reservierte, hat reserviert; [Vt]*

(jemandem / für jemanden) etwas reservieren besonders einen Platz oder ein Zimmer für jemanden frei halten

Hand·lung *die; -, -en*

1. der Ablauf oder das Resultat dessen, was jemand tut oder getan hat ≈ Tat
2. *meist Sg*; die Abfolge der einzelnen Geschehnisse, Handlungen, die die Basis einer Geschichte, eines Romans, Dramas oder Films bilden

Re·gis·seur *der; -s, -e*

jemand, der in einem Theater, Fernsehstück oder einem Film den Schauspielern sagt, wie sie ihre Rolle spielen sollen

Zu·schau·er *der; -s, -*

jemand, der bei etwas (*besonders* bei einer Veranstaltung) zusieht

Vor·hang *der; -(e)s, Vor·hän·ge*

1. ein langes Stück Stoff, das *meist* neben einem Fenster hängt und das man vor das Fenster ziehen kann ≈ Gardine
2. der Vorhang (1) vor der Bühne eines Theaters

Stück *das; -(e)s, -e*

ein literarisches Werk, das *meist* im Theater gezeigt (aufgeführt) wird ≈ Theaterstück, Drama

Wandelgang *der; -(e)s, Wandelgän·ge*; der lange, schmale Teil eines Theaters

Lektion 17

Er·eig·nis *das; -ses, -se*

etwas (*meist* Besonderes oder Ungewöhnliches), das (oft überraschend) geschieht

Trauertag *der; -(e)s, -e*

der (durch Tradition festgelegte) Zeitraum, in dem man über den Tod eines Menschen trauert

ILAYIH

be·set·zen; *besetzte, hat besetzt; [Vt]*

Truppen dringen in ein fremdes Gebiet ein und bleiben dort, um die Macht der Eroberer auszuüben

Flug·ha·fen *der*; ein großes Gelände, auf dem Flugzeuge starten und landen

Man·gel *der*; *nur Sg*; **ein Mangel (an jemandem / etwas)**

der Zustand, in dem etwas Wichtiges nicht ausreichend vorhanden ist

be·la·gern; *belagerte, hat belagert; [Vt]*

die Truppen umgeben etwas für längere Zeit, um es zu erobern

herr·schen; *herrschte, hat geherrscht; [Vi]*

(über jemanden / etwas) herrschen (besonders als Monarch) ein Land regieren

Ver·letz·te *der / die; -n, -n*; jemand, der verletzt (1) ist; ein tödlich Verletzter: *Der Unfall forderte drei Verletzte und einen Toten*

Er·obe·rung *die*; -, -en – etwas, das man erobert

El·tern·teil *der*; – der Vater oder die Mutter

un·be·merkt *Adj*; *nur attr oder adv*; von niemandem bemerkt ≈ heimlich

in·sta·bil, in·sta·bil *Adj*; *geschr*; nicht stabil; ein Gleichgewicht, ein Zustand

In·sta·bi·li·tät *die*; -, *nur Sg*

ver·ur·tei·len; *verurteilte, hat verurteilt; [Vt]*

jemanden / etwas verurteilen jemanden / etwas sehr scharf kritisieren

ver·schär·fen; *verschärfte, hat verschärft; [Vt]*

etwas verschärfen etwas strenger machen; die Bestimmungen, die Kontrollen, eine Strafe, die Zensur verschärfen

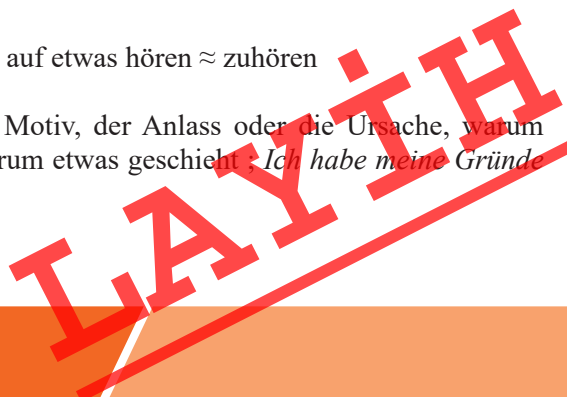
an·grei·fen (*hat*) *[Vt / i]*

(jemanden / etwas) angreifen meist mit Waffen gegen jemanden / etwas zu kämpfen beginnen, um ihn / es zu schädigen oder zu zerstören ≈ attackieren

Lektion 18

hin·hö·ren (*hat*) *[Vi]* konzentriert auf etwas hören ≈ zuhören

Grund *der*; -(e)s, *Grün·de*; das Motiv, der Anlass oder die Ursache, warum jemand etwas Bestimmtes tut, warum etwas geschieht; *Ich habe meine Gründe für diese Entscheidung*



rau·fen; *raufte, hat gerauft*; [Vi]

jemand rauft (mit jemandem) zwei oder mehrere Personen kämpfen ohne Waffen und *meist* zum Spaß

pas·sie·ren; *passierte, ist passiert*; [Vi]

1. **etwas passiert** etwas ist in einer bestimmten Situation plötzlich da und bewirkt eine oft unangenehme Veränderung; etwas geschieht, ereignet

2. **etwas passiert jemandem** jemand erlebt etwas etwas widerfährt jemandem; jemandem passiert etwas Komisches, Merkwürdiges, Seltsames

spin·nen; *spann, hat gesponnen*; [Vi]

jemand spinnt *gespr*; jemand tut oder sagt verrückte Dinge: *Du willst auf diesen Berg steigen? Du spinnst wohl!* – **Spin·ner** *der*; -s, -; **Spin·ne·rin** *die*; -, -nen

aus·den·ken (*hat*) [Vt] (*sich* (*Dat*)) **etwas ausdenken** etwas durch (intensives) Überlegen (er)finden oder planen *È* ersinnen

an·hö·ren (*hat*) [Vt]

1. (*sich* (*Dat*)) **etwas anhören** (aufmerksam) zuhören, was jemand sagt oder erzählt, was gesungen oder gespielt wird

2. **etwas mit anhören** etwas unfreiwillig, zufällig hören mithören

ver·hö·ren, sich; *verhörte sich, hat sich verhört*;

sich verhören etwas falsch hören:

angenommen *≈* wenn, falls, sofern

Angenommen ich bestehe die Prüfung nicht, dann gehe ich zurück in mein Heimatland.

Schach·tel *die*; -, -n

eine Schachtel mit einer bestimmten Menge einer Ware, die so verkauft wird
die Eierschachtel – die Schachtel mit Eier

Schwäch·ling *der*; -s, -e; *pej*; jemand, der sehr wenig Kraft hat

Lektion 19

Witz *der*; -es, -e

eine kurze Geschichte mit einem Ende, das man nicht erwartet und das einen zum Lachen bringt

aus·lei·hen (*hat*) [Vt]

1. (*jemandem*) **etwas ausleihen** jemandem etwas vorübergehend zur (*meist* kostenlosen) Benutzung geben *≈* leihen *↔* etwas (von jemandem) zurückfordern

2. (*sich* (*Dat*)) **etwas (bei / von jemandem) ausleihen** sich etwas geben lassen, das man für eine bestimmte Zeit (*meist* kostenlos) benutzen darf *↔* (*jemandem*) etwas zurückgeben

ver·lei·hen; *verlieh, hat verliehen*; [Vt]

etwas (an jemanden) verleihen jemandem etwas für eine bestimmte Zeit geben (u. *meist* Geld dafür verlangen) ≈ jemandem etwas leihen

Anek·do·te *die*; -, -n; eine kurze, *meist* lustige Geschichte über eine bekannte Persönlichkeit oder ein Geschehen

schä·men, sich; *schämte sich, hat sich geschämt*; [Vr]

sich (wegen etwas) schämen; **sich (für etwas) schämen** ein sehr unangenehmes Gefühl haben, weil man etwas getan hat, das gegen die Moral oder gegen die Sitten verstößt

kri·ti·sie·ren; *kritisierte, hat kritisiert*; [Vt]

jemanden / etwas kritisieren Kritik an jemandem / etwas äußern

glau·ben; *glaubte, hat geglaubt*; [Vt / i]

1. **(etwas) glauben** eine bestimmte Meinung zu etwas haben

2. **jemandem (etwas) glauben** das, was jemand gesagt oder behauptet hat, für wahr halten

Pseu·do·nym *das*; -s, -e; ein Name, den jemand statt seines eigenen Namens hat, um nicht erkannt zu werden ≈ Deckname; unter einem Pseudonym schreiben

he·raus·ge·ben *gab heraus, hat herausgegeben*; [Vt]

etwas herausgeben für die Veröffentlichung einer Zeitung, Zeitschrift oder eines Buches verantwortlich sein ≈ veröffentlichen, publizieren; eine Zeitung, ein Magazin, ein Wörterbuch herausgeben

Schild·krö·te *die*; ein Tier, das im Wasser und auf dem Land lebt und dessen Körper mit einem harten Panzer bedeckt ist

An·zei·ge *die*; -, -n

ein (*meist* kurzer) Text, den man in einer Zeitung oder Zeitschrift drucken lässt, weil man etwas verkaufen will oder etwas sucht ≈ Annonce, Inserat; eine Anzeige aufgeben

An·alpha·be·ten·tum *das*; -s; *nur* Sg; die Unfähigkeit (von Menschen eines bestimmten Landes oder Gebietes) zu lesen und zu schreiben

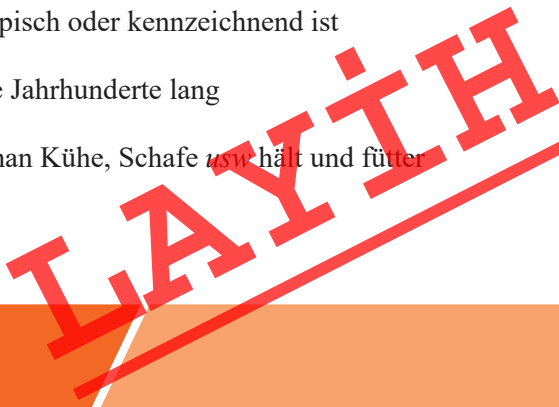
Ei·gen·schaft *die*; -, -en

etwas, das für jemanden / etwas typisch oder kennzeichnend ist

im Laufe der Jahrhunderte – die Jahrhunderte lang

Stall *der*; -(e)s, Stäl·le

ein Raum oder Gebäude, in dem man Kühe, Schafe *usw.* hält und füttert



Na·ti·on *die; -, -en*

alle Menschen, die dieselbe Abstammung, Sprache und Kultur haben und *meist* innerhalb gemeinsamer politischer Grenzen leben ≈ Volk

Lektion 20

welt·weit *Adj; nur attr oder adv;*

auf der ganzen Welt; etwas ist weltweit verbreitet, anerkannt, bekannt

ge·setz·lich *Adj;*

durch ein Gesetz festgelegt, geregelt ≈ rechtlich; Bestimmungen, Feiertage

gleich·be·rech·tigt *Adj*

in Bezug auf eine Frau) mit den gleichen Rechten wie der Mann

Gleich·be·rech·ti·gung *die; nur Sg*

vor·schla·gen (*hat*) [*Vt*]

1. (*jemandem*) *etwas vorschlagen* jemandem einen Rat oder eine Empfehlung geben

2. *jemanden (für / als etwas) vorschlagen* jemanden für eine Aufgabe, als Kandidaten empfehlen

ar·beits·frei *Adj;*

verfügbar, ohne Arbeit oder Verpflichtung

ins·be·son·de·re, ins·be·sond·re *Partikel; betont und unbetont;* so, dass etwas für jemanden / etwas in besonders starkem Maße gilt ≈ vor allem, besonders: *Alle waren müde, Vater insbesondere / insbesondere Vater*

je·doch *Adv;* verwendet, um einen Gegensatz auszudrücken

Wil·le *der; -ns; nur Sg*

1. die Fähigkeit des Menschen, sich für oder gegen etwas zu entscheiden; einen schwachen, starken Willen haben

2. eine feste Absicht; den Willen haben, etwas zu tun

Recht *das; -(e)s, -e*

1. *nur Sg, Kollekt;* die Regeln für das Zusammenleben der Menschen in einem Staat, die in Gesetzen festgelegt sind

2. **das Recht (auf etwas(Akk))** der (moralisch oder gesetzlich verankerte) Anspruch (auf etwas); *Die Verfassung garantiert das Recht des Bürgers auf freie Meinungsäußerung*

3. *nur Sg;* das, was die Moral oder das Gesetz erlauben; Recht tun; Recht daran tun, etwas zu tun

LAYIH

un·kun·dig Adj; meist *etwas* (Gen) **unkundig sein** geschr; etwas nicht gelernt haben

Kum·mer der; -s; nur Sg

1. **Kummer (über jemanden / etwas)** psychisches Leiden, große Sorgen

2. **Kummer (mit jemandem / etwas)** ein Problem, das einem Ärger, Schwierigkeiten oder Enttäuschungen bereitet

schaf·fen; schaffte, hat geschafft; [Vt]

etwas schaffen eine schwierige Aufgabe mit Erfolg meistern an etwas scheitern; eine Prüfung, sein Pensum schaffen; die Arbeit allein, ohne fremde Hilfe (nicht) schaffen

schaf·fen; schuf, hat geschaffen; [Vt]

etwas schaffen etwas durch (kreative) Arbeit entstehen lassen; ein literarisches Werk schaffen

wahr Adj; nicht adv

1. so, wie es in Wirklichkeit ist oder war ≈ falsch, gelogen, erfunden:

2. nur attr, nicht adv ≈ richtig, regelrecht

rüh·ren; rührte, hat gerührt; [Vt / i]

(*etwas*) **rühren** mit einem Löffel eine Flüssigkeit, einen Teig im Kreis bewegen und so mischen; den Brei, die Suppe, den Teig rühren

schä·len; schälte, hat geschält; [Vt]

etwas schälen die äußere Haut (Schale) von etwas entfernen; Kartoffeln, Äpfel schälen

dre·hen ; drehte, hat gedreht; [Vt]

1. **jemanden / sich / etwas drehen** jemanden / sich / etwas um sein Zentrum, um seine Achse bewegen herumdrehen, sich umdrehen

2. **etwas drehen** etwas durch Drehen in der Hand oder in einer Maschine seine Form geben

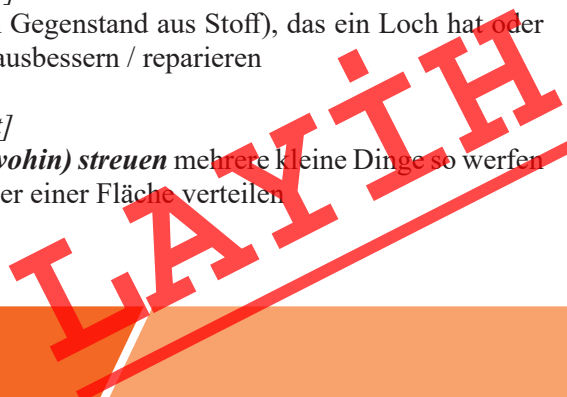
Kaffemühle die -, -n; elektrisches Haushaltsgerät, in dem Kaffeebohnen gemahlen werden

fli·cken; flickte, hat geflickt; [Vt / i]

(*etwas*) **flicken** etwas (meist einen Gegenstand aus Stoff), das ein Loch hat oder zerrissen ist, (mit einem Flicker) ausbessern / reparieren

streu·en; streute, hat gestreut; [Vt]

1. **etwas** (Kollekt oder Pl) (*irgendwohin*) **streuen** mehrere kleine Dinge so werfen oder fallen lassen, dass sie sich über einer Fläche verteilen



2. (*etwas (Kollekt)*) **streuen** im Winter Salz, Sand auf eine Straße, einen Weg streuen, damit diese nicht so glatt sind

aus·zie·hen [Vt] (*hat*)

1. **etwas ausziehen** einen Gegenstand dadurch länger, breiter oder größer machen, dass man ineinandergeschobene Teile ausklappt

2. (*jemandem / sich*) **etwas ausziehen** sich oder jemandem ein Kleidungsstück vom Körper nehmen ↔ anziehen

Sa·me *der; -ns, -n;*

eines von vielen kleinen Körnern, die von Pflanzen produziert werden und aus denen neue Pflanzen von derselben Art wachsen

Un·kraut *das*

nur Sg; Pflanzen, die (wild) neben den Pflanzen wachsen, die der Mensch angebaut hat

pflü·cken; pflückte, hat gepflückt; [Vt]

etwas pflücken Blätter oder Früchte abreißen oder abschneiden und sammeln; Kirschen, Blumen usw pflücken

tip·pen; tippte, hat getippt; [Vt / i] (*etwas*) tippen *gespr;* etwas auf der Schreibmaschine schreiben; einen Brief tippen

rei·ni·gen; reinigte, hat gereinigt; [Vt] etwas reinigen Schmutz von etwas entfernen ≈ säubern ↔ **ausreinigen**

Kol·le·ge *der; -n, -n;* jemand, der mit einem oder mehreren anderen die gleiche Arbeit macht oder den gleichen Beruf hat

Par·tei *die; -, -en*

eine Organisation mit einem politischen Programm, die von Menschen mit gemeinsamen politischen Zielen gebildet wurde

Kon·fe·renz *die; -, -en; eine Konferenz (über etwas (Akk))* ein Treffen, bei dem mehrere oder viele Personen über bestimmte Themen reden und diskutieren
Sitzung

Ein·füh·rung *die*

1. *nur Sg;* das Einführen

2. ein Text oder eine mündliche Erklärung, die das Grundwissen zu einem Thema vermitteln

ein·füh·ren (*hat*) [Vt]

1. **etwas (irgendwohin) einführen** etwas vorsichtig in eine Öffnung schieben;

2. jemanden / sich irgendwo einführen jemanden / sich in einer gesellschaftlichen Gruppe bekannt oder mit einer (neuen) Aufgabe vertraut machen

ein·zeln Adj; nur attr oder adv verwendet, um auszudrücken, dass eine Person / Sache allein und nicht mit anderen zusammen ist

Lektion 21

gra·tu·lie·ren; gratulierte, hat gratuliert; [Vi] (**jemandem**) (**zu etwas**) gratulieren jemandem zu einem bestimmten Anlass seine Glückwünsche sagen ≈ jemanden beglückwünschen

vor·be·rei·ten; bereitete vor, hat vorbereitet; [Vt]

1. etwas vorbereiten die notwendigen Arbeiten im Voraus machen, damit später etwas schneller und ohne Probleme abläuft – das Essen, ein Fest vorbereiten

2. jemanden / sich (auf etwas (Akk)) vorbereiten (vor einer Prüfung, einem Wettkampf) die notwendigen Arbeiten machen, damit jemand / man selbst sein Bestes leisten kann

Sü·ßig·keit die; -, -en; meist Pl; eine kleine süße Sache zum Essen, die besonders aus Zucker oder Schokolade gemacht wird (z. B. Bonbons oder Pralinen)

ba·cken; bäckt / backt, backte / veraltet buk, hat gebacken; [Vt / i]

1. (etwas) backen einen Teig aus Mehl usw machen, formen und im (Back) Ofen heiß machen, bis er gar ist; Brot, einen Kuchen backen

bren·nen; brannte, hat gebrannt; [Vi]

1. etwas brennt etwas wird vom Feuer zerstört oder beschädigt

2. etwas brennt etwas produziert Flammen oder Glut (und wird dabei verbraucht); ein Feuer, eine Kerze brennen

Tra·di·ti·on die; -, -en; Verhaltensweisen und Handlungen, die es seit langer Zeit in einem Volk oder in einer Gruppe gibt und die bewahrt werden; eine alte, lebendige, kirchliche Tradition; eine Tradition pflegen; mit einer Tradition brechen

Voll·mond der; nur Sg; der Mond, wenn man ihn als runde Scheibe sieht
Neumond

ver·ste·cken; versteckte, hat versteckt; [Vt]

1. jemanden / etwas (vor jemandem) verstecken jemanden / etwas an einen Ort bringen, an dem andere ihn / es nicht finden können;

2. sich (vor jemandem) verstecken irgendwohin gehen, wo andere einen nicht finden können:

Christ

der; -en, -en; – ein Mitglied einer christlichen Religion

auf·er·ste·hen; *erstand auf, ist auferstanden; [Vi]*

nach dem Tod wieder aufwachen und leben: *Jesus ist von den Toten auferstanden –*

Auf·er·ste·hung *die; nur Sg*

üb·ri·gens *Partikel; unbetont; verwendet, um eine beiläufige Bemerkung einzuleiten. Man drückt damit aus, dass das neue Thema nicht sehr wichtig ist und dass man auch wieder zum alten Thema zurückkommen will*

Lektion 22

vor·sich·tig *Adj; darauf bedacht, dass kein Unfall und kein Schaden entsteht*

Be·steck *das; -(e)s, -e*

1. *meist Sg, Kollekt; die Geräte (besonders ein Messer, eine Gabel und ein Löffel), die man zum Essen verwendet; das Besteck auflegen*

Im Plural nur mit Mengenangaben gebräuchlich: *fünf Bestecke (= 5 Messer, 5 Gabeln und 5 Löffel)*

2. *die Instrumente, die besonders ein Arzt zu einem bestimmten Zweck braucht; ein chirurgisches Besteck*

Ober *der; -s, - ; gespr ≈ Kellner*

Pfef·fer *der; -s; nur Sg; kleine Körner, die man (meist gemahlen) als scharfes Gewürz verwendet*

Wol·ke *die; -, -n*

eine große (*meist* weiße oder graue) Menge von sehr kleinen Wassertropfen, die hoch in der Luft schwebt -*Wolken ziehen auf, stehen am Himmel*

ge·neigt

1. *Adj; zu etwas geneigt sein geschr; bereit, willig sein, etwas zu tun*

2. *Adj; jemandem geneigt sein geschr; zu jemandem freundlich und wohlwollend sein*

hoch·stei·gen *stieg hoch – ist hochgestiegen [Vi]*

1. *bezeichnet die Richtung von unten nach oben ≈ herauf-, hinauf- ↔ herunter-, hinunter-; (irgendwohin) hochsteigen: Er stieg ins oberste Stockwerk hoch; Er ging alle Treppen hinauf bis ins oberste Stockwerk*

2. *etwas steigt in jemandem hoch* ein Gefühl entsteht langsam bei jemandem (und beeinflusst sein Denken und Handeln)

sieben (te,t) – etwas durch ein Sieb schütten; Mehl sieben

vermischen (te,t) – *etwas mit etwas vermischen* ≈ mischen ↔ trennen

Teig der; (-es, -e) – eine weiche Masse aus Mehl, Wasser oder Milch, aus der Brot oder

Kuchen gebacken wird; den Teig gehen lassen, formen, backen

schälen (te, t) – die äußere Haut / Schale von etwas entfernen; z.B. Kartoffeln, Äpfel schälen

erhitzen (te, t) – etwas heiß machen ↔ etwas kühlen; *Um einen Kuchen zu backen, braucht man zuerst den Backofen erhitzen.*

verteilen (te, t) – etwas in einzelne Teile teilen ≈ austeilen;
Er verteilte Äpfel an die Kinder.

streuen (te, t) – mehrere kleine Dinge so werfen oder fallen lassen, dass sie sich über
einer Fläche verteilen: *Salz in den Salat streuen*

schneiden (i, i) – etwas mit einem Messer, einer Schere in kleine Teile teilen:
Wurst in Scheiben schneiden; den Kuchen in Stücke schneiden

Schneebesen der; (-s, -) – ein Gerät mit einem Stiel und gebogenen Drähten, mit dem man Eiweiß zu Schnee schlägt

verrühren (te, t) – *etwas mit etwas verrühren* – etwas durch Rühren mit etwas mischen; *den Tee mit Zucker verrühren*

lecker – etwas sieht sehr gut aus oder schmeckt sehr gut ≈ fein, appetitlich

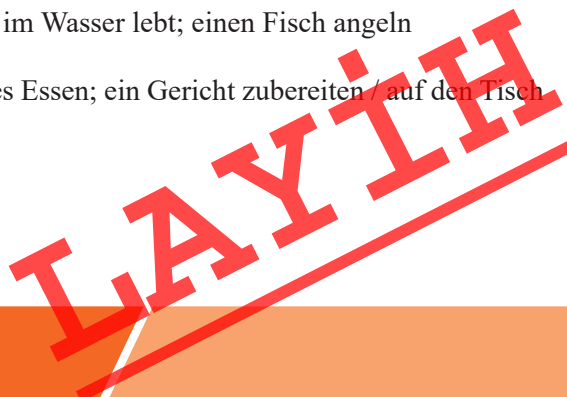
Bier das; (-es, -e) – ein alkoholisches Getränk; ein Glas Bier trinken

Ei das; (-es, -er) – ein Nahrungsmittel eines Huhns / Vogels; ein frisches, weich gekochtes, hartes / hart gekochtes Ei; Eier kochen

Getränk das; (-es, -e) – eine Flüssigkeit, die man trinkt; ein alkoholisches, alkoholfreies, Getränk: *Der Tee ist mein Lieblingsgetränk*

Fisch der; (-es, -e) – ein Tier, das im Wasser lebt; einen Fisch angeln

Gericht das; (-es, -e) – ein warmes Essen; ein Gericht zubereiten / auf den Tisch bringen



Saft der; (-es, -e) – eine Flüssigkeit, die man aus Obst oder Gemüse gewinnt und die man trinken kann; frischer Saft; Saft auspressen / trinken

Wasser das; (-s, nur Sg) – die Flüssigkeit, die man trinkt oder womit man kochen, waschen, begießen usw. kann

Sahne die; (-, nur Sg) – ein Nahrungsmittel; die gelbliche Schicht, die sich auf Milch bildet

Fleisch das; (-es, nur Sg) – Teile des Fleisches von Tieren, die man z. B. gekocht oder gebraten isst

Milch die; (-, nur Sg) – die Milch von Kühen, Ziegen und Schafen, die man trinkt und aus der man Butter, Käse macht

Kuchen der; (-s, -e) – ein großes, süßes Gebäck; einen Kuchen backen, machen, essen

Limonade die; (-, -n) – ein alkoholfreies Getränk aus Saft, Zucker und Wasser

Lektion 23

auf·ge·ben (hat) [Vt]

etwas aufgeben jemandem / einer Institution etwas zur Bearbeitung oder Weiterleitung geben; einen Brief, ein Paket, ein Telegramm aufgeben

aus·fül·len (hat) [Vt]

1. **etwas (mit etwas) ausfüllen** etwas (mit etwas) füllen oder vollmachen
2. **etwas ausfüllen** Fehlendes in einem Text ergänzen, das Betreffende in die Lücken eines Textes hineinschreiben; ein Formular, einen Fragebogen,

For·mu·lar das; -s, -e; ein Blatt Papier (wie es z. B. bei einer Behörde oder Bank verwendet wird), auf dem Angaben oder Fragen gedruckt sind, die man ergänzen oder beantworten muss; ein Formular ausfüllen, unterschreiben

deut·lich Adj

1. gut zu erkennen; eine Ahnung, ein Gefühl; etwas deutlich fühlen, hören, sehen, wahrnehmen (können)
2. eine Aussprache, eine Schrift; so klar und genau, dass man sie gut verstehen, sehen oder hören kann
3. so, dass man es nicht falsch verstehen kann ≈ eindeutig, unmissverständlich

Emp·fän·ger der; -s, -

1. jemand, der etwas empfängt
2. ein Gerät, mit dem man Sendungen oder Funksprüche empfangen kann

Ab·sen·der *der; -s, -*

1. die Person, die etwas (*besonders* per Post) abschickt ≈ Empfänger
2. der Name und die Adresse des Absenders, die auf dem Brief *usw.* stehen

kräf·tig *Adj*

1. gesund und stark ↔ schwächlich; ein Kind, ein Mensch, ein Tier; eine Pflanze
2. mit relativ viel körperlicher Kraft ≈ stark, kraftvoll ↔ kraftlos, schwach

Bo·dy·buil·ding *das; -s; nur Sg;*

ist eine Sportart; das Trainieren bestimmter Muskeln, um eine bessere Figur zu bekommen; Bodybuilding machen, betreiben

Meis·ter·schaft *die; -, -en*

1. *oft Pl, SPORT*; ein Wettkampf, bei dem die Sportler einen offiziellen Titel gewinnen können
2. eine Fähigkeit, die weit über dem Durchschnitt liegt

aus·üben (*hat*) [*Vt*]

etwas ausüben in einem Handwerk, Gewerbe, Beruf tätig sein; einen Beruf, eine Tätigkeit ausüben

Ge·wicht·he·ben *das; -s; nur Sg;* eine Sportart, bei der man versucht, eine Stange mit Gewichten (auf verschiedene Arten) in die Höhe zu bewegen

Sprung *der; -(e)s, Sprün·ge*

eine Bewegung, bei der jemand springt; ein hoher, weiter Sprung; einen Sprung machen, tun; ein Hindernis mit einem / im Sprung nehmen

Sprunglauf *der -s, nur Sg; –* das ist eine Sportart

Eis·kunst·lauf *der; nur Sg;*

eine künstlerische Form des Eislaufs, bei der bestimmte Sprünge und Drehungen gemacht werden müssen

Sportart *die -, -en;* Es gibt viele Sportarten: Turnen, Fußball, Skifahren usw.

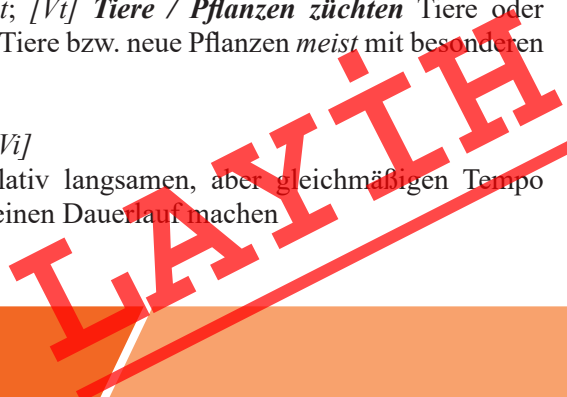
Ver·ein *der; -(e)s, -e;*

eine Organisation von Leuten mit ähnlichen Interessen oder Zielen

züch·ten; züchtete, hat gezüchtet; [Vt] Tiere / Pflanzen züchten Tiere oder Pflanzen halten, um weitere junge Tiere bzw. neue Pflanzen *meist* mit besonderen Eigenschaften zu bekommen

jog·gen *joggte, hat / ist gejoggt; [Vi]*

(um fit zu bleiben) in einem relativ langsamen, aber gleichmäßigen Tempo ziemlich lange Strecken laufen ≈ einen Dauerlauf machen



Joggen das, -s ; *nur Sg*; **Jog·ging** das; -s; *nur Sg*;
die Tätigkeit oder der Sport des Joggens

wan·dern; *wanderte, ist gewandert; [Vi]*
eine relativ lange Strecke zu Fuß gehen

Wandern das -s; *nur Sg*; die Tätigkeit; ≈ zu Fuß gehen

spa·zie·ren; *spazierte, ist spaziert; [Vi]*
(*irgendwohin*) **spazieren** langsam (durch einen Park, einen Wald, bestimmte Straßen) gehen, ohne ein Ziel zu haben ≈ schlendern
Spazierengehen das, -s; *nur Sg*; einen Spaziergang machen

aus·tra·gen (*hat*) [*Vt*]
etwas austragen etwas organisieren und durchführen; einen Wettbewerb, einen Sportwettkampf austragen

ins·ge·samt *Adv*; so, dass alles mitgezählt ist ≈ zusammen

schei·tern; *scheiterte, ist gescheitert; [Vi]*
(*mit etwas*) (*an jemandem / etwas*) **scheitern** (aus einem bestimmten Grund) ein Ziel nicht erreichen ↔ Erfolg haben; mit einem Plan scheitern

ver·tre·ten; *vertritt, vertrat, hat vertreten; [Vt]*
jemanden / etwas vertreten sich darum kümmern, dass die Interessen einer Person oder einer Gruppe berücksichtigt werden

je·wei·li·g- *Adj*; *nur attr; ohne Steigerung, nicht adv*; in einer bestimmten Situation gerade vorhanden

Pre·mi·e·re *die; -, -n*
die erste öffentliche Vorführung eines Theaterstücks, Films È Erstaufführung

be·wer·ben, sich; *bewirbt sich, bewarb sich, hat sich beworben; [Vr]*
sich (irgendwo) (um etwas) bewerben durch ein Schreiben und / oder ein Gespräch versuchen, eine Arbeitsstelle zu bekommen
Be·wer·ber *der; -s, -; ≈ der Kandidat*

aus·rich·ten (*hat*) [*Vt*]

1. etwas ausrichten eine Veranstaltung vorbereiten und durchführen; Wettkämpfe, ein Pokalspiel, eine Olympiade ausrichten; eine Hochzeit ausrichten

LAYIH

2. etwas auf jemanden / etwas ausrichten; etwas nach jemandem / etwas ausrichten etwas jemandes Bedürfnissen und Wünschen oder einem Ziel anpassen

Aus·rich·tung *die; nur Sg*

Ath·let *der; -en, -en*

1. ein trainierter Sportler

2. ein muskulöser Ma

zu·vor *Adv*; zeitlich vor etwas anderem (vorher)

so·wie *Konjunktion*

1. (bei Aufzählungen verwendet) und auch

2. *gespr* ≈ sobald: *Ich komme, sowie ich mit der Übung fertig bin*

Schie·ßen *das; -s; nur Sg*; eine meist sportliche Veranstaltung, bei der man schießt

Tri·ath·lon *das; -s, -s; SPORT*

1. ein Wettkampf, bei dem die Teilnehmer ohne Pause nacheinander lange Strecken schwimmen, Rad fahren und laufen

2. ein Wettkampf, der aus Skilanglauf, Scheibenschießen und Riesenslalom besteht

Bo·gen *der; -s, - / Bö·gen*

ein gekrümmter Stab aus starkem Holz oder Kunststoff, der mit einer Sehne oder einer Schnur bespannt ist und als Waffe oder Sportgerät verwendet wird; den Bogen spannen; mit Pfeil und Bogen schießen

Bogenschießen *das ; -s, nur Sg*

ge·win·nen; *gewann, hat gewonnen; [Vt / i]*

(*etwas*) **gewinnen** in einem Kampf, Wettstreit oder einer Auseinandersetzung der Erste, Beste oder der Sieger sein ↔ verlieren

Punkt *der; -(e)s, -e*

eine der Einheiten, mit der man eine Leistung oder einen Erfolg in einem Spiel oder Wettkampf misst und bewertet; einen Punkt erzielen, machen, gewinnen, verlieren

teil·neh·men; *nimmt teil, nahm teil, hat teilgenommen; [Vi]*

(*an etwas (Dat.)*) **teilnehmen** bei etwas mitmachen, sich an etwas beteiligen. *An der Sitzung nahmen 20 Personen teil*

di·rekt *direkter, direktest-; Adj*

nur attr oder adv; ohne (vermittelnde) Person oder Institution dazwischen (unmittelbar)

200

LAYIH

qua·li·fi·zie·ren; *qualifizierte, hat qualifiziert; [Vt]*

sich (für etwas) qualifizieren sich als geeignet für etwas erweisen, indem man die erforderliche Leistung erbringt; ein qualifizierter Mitarbeiter: *Er hat sich für die Weltmeisterschaft qualifiziert*

Stim·me *die; -, -n*

1. die Töne, die jemand produziert, wenn er spricht oder singt
2. das Recht, mit anderen zusammen etwas zu entscheiden oder eine Person zu wählen, indem man z. B. die Hand hebt oder einen (Wahl)Zettel ausfüllt: *eine Stimme in einem Gremium haben*
3. jemandes Entscheidung für jemanden / etwas (bei einer Wahl oder Abstimmung); jemandem seine Stimme geben; (viele) Stimmen erhalten. *Der Antrag wurde mit 107 zu 100 Stimmen angenommen*

Aus·tra·gung *die; -, -en*

1. das Austragen eines Konflikts, bis eine Entscheidung herbeigeführt ist
2. die Organisation und Durchführung von Wettbewerben: *sich um die Austragung der Olympischen Spiele bewerben*

Lektion 24

zu·spie·len (*hat*) *[Vt / i]*

1. **(jemandem (etwas)) zuspiesen** ; z.B. den Ball zu einem anderen Spieler der eigenen Mannschaft schießen oder werfen
2. **jemandem etwas zuspiesen** geschickt dafür sorgen, dass jemand etwas (Geheimes) erfährt; jemandem Informationen, eine Nachricht zuspiesen

Quel·le *die; -, -n*

1. eine Stelle, an der Wasser aus der Erde kommt
 2. ein Text, den man wissenschaftlich verwertet oder in einem anderen Text zitiert
- in·ter·ak·tiv** *Adj*; so, dass der Anwender eines Computerprogramms während des Programmablaufs immer wieder Fragen beantworten und aktiv werden muss

Interaktivität *die, -, -en* ; interaktives Prozess

In·for·ma·ti·on *die; -, -en*

meist Pl; **Informationen (über jemanden / etwas)** die Fakten, Details, die man bekommt, wenn man Bücher oder Zeitungen liest, Radio hört, sich nach etwas erkundigt

bie·ten; *bot, hat geboten; [Vt]*

1. **(jemandem) etwas bieten** jemandem die Chance oder Möglichkeit zu etwas geben

LAYIH

2. (jemandem) etwas bieten ein Programm (*meist* zur Unterhaltung) bereitstellen, das jemand nutzen kann

an·schal·ten (*hat*) [*Vt / i*] (*etwas*) **anschalten** ein elektrisches Gerät in Betrieb setzen \approx einschalten \leftrightarrow ausschalten: *eine Lampe, den Fernseher anschalten*

an·kli·cken (*hat*) [*Vt*] **etwas anklicken** auf eine Taste der Maus (2) drücken, um eine von mehreren Möglichkeiten, die auf dem Bildschirm dargestellt sind, auszuwählen; ein Symbol, eine Option anklicken

Home·page *die; -, -s*

die erste Seite einer Dokumentation im Internet, mit der sich *besonders* eine Firma, eine Organisation darstellt

auf dem Rechner programmieren

einen Computer programmieren, ein Programm in den Computer eingeben

Nach·richt *die; -, -en*

1. eine Nachricht (*von jemandem / etwas*) / (*über jemanden / etwas*); **eine Nachricht** (*von jemandem*) (*an / für jemanden*) eine *meist* kurze Information über ein aktuelles Ereignis, das jemanden interessiert \approx Neuigkeit, Meldung

2. nur Pl; eine Sendung im Radio oder Fernsehen, die über die wichtigsten (*meist* politischen) Ereignisse informiert; (*sich (Dat)*) die Nachrichten ansehen; etwas kommt in den Nachrichten

er·kun·di·gen, *sich*; *erkundigte sich, hat sich erkundigt*; **sich nach jemandem / etwas erkundigen** (*jemandem*) Fragen stellen, um Informationen über jemanden / etwas zu erhalten; *sich nach dem Wetter erkundigen*

kon·takt·scheu *Adj*

selten / ungern mit jemandem in Kontakt stehen; *Er ist sehr schüchtern und hat deswegen kaum Kontakt mit / zu seinen Mitschülern*

knüp·fen; *knüpfte, hat geknüpft, [Vt]*

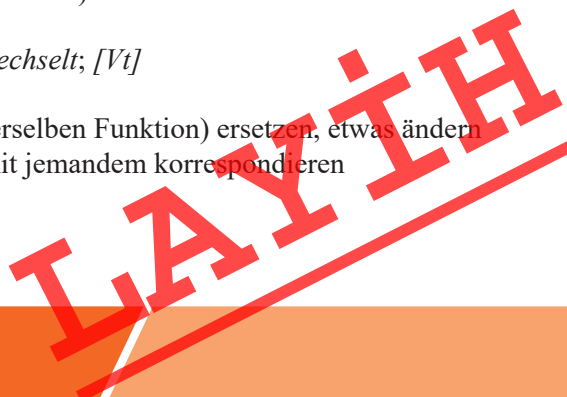
meist Kontakte, Verbindungen (zu jemandem) knüpfen Kontakt mit jemandem aufnehmen (*meist* um etwas zu erreichen)

wech·seln *wechselte, hat / ist gewechselt, [Vt]*

etwas wechseln

etwas durch etwas anderes (mit derselben Funktion) ersetzen, etwas ändern

mit jemandem Briefe wechseln mit jemandem korrespondieren



stut·zig Adj; meist in

1. **stutzig werden** misstrauisch werden
2. **etwas macht jemanden stutzig** etwas bewirkt, dass jemand misstrauisch oder nachdenklich wird

lang·wei·lig Adj; so uninteressant, dass man dabei Langeweile hat, kurzweilig, abwechslungsreich, spannend

über·ra·schen; überraschte, hat überrascht; [Vt / i]

1. **etwas überrascht (jemanden)** etwas ist oder passiert unerwartet
2. **jemand überrascht jemanden** jemand macht oder sagt etwas Unerwartetes

ver·wan·deln; verwandelte, hat verwandelt; [Vt]

1. **etwas verwandelt jemanden / etwas** etwas lässt jemanden / etwas (in seinem Wesen, Aussehen) ganz anders werden, etwas verändert jemanden / etwas
 2. **jemand / etwas verwandelt jemanden / etwas in etwas (Akk)** jemand / etwas bewirkt, dass jemand / etwas zu etwas ganz anderem wird
- verwandelt sein – etwas verwandelt sich in etwas (Akk)** etwas wird zu etwas ganz anderem

Sor·gen·kind das; ein Kind, mit dem die Eltern viele Probleme und Sorgen haben

Sorgenkind gelten – das Kind für ein Sorgenkind halten

die geforderten Leistungen erbringen – die geforderten Ergebnisse leisten

ah·nen; ahnte, hat geahnt; [Vt]

1. **etwas ahnen** von einem (zukünftigen) Geschehen eine vage Vorstellung oder Vermutung haben, vermuten; ein Geheimnis, die Wahrheit ahnen
2. **etwas ahnen** das Gefühl haben, dass etwas Unangenehmes passieren wird

das Programmieren beibringen lernen ein Programm zu schreiben und in den Computer zu geben

über·durch·schnitt·lich Adj; besser als normal:

etwas ans Licht bringen etwas (bisher Verstecktes, Verborgenes) öffentlich bekannt machen

stut·zig Adj; meist in

1. **stutzig werden** misstrauisch werden
2. **etwas macht jemanden stutzig** etwas bewirkt, dass jemand misstrauisch oder nachdenklich wird:

LAYIH

an·schlie·ßen (*hat*) [*Vt*]

1. *etwas (an etwas (Dat / Akk)) anschließen* etwas mit etwas in eine feste Verbindung bringen Ë anmontieren

2. *etwas (an etwas (Akk)) anschließen* ein elektrisches Gerät mit einem Stromkreis verbinden Ë installieren

Quellen:

1. Langenscheidt KG, Berlin und München, 2010
2. [http://www.duden.de / rechtschreibpruefung-online](http://www.duden.de/rechtschreibpruefung-online)

Buraxılış məlumatı

ALMAN DİLİ 9

*Ümumtəhsil məktəblərinin 9-cu sinfi üçün
Alman dili (əsas xarici dil) fənni üzrə dərsliyin (qrif nömrəsi: 2020-048)*

METODİK VƏSAİTİ

Tərtibçi heyət:

Müəlliflər: **Fəxrəddin Veysəlli**
İlhamə Məmmədova
Zahid Quliyev

Dil redaktoru **Afət Məmmədova**

Redaktor **Jalə Kərimli**
Texniki redaktor **Ləsfət Talibova**
Korrektor **Billurə Ələkbərova**
Dizayner **Tural Səfiyev**

© Azərbaycan Respublikası Təhsil Nazirliyi

Müəlliflik hüquqları qorunur. Xüsusi icazə olmadan bu nəşri və yaxud onun hər hansı hissəsini yenidən çap etdirmək, surətini çıxarmaq, elektron informasiya vasitələri ilə yaymaq qanuna ziddir.

Hesab-nəşriyyat həcmi 10,6. Fiziki çap vərəqi 12,75. Formatı 70x100 ¹/₁₆.
Kəsimdən sonra ölçüsü: 165x240. Səhifə sayı 204.
Şriftin adı və ölçüsü: məktəb qarnituru 10-12. Ofset kağızı. Ofset çapı.
Sifariş _____. Tiraj _____. Pulsuz. Bakı – 2020

Əlyazmanın yığılma verildiyi və çapa imzalandığı tarix: 27.07.2020

Nəşriyyat:
“Kövsər” Nəşriyyatı
(Bakı, AZ1010, Dilarə Əliyeva küç., 251A/8A)

Çap məhsulunu istehsal edən:
“Radius MMC” mətbəəsi
(Bakı şəhəri, Binəqədi şossesi, 53)

LAYIHƏ

Pulsuz

LAYİH